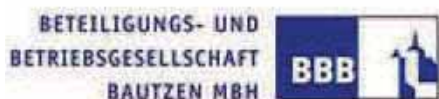


Beteiligungsbericht

Podźělniska rozprawa

2019

Viele Zahlen. Gute Entwicklung.



INHALT

Abkürzungsverzeichnis.....	2
Ziel, Aufbau und Inhalt des Beteiligungsberichtes.....	4
Beteiligungen der Stadt Bautzen im Überblick	5
Zweckverbände der Stadt Bautzen im Überblick	6
Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften der Stadt Bautzen.....	7
Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, Zweckverbänden und Unternehmen	8
Übersicht über die wichtigsten Zahlen der Unternehmen in Privatrechtsform sowie des Eigenbetriebs.....	9
Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gem. § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	10
Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen	15
1. Eigenbetrieb.....	17
1.1 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	17
2. Unternehmen in Privatrechtsform	23
2.1 Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH.....	23
2.2 Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH.....	32
2.3 Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH.....	39
2.4 Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	45
1.5 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	51
3. Zweckverbände	57
1.1 Abwasserzweckverband	57
1.2 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	60
1.3 Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“	62
1.4 Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	65
1.5 KISA	67
Anlagen.....	70

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
Anz.	Anzahl
AR-Vors.	Aufsichtsratsvorsitzender
AZV	Abwasserzweckverband Bautzen
BA	Bauabschnitt
BBB	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
Bet.	Beteiligung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BM	Bürgermeister
BWB	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
bzw.	beziehungsweise
Dr.	Doktor
EAB	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen
eG	eingetragene Genossenschaft
EW	Einwohner
EWB	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
GA	Geschäftsanteil
Gem.	Gemeinde
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GWh	Gigawattstunde
HTA	Hoch- und Tiefbauamt
iMS	intelligentes Messsystem

k.A.	keine Angabe
KBO	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
KDN	Kommunale Datennetz GmbH
KI	Kreditinstitut
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KMU	kleinere und mittlere Unternehmen
KWBZ	Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
L+L	Lieferungen und Leistungen
mbH	mit beschränkter Haft
mME	moderne Messeinheit
OB	Oberbürgermeister
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsKAG	Sächsisches Kommunalabgabengesetz
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SKSD	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
sonst.	Sonstige
StA	Stadtanteil
Stv.	Stellvertretender/Stellvertretende
T€	Tausend Euro
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH
u.	und
unf.	unfertig
WVLK	Wasserversorgung Landkreis
ZV	Zweckverband

ZIEL, AUFBAU UND INHALT DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Gemäß § 99 SächsGemO ist dem Gemeinderat jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Die Erstellung sowie der Inhalt sind demnach gesetzlich vorgeschrieben. Der vorliegende Beteiligungsbericht ist auf der Grundlage der ab dem 01. August 2020 geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient als Informations- und Dokumentationsinstrument und wendet sich in erster Linie an alle Stadträte und Ausschüsse der Stadt Bautzen sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die wirtschaftliche Situation und die zukünftige Entwicklung der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Der Bericht basiert auf den Jahresabschlüssen der Unternehmen, den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der jeweiligen Unternehmen / Zweckverbände, sowie den Wirtschaftsplänen. Mit dem Bericht wird ein Beitrag zur größeren Transparenz der Stadt hinsichtlich ihrer Aufgabenerfüllung durch ausgegliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich verselbständigte Bereiche geleistet. Er wird jährlich aktualisiert.

Der vorliegende Bericht soll zunächst einen Überblick über die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bautzen sowie über die Mitgliedschaften in Zweckverbänden vermitteln. Anschließend erfolgt eine Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zu ihrem Eigenbetrieb, den Unternehmen und den Zweckverbänden, gefolgt von einem Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen gemäß § 99 SächsGemO.

Im Kapitel 1 wird intensiver auf den Eigenbetrieb der Stadt Bautzen eingegangen. Hier wird zunächst der Unternehmenszweck genauer betrachtet, sowie Informationen zu den Organen des Eigenbetriebes gegeben. Anschließend folgen detaillierte Informationen zum Haushaltsjahr 2019, ein Überblick über die wichtigsten Verträge sowie Prognosen zur zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebes. Abschließend werden die Chancen und Risiken betrachtet und noch einmal auf die Finanzbeziehungen zwischen Eigenbetrieb und Stadt Bautzen eingegangen. Des Weiteren folgen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Informationen zur

Zusammensetzung des Bauausschusses als beschließendes Organ des Stadtrates und eine Übersicht über die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen.

Im zweiten Kapitel werden die Unternehmen in Privatrechtsform betrachtet. Für die Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BBB), die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB), die Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB), die Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ) und die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO) wird analog zum ersten Kapitel über Unternehmenszweck, Organe, das vergangene Haushaltsjahr 2019, zukünftige Entwicklungen, Chancen und Risiken sowie die Finanzbeziehungen informiert. Es folgen jeweils die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, weitere Informationen sowie die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen.

In Kapitel 3 erfolgt diese Betrachtung ebenfalls für die Zweckverbände. Die Stadt Bautzen ist Mitglied im Abwasserzweckverband, im Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen, im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“, im Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD) und im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Im Anhang sind die Beteiligungsberichte der Zweckverbände beigefügt. Zweckverbände, die wiederum an anderen Zweckverbänden oder Unternehmen beteiligt sind, haben diese Beteiligungen in Beteiligungsberichten bekannt zu geben.

BETEILIGUNGEN DER STADT BAUTZEN IM ÜBERBLICK

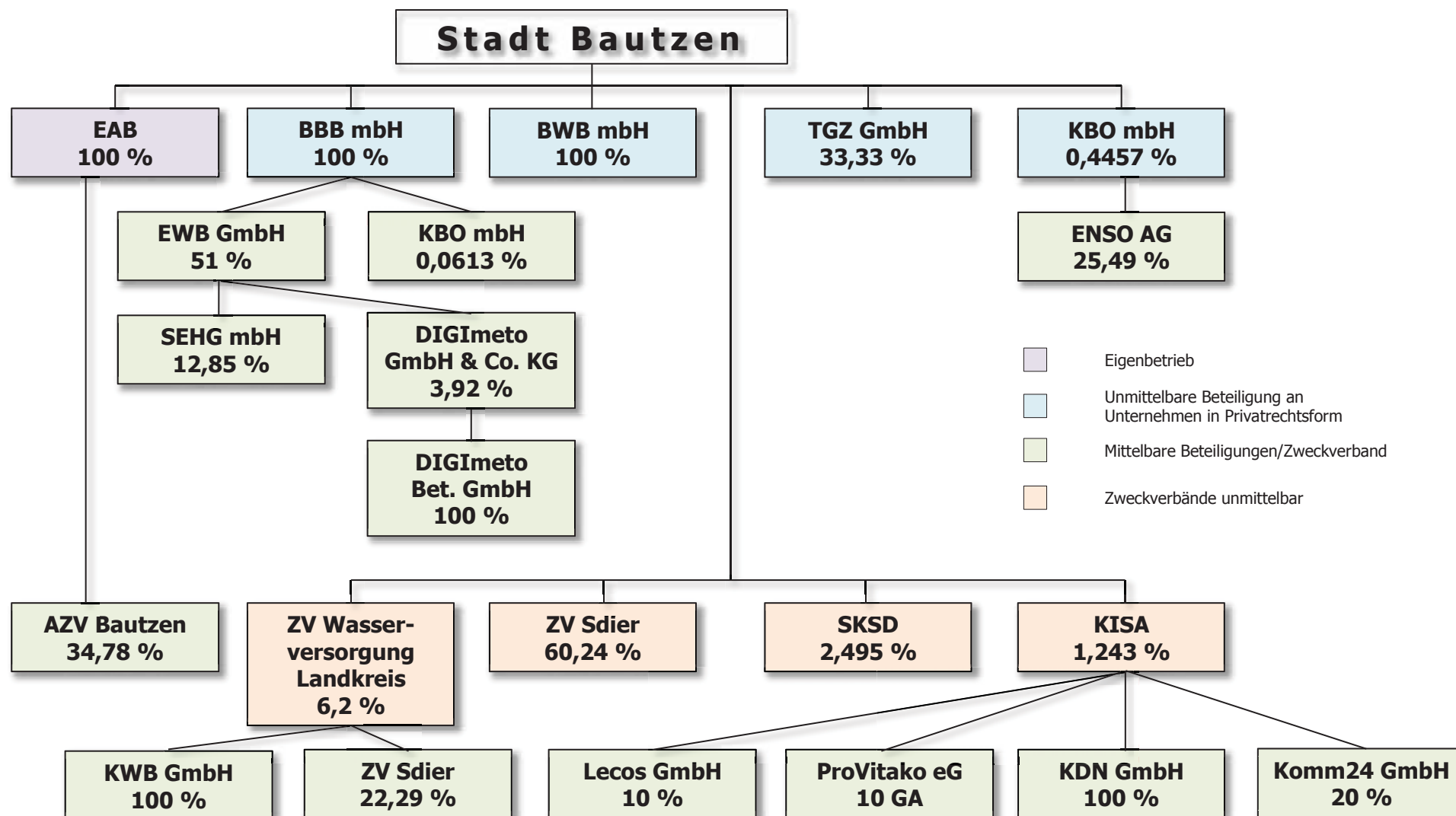
Unmittelbare Beteiligungen	Unternehmensbezeichnung	Stammkapital (€)	Anteil
	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	1.950.000,00	100 %
	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH	4.100.000,00	100 %
	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH	26.000,00	100 %
	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	383.700,00	33,33 %
	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (inkl. eigener Anteile)	20.144.184,00	0,4457 %

Mittelbare Beteiligungen	Unternehmensbezeichnung	Stammkapital (€)	Anteil
	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	5.165.000,00	51 % (über BBB)
	DIGImeto GmbH & Co. KG	100.000,00 (Haftkapital)	3,92 % (über EWB)
	DIGImeto Beteiligungsgesellschaft mbH	25.000,00	100 % (über DIGImeto GmbH & Co. KG)
	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (inkl. eigener Anteile)	20.144.184,00	0,0613 % (über BBB)
	ENSO Energie Sachsen Ost AG	105.221.170,00	25,49 % (über KBO)
	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH	29.150,00	12,85 % (über EWB)

ZWECKVERBÄNDE DER STADT BAUTZEN IM ÜBERBLICK

Zweckverbände	Unternehmensbezeichnung	Stimmanteil	Anteil
	Abwasserzweckverband Bautzen	8	34,78 %
	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	35	6,2 %
	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	4	60,24 %
	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	3	22,29 % (über ZV Wasserversorgung Landkreis)
	Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut (SKSD)	3	2,495 %
	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	30	1,243 %

ORGANIGRAMM DER UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN UND ZWECKVERBANDS-MITGLIEDSCHAFTEN DER STADT BAUTZEN



ÜBERSICHT ÜBER DIE FINANZBEZIEHUNGEN DER STADT BAUTZEN ZUM EIGENBETRIEB, ZWECKVERBÄNDEN UND UNTERNEHMEN

Unternehmen/ Zweckverband	Stammeinlage/ Haftungskapital			Stimmrecht		Verlustabdeckungen, Entgelte und sonst. Zuschüsse der Stadt		Gewinnabführung an die Stadt		Bürgschaften sonsti- ge Gewährleistun- gen der Stadt 2019 in T€	Sonstige gewährte Vergünstigungen in 2019 in T€	Bestand Darlehen 31.12.2019 in T€
	Gesamt in T€	Anteil der Stadt in T€	Beteiligungs- anteil in %	An- zahl	%	2018 in T€	2019 in T€	2018 in T€	2019 in T€			
EAB	1.950,0	1.950,0	100,0	-	-	680,2	654,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BBB mbH	4.100,0	4.100,0	100,0	-	-	2.994,6	3.145,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BWB mbH	26,0	26,0	100,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
TGZ GmbH	383,7	127,9	33,3	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KBO mbH ¹	20.101,2	89,8	0,4	-	-	0,0	0,0	46,9	49,1	0,0	0,0	0,0
EWB GmbH	5.165,0	2.634,2	51,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AZV Bautzen	0,0	0,0	0,0	8	34,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV Sdier	3.300,0	1.987,9	60,2	4	36,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV WVVK	0,0	0,0	6,2	35	6,2	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV KISA	0,0	0,0	1,2	30	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SKSD	0,0	0,0	2,5	3	2,8	4,7	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	35.025,9	10.915,8	-	-	-	3.680,2	3.805,3	46,9	49,1	-	-	-

Unternehmen/Eigenbetrieb:

EAB:	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
BBB mbH:	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
BWB mbH:	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
TGZ GmbH:	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH
KBO mbH:	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
EWB GmbH:	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Zweckverbände:

AZV Bautzen:	Abwasserzweckverband Bautzen
ZV WVVK:	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
ZV Sdier:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
ZV KISA:	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
SKSD:	Sächsisches Kommunales Studieninstitut

¹ Das Stammkapital der KBO wird exklusive der eigenen Anteile ausgewiesen

ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN DER UNTERNEHMEN IN PRIVAT-RECHTSFORM SOWIE DES EIGENBETRIEBS

	Berichtsjahr	EAB	BBB mbH	BWB mbH	TGZ mbH	KBO mbH	EWB GmbH
Eigenkapital	2017	29.328 T€	31.171 T€	83.708 T€	1.902 T€	46.979 T€	17.265 T€
	2018	29.984 T€	32.677 T€	86.846 T€	1.909 T€	36.344 T€	18.265 T€
	2019	30.695 T€	34.242 T€	90.705 T€	1.938 T€	36.119 T€	19.265 T€
Eigenkapitalquote	2017	81,0 %	94,8 %	71,4 %	62,1 %	99,97 %	39,4 %
	2018	80,9 %	94,3 %	74,7 %	61,5 %	99,88 %	41,0 %
	2019	82,2 %	95,1 %	77,2 %	61,6 %	99,70 %	41,6 %
Bilanzsumme	2017	47.646 T€	34.781 T€	117.312 T€	11.077 T€	46.993 T€	51.100 T€
	2018	48.235 T€	36.384 T€	116.326 T€	10.742 T€	36.386 T€	51.274 T€
	2019	48.862 T€	37.606 T€	117.538 T€	10.316 T€	36.228 T€	53.304 T€
Anlagevermögen	2017	38.204 T€	23.123 T€	102.828 T€	10.076 T€	33.119 T€	44.914 T€
	2018	39.896 T€	23.251 T€	103.240 T€	9.560 T€	33.119 T€	45.279 T€
	2019	40.948 T€	25.561 T€	105.145 T€	9.019 T€	33.119 T€	46.305 T€
Umlaufvermögen	2017	9.442 T€	11.588 T€	14.480 T€	978 T€	13.872 T€	6.174 T€
	2018	8.339 T€	13.082 T€	13.083 T€	1.155 T€	3.265 T€	5.988 T€
	2019	7.913 T€	11.992 T€	12.385 T€	1.293 T€	3.108 T€	6.991 T€
Gesamterträge	2017	5.995 T€	11.214 T€	18.012 T€	1.496 T€	13.720 T€	49.896 T€
	2018	6.205 T€	11.780 T€	18.290 T€	1.543 T€	12.783 T€	46.715 T€
	2019	6.276 T€	12.227 T€	18.654 T€	1.631 T€	13.642 T€	46.655 T€
Gesamtaufwand	2017	5.603 T€	9.777 T€	14.290 T€	1.488 T€	388 T€	49.396 T€
	2018	5.632 T€	10.273 T€	15.152 T€	1.536 T€	330 T€	45.715 T€
	2019	5.592 T€	10.662 T€	14.795 T€	1.602 T€	415 T€	45.655 T€
Jahresergebnis	2017	392 T€	1.437 T€	3.722 T€	8 T€	13.333 T€	500 T€
	2018	573 T€	1.506 T€	3.138 T€	7 T€	12.453 T€	1.000 T€
	2019	684 T€	1.565 T€	3.859 T€	29 T€	13.227 T€	1.000 T€
Investitionen ins AV	2017	1.644 T€	1.839 T€	4.537 T€	414 T€	0 €	4.297 T€
	2018	3.263 T€	1.304 T€	3.211 T€	47 T€	0 €	3.471 T€
	2019	2.110 T€	3.607 T€	4.769 T€	22 T€	0 €	4.128 T€

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

LAGEBERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE LAGE ALLER UNTERNEHMEN GEM. § 99 ABS. 2 NR. 3 SÄCHSGEMO

Mit dem jährlichen herausgegebenen Beteiligungsbericht soll eine größtmögliche Transparenz für den Stadtrat sowie für die interessierte Öffentlichkeit im Hinblick auf die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Bautzen vermittelt werden.

Der Beteiligungsbericht des Jahres 2019 wurde dem Stadtrat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2020 zur Kenntnis gegeben und wird ab dem 17. Dezember 2020 bis zur Bekanntgabe des Beteiligungsberichtes 2020 zur Einsichtnahme zur Verfügung gehalten. Die ortsübliche Bekanntgabe wird zeitnah nach Kenntnisnahme vom Stadtrat erfolgen.

Grundlage und Quellenverzeichnis für den vorliegenden Beteiligungsbericht bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Zweckverbände für das Geschäftsjahr 2019.

Die Stadt Bautzen war im Geschäftsjahr 2019 unverändert an vier Unternehmen unmittelbar beteiligt. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen wird im Sondervermögen der Stadt mit eigener Wirtschaftsführung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsrechts. Zwei der unmittelbaren Beteiligungen sind Eigengesellschaften der Stadt Bautzen, das heißt, die Stadt ist mit 100 % an dem jeweiligen Unternehmen beteiligt. Dies sind die Bautzener Wohnungsbaugesellschaft GmbH sowie die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen GmbH. Die wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt werden so geführt, dass als vorrangige Aufgabe die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gilt. Darüber hinaus besteht das weitere Ziel einen Ertrag für den Haushalt der Stadt zu erwirtschaften. Gleichzeitig gilt jedoch die Eigenkapitalstärkung der Unternehmen, um für die Zukunft finanzielle Stabilität zu garantieren.

Bei den unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und dem Eigenbetrieb gab es im Jahr 2019 keine Veränderungen des Stammkapitals. Die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt wiesen am 31.12.2019 ein Stammkapital von insgesamt 24.610,9 T€ aus. Die Stadt Bautzen war im Jahr 2019 mit Stammeinlagen in Höhe von 4.343,7 T€ unmittelbar an den Unternehmen betei-

ligt. Der Eigenbetrieb war im Jahr 2019 unverändert mit einem Stammkapital in Höhe von 1.950,0 T€ ausgestattet.

Im Berichtsjahr haben die BBB, BWB, das TGZ und die KBO als unmittelbare Beteiligungsunternehmen der Stadt Bautzen mit positiven Jahresergebnissen in Höhe von insgesamt 18.680 T€ abgeschlossen. Damit wurden 1.575 T€ mehr als im Vorjahr erwirtschaftet. Die KBO hat mit 13.227 T€ durch die Dividendenzahlung der ENSO AG den höchsten Anteil am Gesamtjahresergebnis. Der Eigenbetrieb schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 684 T€ das Jahr 2019 ab. Weitere Kennziffern der Beteiligungsunternehmen sind auch im Wirtschaftsjahr 2019 positiv zu bewerten. Dies wird in den Einzeldarstellungen der Unternehmen in Kapitel 1 und 2 dieses Berichts verdeutlicht.

Aus dem städtischen Haushalt wurden im Jahr 2019 an die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und den Eigenbetrieb Betriebsführungsentgelte und sonstige Zuschüsse einschließlich Straßenentwässerungskosten in Höhe von insgesamt 3.799,6 T€ geleistet. Darin sind Betriebsführungsentgelte in Höhe von 3.145,4 T€ an die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH für die Aufgaben des ehemaligen Stadtgarten- und Betriebsamtes, der Straßenbeleuchtung sowie ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 40 T€ an die Tourist-Information enthalten. Der Eigenbetrieb erhielt 654,2 T€ für Straßenentwässerungskosten.

Mit Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens wurden die Beteiligungen der Stadt Bautzen bewertet und sind in der Vermögensrechnung der Stadt unter der Position Finanzanlagen aufgeführt. Wertmäßige Veränderungen der Finanzanlagen beeinflussen im jeweiligen Berichtsjahr die Ergebnisrechnung der Stadt Bautzen.

Im Kapitel „Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, Zweckverbänden und Unternehmen“ sind die Gewinnabführungen von den Unternehmen an die Stadt aufgeführt. Als einzige Gewinnabführung ist die Dividenden-

zahlung der KBO mbH in Höhe von 49,1 T€ ausgewiesen (Vorjahr 46,9 T€). Weitere Gewinnabführungen von den Beteiligungsunternehmen an die Stadt wurden im Jahr 2019 nicht geleistet.

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB)

Die abwasserseitige Entsorgung der Stadt Bautzen wurde auch 2019 durch ihren Eigenbetrieb realisiert. Der Eigenbetrieb ist an die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes gebunden, deren primärer Zweck nicht die Erwirtschaftung von Ertrag, sondern die Kostendeckung ist.

Da es sich bei der Abwasserbeseitigung um eine kostenrechnende hoheitliche Einrichtung handelt, sind Kostenüberdeckungen nach § 10 Abs. 2 SächsKAG innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Ab dem 01. Januar 2012 erfolgte eine gesetzlich begründete Ausweisänderung der Abwasserbeiträge (§ 27 Abs. 1 SächsEigBVO) in der Kapitalrücklage. Damit entfiel die ertragswirksame jährliche Auflösung der Abwasserbeiträge. Außerdem wird aufgrund des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums des Innern vom 18.04.2012 seit dem Berichtsjahr 2012 auch die Zuführung zur Rückstellung für Gebührenüberdeckung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bis 31.12.2011 erfolgte der Ausweis des Zuführungsbetrages unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Durch den Eigenbetrieb wurden im Jahr 2019 Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 2.110 T€ getätigt. Im Berichtsjahr lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung / Ertüchtigung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war auch im Berichtsjahr 2019 stabil.

Die Bilanzsumme des EAB beläuft sich zum 31.12.2019 auf 48.862 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 627 T€ erhöht. Das Wirtschaftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresergebnis in Höhe von 684 T€ ab. Gegenüber dem prognostizierten

Wert fällt das Jahresergebnis um 191 T€ und gegenüber dem Vorjahr um 111 T€ höher aus.

Es wird auch weiterhin ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Der Eigenbetrieb plant für das Jahr 2020 bei Umsatzerlösen von 5,9 Mio. einen Jahresüberschuss von 119 T€.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr haben keine schwerwiegenden oder den Fortbestand des EAB gefährdenden Risiken bestanden und sind auch nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft nicht erkennbar.

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB)

Die Stadt Bautzen ist alleiniger Gesellschafter der BBB. Die Aufgaben der Gesellschaft sind in mehrere Betriebszweige gegliedert. Die einzelnen Zweige sind nachfolgend kurz dargestellt:

Versorgung/Verkehr/Hallenbad:

- Parkraumbewirtschaftung (Parkhaus „Centrum“, Parkplatz Schützenplatz, Parkplatz Spreebad, Parkplatz Am Ziegelwall, Parkleitsystem)
- Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit BHKW

Freizeiteinrichtungen/Tourismus:

- Saurierpark
- Tourist-Information
- Stausee
- Stadthaus

Dienstleistungen:

- Kaufmännische Dienstleistungen aus Betriebsführungsverträgen
- Bereitstellung der GEONETZ Datendienste
- BBB-Umwelt (Bereiche Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Friedhofswesen und Bewirtschaftung öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen) mit Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen

Die BBB investierte im Wirtschaftsjahr 2019 insgesamt 3.607 T€. Hierin sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 5 T€ enthalten. Schwerpunkte bildeten zum einen die Investitionen in die Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad (insgesamt 2.000 T€) mit dem Erwerb des Parkhauses Centrum, der Erweiterung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik. Weiterhin standen die Investitionen in Höhe von 1.552 T€ in die Sparte Freizeiteinrichtungen/Tourismus (Bau des Themengebietetes Uruppe im Saurierpark) im Mittelpunkt. Investitionen in der Sparte Dienstleistungen erfolgten in Höhe von 48 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Jahr 2019 vollständig aus eigenen Mitteln. Die Tilgung des Darlehens für den Parkplatz am Saurierpark mit einer jährlichen Tilgungssumme von 99,6 T€ stellt eine Finanzie-

rungsmaßnahme der BBB dar. Der Leasingvertrag für das Parkhaus Centrum wurde im Jahr 2019 aufgelöst. Zudem bestanden Leasingaufwendungen vor allem für Fahrzeuge.

Im Geschäftsjahr 2019 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.565 T€ nach 1.506 T€ im Vorjahr aus. Die Erhöhung des Jahresüberschusses ist, trotz geringerer Erträge aus der Ergebnisabführung, auf die gestiegenen Umsatzerlöse zurückzuführen. Im Wesentlichen tragen die Geschäftsfelder BBB-Umwelt (mit ca. 40 %) und Saurierpark (mit ca. 42 %) zu den Umsatzerlösen bei. Größter Auftraggeber der BBB-Umwelt ist weiterhin die Stadt Bautzen.

Die Bilanzsumme der BBB des Jahresabschlusses 2019 beträgt 37.606 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.222 T€ erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite sowohl durch die Veränderung des Anlagevermögens, insbesondere der Sachanlagen, hervorgerufen. Das Umlaufvermögen, insbesondere der Kassenbestand, verringerte sich hingegen. Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme maßgeblich aus der Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalquote der Strukturbilanz stieg von 94,3 % im Jahr 2018 auf nun 95,1 % im Geschäftsjahr 2019 und ist als sehr gut einzuschätzen.

Die Finanzlage der BBB war auch in 2019 stabil. Es zeigt sich, dass die Eigenfinanzierungsmittel ausreichen, um den Mittelabfluss zu decken. Der geringe Verschuldungsgrad von 1,5 % (Vorjahr 1,9 %) trägt ebenfalls dazu bei. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Berichtszeitraum um 938 T€.

Neben der Beteiligung an der EWB liegen auch in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der BBB in den Sparten Freizeiteinrichtungen / Tourismus sowie Dienstleistungen mit der BBB-Umwelt. Künftig sind Investitionen vor allem in den Saurierpark und in die Unternehmenstechnik geplant.

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB)

Die Stadt Bautzen ist über ihre Eigengesellschaft Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH mit 51 % an der Energie- und Wasserwerke GmbH mittelbar beteiligt. Die Energie- und Wasserwerke GmbH wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Beteiligungs- und Be-

triebsgesellschaft mbH einbezogen. Gesellschaftszweck der EWB ist die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Das Jahr 2019 war weiterhin durch die Energiewende mit dem weiteren Ausbau der regenerativen Energien gekennzeichnet.

Seit Oktober 2016 produziert die EWB in eigenen hocheffizienten Erzeugungsanlagen auch Wärme und Strom. Darüber hinaus werden zahlreiche Dienstleistungen, wie beispielsweise Straßenbeleuchtung für die Stadt Bautzen sowie verschiedene Kaufmännische Betriebsführungsaufgaben, erbracht. Zudem ist die EWB Netzbetreiber des Strom- und Gasnetzes in der Stadt Bautzen.

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die EWB ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 7.672 T€ (Vorjahr 8.384 T€). Unter Einbeziehung der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erwirtschaftete die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 6.727 T€ (Vorjahr 7.389 T€).

Die Netzlieferungen Strom der EWB haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 GWh auf 129,1 GWh vermindert und betreffen hauptsächlich mit 3,8 GWh konjunkturbedingt das Segment der Industriekunden. Der Stromabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 3,1 GWh auf 89,2 GWh zurückgegangen.

Die Netzeinspeisungen Erdgas liegen mit 239,7 GWh insgesamt 8,2 GWh unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind sowohl die extrem hohen Temperaturen im gesamten Jahr 2019 sowie konjunkturbedingte Rückgänge in den Netzlieferungen an Industriekunden. Die Lieferungen an die Wärmesparte lagen mit 13,9 GWh geringfügig unter dem Vorjahr. Der Gasabsatz lag mit 177,5 GWh temperaturbedingt rd. 6,8 GWh unter dem Vorjahreswert.

In den Fernwärmeeigenerzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2019 rd. 89,9 GWh Fernwärme erzeugt und 35,8 GWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Die Stromeinspeisung deckt 57,3 % des Strombedarfs der Kleinkunden im Stadtgebiet Bautzen. Die verkaufte Wärmemenge betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 76,7 GWh und damit 0,5 GWh weniger als im Vorjahr.

Im Rahmen der Trinkwasserversorgung hat sich die gelieferte Menge gegenüber dem Vorjahr um 50 Tm³

auf 1.739 Tm³ verringert.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 4,1 Mio. € investiert und 1,8 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Besondere Schwerpunkte bildete in der Sparte Strom die Erneuerung von Umspannstationen am Rathenauplatz und in der Neusalzaer Straße sowie die Erneuerung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln. In der Sparte Gas konzentrierte sich das Baugeschehen im Wesentlichen auf die Erneuerung und Umverlegung von Mittel- bzw. Niederdruckleitungen. In der Sparte Wasser wurden Trinkwasserleitungen erneuert und umverlegt. Wichtige Instandhaltungsmaßnahmen betrafen komplexe Maßnahmen im Strom- und Gasnetz sowie Instandhaltungen im Fernwärmenetz, Gasübernahmeregelanlagen und Trinkwasserleitungen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2019 durch ein gegenüber dem Vorjahr um 729 T€ auf 7.233 T€ gesunkenes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gekennzeichnet.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Für 2020 wird ein Ergebnis vor Steuern von 6,8 Mio. € angestrebt. Außerdem sind Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. € und Instandhaltungsmaßnahmen im Umfang von 1,7 Mio. geplant. Die Finanzierung erfolgt durch vorhandene Finanzmittel.

Die EWB ist allgemeinen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Insbesondere den operativen Risiken aus dem Betrieb der komplexen technischen Anlagen wird mit regelmäßigen Wartungen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Darüber hinaus werden die Preis- und Absatzrisiken durch die hohe Wettbewerbsintensität, der Entwicklung des energiepolitischen und regulatorischen Umfeldes sowie witterungs- und konjunkturellen Einflüssen determiniert.

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB)

Zweck der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Mit rund 3.800 Wohn- und Gewerbeeinheiten ist die BWB größter Vermieter der Stadt Bautzen.

Die Vermögenslage der BWB ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Das Eigenkapital ist im Jahr 2019 um 3.859,3 T€ auf 90.705,5 T€ angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich bei gleichzeitig höherer Bilanzsumme auf 77,2 %.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird als positiv beurteilt.

Die Liquidität war im Jahr 2019 jederzeit gegeben und ist entsprechend der langfristigen Planung dauerhaft gewährleistet. Dauerhaft positive Cashflows im Kerngeschäft lassen kein besonderes Liquiditätsrisiko erkennen.

Das Jahresergebnis beträgt 3.859,3 T€ und ist um 720,7 T€ höher als im Vorjahr. Die Erhöhung des Jahresergebnisses ist hauptsächlich auf das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung zurückzuführen, das sich insbesondere aufgrund von gesunkenen Aufwendungen im Bereich der Instandhaltung erhöht hat.

Im Jahr 2019 investierte die BWB hauptsächlich in die Neubautätigkeit und Bestandserhaltung.

Der Wohnungsbestand der BWB verminderte sich um 2 Wohnungen auf 3.700 Wohnungen. Die Anzahl an Gewerbeeinheiten betrug zum Bilanzstichtag 116 Einheiten. Hinzu kommen 50 Garagen, 1.667 Stellplätze und 123 sonstige Einheiten.

Am 31.12.2019 standen insgesamt 190 von 3.700 Wohnungen leer, was einer Quote von 5,1 % entspricht

Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von rund 3.100 T€ gerechnet.

Als Risiko ist insbesondere der Bevölkerungsrückgang zu nennen. Dazu kommt das weiterhin relativ hohe durchschnittliche Alter der Bautzener Bevölkerung. Als Herausforderung wird ebenfalls die Schaffung von Wohnraum für Familien mit Kindern in ansprechender Größe zu einem angemessenen Mietpreis gesehen. Zunehmende Bedeutung erlangt das Bestands- und Mietermanagement. Verschärfende Generationskonflikte und sozialauffälliges Fehlverhalten von Mietern aller Altersgruppen erfordern ein verstärktes Engagement im Sozialmanagement. Für das Jahr 2020 wird aufgrund der Corona-Situation ebenfalls mit einem Anstieg der Mietrückstände gerechnet.

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ)

Die Stadt Bautzen ist mit 33,33 % an der Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH beteiligt. Die Tätigkeit der TGZ GmbH erstreckt sich insbesondere auf die Vermietung der eigenen Geschäftsgebäude und die Wahrnehmung von

Aufgaben der Wirtschafts- und Innovationsförderung. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasste im Jahr 2019 die Arbeitsbereiche:

- Gründungs- und Entwicklungsberatung
- Innovationsförderung und Technologietransfer
- regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung
- Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten kleineren und mittleren Unternehmen (KMU)
- Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH in Rossendorf
- Betrieb der Energieagentur des Landkreises Bautzen

Neben dem Vermietungsgeschäft ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des TGZ die Koordination von nationalen und internationalen Projekten.

Die wichtigsten Projekte waren:

- ERASMUS für Jungunternehmer
- ERASMUS+
- Trans³Net
- THINGS+, ROSIE u. ProserAMnet
- InnoCoopPolSax
- DigiNetPolSax
- Maschinenbau und Metallbearbeitung in Ostsachsen – Team 22
- Organisation der 9. Ostsächsischen Maschinenbautage

Die Technologie- und Gründerzentrum GmbH beendete das Wirtschaftsjahr 2019 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 29,1 T€.

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

Vermietung	490.235,77 €
Dienstleistungen	206.505,19 €
Projektarbeit	<u>188.834,96 €</u>
	885.575,92 €

Ende 2019 bestanden mit insgesamt 34 Unternehmen Mietverträge. Zudem wurden zahlreiche kurzfristige Verträge zur Nutzung von Konferenz- und Seminarräumen geschlossen. Die Gesamtauslastung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 92,7 % (Vorjahr 88,6 %).

Die im Berichtszeitraum angefallenen Kosten für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konnten durch die Mieterlöse und die erhaltenen Zuschüsse vollständig gedeckt werden.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die zukünftige Entwicklung des TGZ ist eng mit der erfolgreichen Gestaltung der Geschäftsbereiche Vermietung und Dienstleistungen sowie

dem Einwerben von Drittmitteln für die innovations- und wirtschaftsfördernde Projektarbeit verbunden

Die Corona-Pandemie hat im Geschäftsjahr 2020 bereits zu einigen wirtschaftlichen Nachteilen für das TGZ geführt. Die Unsicherheit der gesamtwirtschaftlichen Lage führt insgesamt zu einem erhöhten Vermietungsrisiko im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus. Insbesondere im Produktionsbereich sind die Unternehmen in hohem Maße konjunkturabhängig, sodass Zahlungsschwierigkeiten und Insolvenzen nicht unwahrscheinlich sind.

KBO – Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG sowie die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben.

Die Stadt Bautzen ist zum 31.12.2019 mit 0,4457 % am Stammkapital der KBO beteiligt. Die Beteiligungsquote der KBO an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO) beträgt für das Geschäftsjahr unverändert 25,49 %. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG, von denen 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für fünf Kommunen verwaltet werden.

An der KBO sind insgesamt 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184,00 €. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950,00 €.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226,6 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt.

Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 13.447,7 T€ von der ENSO. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 € je Aktie (Plan 24,35 € je Aktie).

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 36.227,8 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,1 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO), das Umlaufvermögen in Höhe von 3.107,8 T€ im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 36.118,6 T€, was eine Eigenkapitalquote von 99,7 % bedeutet.

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2019/2020 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung

liegt bei voraussichtlich 22,90 € pro Aktie und spiegelt die Ergebnisermittlung der ENSO wieder.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplangung für die kommenden Jahre von positiven – wenn auch leicht sinkenden – Ergebnissen aus.

Abwasserzweckverband (AZV)

Als Aufgaben des AZV wurden die Überleitung des anfallenden Schmutzwassers aus den Mitgliedsgemeinden zur Kläranlage Bautzen, zur Kläranlage Dreikretscham sowie der Neubau der Kläranlage Bautzen und die Betreuung der Kläranlagen definiert.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der AZV Bautzen keine hauptamtlichen Beschäftigten. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen durch. Für die Betriebsführung setzt der Eigenbetrieb je nach Notwendigkeit eigenes Personal ein.

Im Jahresabschluss 2019 wird eine Bilanzsumme in Höhe von 14.974.785,00 € sowie ein Jahresgewinn in Höhe von 1.162,79 € ausgewiesen.

Bereits im Jahr 2018 wurde ein Grundstück an der Löbauer Straße gekauft, welches für zukünftige Erweiterungen der Kläranlage strategisch sehr günstig liegt. Weiterhin wurden die Leistungen zur Entsorgung des Klärschlammes der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham im Jahr 2019 aufgrund von Zeitablauf neu ausgeschrieben.

Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen (WVLK)

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen sowie die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Zur Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung gründete der Zweckverband die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH (KWBZ). Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%-ige Tochtergesellschaft übertragen, wodurch seine Tätigkeit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ besteht.

Der Zweckverband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2019 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und

Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft KWBZ. Die Stadt leistete im Jahr 2019 eine Umlage in Höhe von 706,60 € an den Zweckverband.

Da der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen bis zum 31.10.2020 seinen Jahresabschluss und somit auch den Berichtsbericht nicht offiziell beschlossen hat, folgt an dieser Stelle erneut der Bericht über das Jahr 2018. Die entstandenen Aufwendungen konnten nicht vollständig gedeckt werden, sodass sich ein Jahresfehlbetrag von 1,3 T€ für das Jahr 2018 ergab.

Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der ZV sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung belaufen sich im Berichtsjahr auf 3.035 T€, was eine Steigerung in Höhe von 289 T€ bedeutet. Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.810 Tm³ zugrunde (Vorjahr 4.757 Tm³).

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2019 sind folgende Maßnahmen:

- Planung und Sanierung / Erneuerung Fernwasserleitung Kronförstchen-Salzenforst
- Röhrenabsatzbecken - Dachkonstruktion
- Zaun Wasserwerk
- Erneuerung Schlammaufbereitung
- Mobile Notstromversorgung
- BMSR-Technik im Zwischenpumpwerk und Hochbehälter Wawitz
- Planung energetische Erneuerung ZPW-Kronförstchen
- Energetische Erneuerung Zwischenpumpwerk Kronförstchen
- Deckenisolierung Hochbehälter Salzenforst Wasserkammer 1 und 2 mit Planung und Erneuerung Wasserkammer 1 (Innenbeschichtung) mit Planung
- Server und PC-Technik
- Erneuerung Verrechnungszähler
- Fugensanierung Hochbehälter Eiserode
- Trennung und Rückbau der Altleitung DN 500 Richtung Bautzen und Anbindung an den Bestand Fassadenanierung Werkstattgebäude

Im Wirtschaftsjahr 2019 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 333 T€

Ausgewiesen.

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD)

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme von Prüfungen sowie der Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das Jahr 2019 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 51,5 T€ ab, der auf die laufende Rechnung vorgetragen werden soll. Die Entgelte bildeten auch im Jahr 2019 die Haupteinnahmequelle des Institutes

Die Stadt Bautzen hat Umlagen in Höhe von 4.975,16 € an den Zweckverband geleistet.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Die KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Verfügung.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende 2019 ein positives Ergebnis von 584 T€ (Vorjahr 558 T€).

Im Wirtschaftsjahr erfolgte keine Erhebung von Umlagen. Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet.

Die Haushaltssatzung 2020 sieht insgesamt einen Jahresüberschuss von 108 T€ vor.

Weitere Ausführungen zu den Unternehmen, dem Eigenbetrieb sowie den Zweckverbänden können den jeweiligen Kapiteln entnommen werden.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ- UND LEISTUNGS-KENNZAHLEN

Vermögenssituation

- **Anlagenintensität:** Die Anlagenintensität (oder auch Anlagenquote) spiegelt die Vermögensstruktur eines Unternehmens wider. Öffentliche Unternehmen neigen zu einem hohen Anlagevermögen (Versorgungsunternehmen), Handelsunternehmen haben demgegenüber meistens ein geringeres Anlagevermögen.

Berechnung:
$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}} \times 100$$

- **Investitionsdeckung:** Anhand der Investitionsdeckung lässt sich erkennen, ob der jährliche Werteverzehr der Anlagen durch Investitionen ausgeglichen wird. Liegt der Wert über 100 %, sind die Abschreibungen nicht voll reinvestiert worden. Ist der Wert kleiner als 100 %, sind zusätzlich zu den Abschreibungen Mittel für Neuinvestitionen aufgebracht worden und somit ein Zugang im Anlagevermögen am Jahresende zu verzeichnen.

Berechnung:
$$\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Zugänge auf Sachanlagen}}$$

Kapitalstruktur

- **Eigenkapitalquote:** Mit der Eigenkapitalquote kann die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens beurteilt werden. Durch das Eigenkapital wird das gesamte Unternehmerrisiko getragen, da alle Verluste eines Unternehmens das Eigenkapital reduzieren. Weiterhin ist die Eigenkapitalquote ein wichtiges Maß für die Sicherheit und Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Sie sollte keinesfalls unter 15 % liegen. Anzustreben ist eine Eigenkapitalquote von über 30 %.

Berechnung:
$$\frac{\text{Eigenkapital}^1}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

¹ inkl. anteiliger Sonderposten (%-iger Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

- **Fremdkapitalquote:** Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung eines Unternehmens. Steigt der Verschuldungsgrad, so ist der Anteil des Fremdkapitals im Verhältnis zum Eigenkapital angestiegen. Mit steigendem Fremdkapitalanteil nimmt die Unabhängigkeit des Unternehmens ab. Andererseits bedeutet die Zunahme von Fremdkapital auch, dass das Finanzvolumen ausgeweitet worden ist und somit mehr Kapital für Investitionen zur Verfügung steht. Der Verschuldungsgrad ist stark unterschiedlich und variiert je Branche und Betrieb.

Berechnung:
$$\frac{\text{Fremdkapital}^1}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

¹ inkl. anteiliger Sonderposten (%-iger Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

- **Anlagendeckung :** Goldene Bilanzregel. Das Anlagevermögen soll möglichst durch die langfristigen Finanzierungsmittel gedeckt sein

Berechnung:
$$\frac{\text{Eigenkapital+langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Liquidität

- **Liquidität I. Grades:** Hoher Grad der Geldnähe (sollte < 50 % betragen)
Berechnung:
$$\frac{\text{liquide Mittel (Bank- und Kassenbestand)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$
- **Liquidität II. Grades:** Mittlerer Grad der Geldnähe (sollte \geq 100 % betragen)
Berechnung:
$$\frac{\text{liquide Mittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$
- **Liquidität III. Grades:** Geringer Grad der Geldnähe (sollte \geq 200 % betragen)
Berechnung:
$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$
- **Cashflow:** Der Cashflow (=Geldrückfluss) ist ein Maß für die vom Unternehmen erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.
Berechnung: Jahresüberschuss/-fehlbetrag
(+) Abschreibungen
(-) Zuschreibungen
(+) Erhöhung Rückstellungen
(-) Verminderung Rückstellungen
(+) außerordentliche Aufwendungen
(-) außerordentliche Erträge

Geschäftserfolg und Rentabilität

- **Jahresüberschuss:** Der Jahresüberschuss ist der Gewinn (nach Steuern), der sich als Saldo aller Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens ergibt. Ist das Jahresergebnis negativ, spricht man von einem Jahresfehlbetrag.
- **Umsatzerlöse:** Summe aller Erträge/Erlöse aus dem geschäftsgewöhnlichen Verkauf von Waren, Vermietung, Verpachtung, Dienstleistungen, etc.
- **Beschäftigte:** Anzahl der Mitarbeiter des Unternehmens im Berichtsjahr
- **Personalaufwandsquote:** Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwandes an der betrieblichen Gesamtleistung an. Sie informiert über die Produktivität des Mitarbeitereinsatzes bzw. wie viel Euro Personalkosten durchschnittlich nötig waren, um 100 € umzusetzen.
Berechnung:
$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$
- **Umsatzrentabilität:** Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über den umsatzbezogenen Erfolg. Sie wird aus dem entstandenen Gewinn im Verhältnis zum erzielten Umsatz ermittelt.
Berechnung:
$$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

1. EIGENBETRIEB

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 3752 611
E-Mail info@eabautzen.de

Kurzvorstellung

Die fachgerechte Sammlung, Ableitung und Entsorgung der Abwässer der Einwohner, Gewerbetreibenden und Industriebetriebe der Stadt Bautzen.

Rechtsform

Eigenbetrieb

Gründungsjahr

1994

Stammkapital

1.950.000,00 Euro

Technischer Betriebsleiter

Uwe Ebermann

Kaufmännische Betriebsleiterin

Kristin Jentsch

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

1.1 Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

Aufgaben und Ziele

Die Abwasserbeseitigung der Stadt Bautzen wird seit 1994 in der Rechtsform eines Eigenbetriebes geführt. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB) führt neben der Abwasserbeseitigung auch die Geschäftsbesorgung für den Abwasserzweckverband Bautzen aus und übernimmt verschiedenste Betriebsführungsaufgaben wie beispielsweise die Betreibung von Abwasseranlagen und die Gebührenerhebung für die Gemeinden Göda, Doberschau-Gaußig, Obergurig und Kubschütz.

Aus personellen Überlegungen heraus bedient sich der EAB der Dienstleistungen des kaufmännischen Betriebsführers der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Schwerpunkte der Tätigkeiten des EAB sind die fachgerechte Sammlung, Ableitung und Entsorgung der Abwässer der Einwohner, Gewerbetreibenden und Industriebetriebe der Stadt Bautzen. Dazu gehört regelmäßig die Realisierung eines umfangreichen Investitionsprogrammes zum Ausbau und zur Unterhaltung des städtischen Abwassernetzes, welches die vom Gesetzgeber geforderten Standards erfüllt. Diese Maßnahmen dienen darüber hinaus der strikten Einhaltung und Verbesserung des Umweltschutzes in der Stadt und der Region.

Die Europäische Wasserrichtlinie aus dem Jahr 2000 legt fest, bis zum Jahr 2015 einen „guten Zustand“ aller Gewässer innerhalb der EU zu erreichen. Die Umsetzung dieser Forderung erfolgte im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) der Bundesrepublik, im Sächsischen Wassergesetz sowie in der Kleinkläranlagenverordnung des Freistaates Sachsen. Demnach waren bis zum 31.12.2015 die zentrale und auch dezentrale Abwasserentsorgung dem Stand der Technik anzupassen (§ 7 a WHG).

Zur Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen und Umsetzung dieser gesetzlichen Anforderungen gibt es in der Stadt Bautzen seit vielen Jahren ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK), welches bei Bedarf fortge-

schrieben wird und jeweils vom Stadtrat zu genehmigen ist. Die zweite Änderung zum ABK wurde im Jahr 2012 beschlossen. Sie betraf insbesondere die Ortsteile Bloaschütz, Döberkitz, Oberuhna und Oehna, da hier zukünftig eine zentrale statt dezentrale Entsorgung der Abwässer erfolgen wird. Die Ortsteile Bloaschütz und Döberkitz sind seit Anfang 2014 an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. In den Ortsteilen Oberuhna und Oehna erfolgten die Erschließungsarbeiten in den Jahren 2014 und 2015. Die Anbindung der Grundstücke an die neuen öffentlichen Abwasseranlagen war zum Jahresende 2016 vollendet. Damit ist das ABK in der Stadt Bautzen umgesetzt und alle geplanten öffentlichen Neuerschließungen konnten abgeschlossen werden.

Der Anschlussgrad an die öffentliche Abwasserentsorgung der Stadt Bautzen beträgt 99,3 % seit Ende des Jahres 2016 und hat damit seinen Maximalwert erreicht. Veränderungen werden nunmehr nur noch mit demografischen und/oder räumlichen Entwicklungen einhergehen.

Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Stadtrat mit seinen beschließenden Ausschüssen, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Im Jahr 2019 wurde der Eigenbetrieb von Herrn Uwe Ebermann als technischem Betriebsleiter geführt. Herr Ebermann wurde mit Wirkung ab dem 01.07.2007 unbefristet als technischer Betriebsleiter bestellt. Kaufmännische Betriebsleiterin war im Jahr 2019 Frau Kristin Jentsch. Frau Jentsch wurde am 28.11.2018 mit Wirkung ab dem 01.01.2019 unbefristet als kaufmännische Betriebsleiterin des Eigenbetriebes bestellt. Es galt die Geschäftsordnung der Betriebsleitung vom 20.08.2010. Gemäß § 6 Abs. 2 der Betriebsatzung nimmt der Bauausschuss die Funktion des Betriebsausschusses wahr. Er ist beschließender Ausschuss des Stadtrates. Eine Änderung der Betriebsatzung der Großen Kreisstadt Bautzen für die Einrichtung der Abwasserbeseitigung erfolgte zuletzt

mit Stadtratsbeschluss vom 30. November 2016. Die Satzung galt 2019 unverändert. Die Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Bautzen (Abwassersatzung) wurde im Jahr 2018 geändert. Die nunmehr 5. Änderungssatzung war durch eine Neukalkulation der Fäkaliengebühren bedingt. Im § 44 (4) und (5) der Abwassersatzung sind die geänderten Sätze festgeschrieben.

Haushaltsjahr 2019

Abwasserbeseitigung:

Die Jahresabwassermengen bewegen sich seit Jahren auf einem relativ konstanten Niveau. Es wird jedoch in der Zukunft von einer jährlichen geringfügigen Minderung der Absatzmenge ausgegangen, da die demografische Entwicklung durch Neuanschlüsse und Zuzüge nicht mehr ausgeglichen werden kann. Die Abwassergebühren wurden zuletzt 2014 neu kalkuliert und betragen seit Januar 2015 für die öffentliche Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser 2,02 EUR/m³ sowie für die öffentliche Entsorgung von nur Schmutzwasser 1,76 EUR/m³.

Baugeschehen:

Im Wirtschaftsjahr 2019 lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung/Ertüchtigung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem. Wesentliche Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

- Fortführung der Kanalauswechslung im Trennsystem im Bereich des Musikerviertels mit dem 6. BA, mit der Marschnerstraße und Mozartstraße (westlicher Teil), als mehrjähriges koordiniertes Bauvorhaben mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) und dem Hoch- und Tiefbauamt (HTA) der Stadt Bautzen
- Ersatzneubau und Auftrennung des Mischwassersystems im Bereich Hauptmarkt/Fleischmarkt als koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB
- Ersatzneubau der Mischwasserkanalisation im Bereich August-Bebel-Platz/Taucherstraße als koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB und dem HTA
- Kanalauswechslung im Trennsystem in der Schlachthofstraße als koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB
- Ersatzneubau der Mischwasserkanalisation im Bereich der Dr.-Ernst-Mücke-Straße (1. BA) als koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB
- Errichtung einer Regenwasserkanalisation im Bereich Neue Straße in Kleinwelka

Personalbereich:

Im vergangenen Wirtschaftsjahr waren im Durchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im EAB beschäftigt. Da das

Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Eigenbetriebes beiträgt, wurde kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können.

Ertragslage:

Die Betriebsleistung ist im Jahresvergleich um 151 T€ auf 6.240 T€ gestiegen. Die Umsatzerlöse haben sich ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Nachkalkulation aufgrund Mengenrückgang um 222 T€ auf 5.285 T€ reduziert. Gegenläufig wirken die Effekte aus der Rückstellung für Gebührenüberdeckung. Den Umsatzerlösen aus Abwassergebühren liegt eine Jahresabwassermenge von 1.777 Tm³ zugrunde (Vorjahr 1.849 Tm³). Für das Jahr 2019 wurde eine Nachkalkulation durchgeführt. Die Rückstellung für den Zeitraum 2010 bis 2014 wurde planmäßig in Höhe von 654 T€ verbraucht.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen sind gegenüber dem Jahr 2018 um 77 T€ auf 2.166 T€ gestiegen. Ursächlich sind insbesondere die Material- und Instandhaltungsaufwendungen.

Die Abschreibungen betragen im Wirtschaftsjahr 1.845 T€. Der Rückgang der Abschreibungen beruht auf dem Erreichen des Vollabschreibungsgrades für ältere Investitionen.

Insgesamt konnte der Eigenbetrieb im Jahr 2019 einen Jahresgewinn in Höhe von 684 T€ erwirtschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf S. 20 des Beteiligungsberichtes zu finden.

Vermögenslage/Finanzlage:

Die Bilanzsumme des EAB beläuft sich zum 31.12.2019 auf 48.862 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 627 T€ erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg der Bilanzsumme vor allem aus dem Anstieg des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens. Dem steht ein Rückgang an liquiden Mitteln gegenüber. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 2.110 T€ (Vorjahr 3.263 T€) getätigt.

Auf der Passivseite ist ein Anstieg des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals und der Bankverbindlichkeiten zu verzeichnen. Dem steht ein Rückgang der Rückstellungen gegenüber. Die Zunahme des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals ist auf den Jahresgewinn 2019 sowie den im Zusammenhang mit den er-

folgten Investitionen erhaltenen Förderungen / Kostenbeteiligungen Dritter zurückzuführen. Der Anstieg der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten beruht auf den aufgenommenen Förderdarlehen in Höhe von 716 T€. Dem stehen die planmäßigen Tilgungen von 339 T€ gegenüber. Die Bilanz des Eigenbetriebs ist auf S. 19 des Beteiligungsberichtes zu finden.

Dem langfristig gebundenen Vermögen (40.948 T€) standen langfristig zur Verfügung stehende Mittel (ohne Fremdkapital) in Höhe von 40.166 T€ gegenüber. Die Eigenkapitalquote beträgt 82 % (Vorjahr 81 %).

Die Sachanlagenquote beträgt bezogen auf die Strukturbilanz 73,1 % gegenüber dem Vorjahr mit 73,5 %. Die Anlagendeckung ist mit rund 99 % im Vergleich mit dem Vorjahr (98 %) unverändert stabil.

Die Stichtagsliquidität ist gegenüber dem Vorjahr mit 6.967 T€ um 324 T€ auf 6.643 T€ gesunken, was auf die Investitionstätigkeit zurückzuführen ist.

Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Das Jahresergebnis 2019 fällt mit 684 T€ gegenüber dem prognostizierten Wert um 191 T€ höher aus. Die wesentlichen Ursachen für die Abweichung der Istwerte von den Planansätzen sind die Effekte aus der Veränderung der Rückstellung für Gebührenüberdeckung.

Wichtige Verträge

1. Betriebsführungsvertrag mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH vom 14.08.1995, letzter Nachtrag vom 24.03.2014 (der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern er nicht mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird).
2. Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband vom 30.02.1995; zuletzt geändert am 08.11.2017.
3. Zweckvereinbarung zur Betriebsführung mit der Gemeinde Göda vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 22.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich um jeweils zwei Jahre.
4. Zweckvereinbarung zur Be-

triebsführung mit der Gemeinde Doberschau-Gaußig vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 22.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet nach Rücknahme der Kündigung zum 31.12.2008 am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich jeweils um zwei Jahre.

Zukünftige Entwicklung

Neben der Abwasserbeseitigung für die Bürger der Stadt Bautzen wird die Realisierung der für 2020 geplanten Bauvorhaben Schwerpunkt der Tätigkeiten des Eigenbetriebes sein. In wie weit sich die Maßnahmen der Regierungen auf Bundes- und Länderebene zur Eindämmung des Corona-Virus auf die Gesamtwirtschaft und den Eigenbetrieb auswirken, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die Maßnahmen wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen werden.

Auf Basis der sehr stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird auch weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf in der Zukunft ausgegangen. Der Eigenbetrieb plant für das Jahr 2020 bei Umsatzerlösen von 5,9 Mio. € einen Jahresüberschuss von 119 T€.

Chancen und Risiken

Die Hauptaufgabe des Eigenbetriebes ist entsprechend der Eigenbetriebssatzung die Abwasserentsorgung. Die Chancen sind unter Beachtung der Vorgaben des Sächsischen Eigenbetriebsrechts und der Vorgaben des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (Kostendeckungsprinzip) begrenzt.

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der EAB einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges. Diesen Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem begegnet, welches in die Aufbau- und Ablauforganisation installiert und integriert wurde. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Geschäftsanweisungen, verschiedene Berichtssysteme und eine regelmäßige Risikoberichterstattung. Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgt systematisch und in der Regel vierteljährlich.

Für den EAB bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:
Aus dem Betrieb von abwassertechni-

schen Anlagen besteht die Gefahr, dass Dritte oder Mitarbeiter und auch die vorhandenen Abwasseranlagen selbst zu Schaden kommen. Weiterhin existieren Risiken in der Art, dass durch Absatzrückgang und Liquiditätsverlust bei Abwasserkunden geplante Einnahmen nicht erwirtschaftet werden können und Forderungen ausfallen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass durch den Wegfall von Betriebsführungsaufgaben für Dritte organisatorische und personelle Anpassungen erforderlich werden.

Infolge der sich im Rahmen der Abwasserthematik ständig ändernden Rechtsprechung sowie der Beeinflussung der nationalen Bundes- und Landesgesetze durch die europäische Gesetzgebung besteht die Gefahr, dass die von der Gemeinde erlassenen Satzungen zur Abwasserbeseitigung und Gebührenerhebung durch die Rechtsaufsicht oder Gerichte für ungültig erklärt werden. Die Folge wären ungültige Gebührenkalkulationen und Beitragsbescheide.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr haben keine schwerwiegenden oder den Fortbestand des EAB gefährdenden Risiken bestanden und sind auch nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft nicht erkennbar.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 als Straßenentwässerungskostenanteil Zahlungen in Höhe von 654,2 T€ an den Eigenbetrieb. Im Rahmen der Erstattung von ämterübergreifenden innerbetrieblichen Dienstleistungen wurden 24,1 T€ vom Eigenbetrieb an die Stadt Bautzen gezahlt.

Bilanz

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	40.948	39.896	+1.052		Eigenkapital	30.695	29.984	+711
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	3			I. Stammkapital	1.950	1.950	
II. Sachanlagen	35.728	35.465			II. Rücklagen	26.482	26.455	
III. Finanzanlagen	5.216	4.428			III. Gewinn	2.263	1.579	
Umlaufvermögen	7.913	8.339	-426		Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.859	1.976	-117
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.270	1.372			Empfangene Ertragszuschüsse	7.612	7.046	+566
II. Kassenbestand, Guthaben bei KI	6.643	6.967			Rückstellungen	1.876	2.517	-641
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	+1		Verbindlichkeiten	6.819	6.712	+107
Bilanzsumme	48.862	48.235	+627		Bilanzsumme	48.862	48.235	+627

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Plan 2019 T€	Ist 2019 T€	Ist 2018 T€	Ist- Veränderung in T€
Umsatzerlöse	6.120	5.962	5.795	
Andere aktivierte Eigenleistungen	160	99	154	
Übrige betriebliche Erträge	152	187	150	
Betriebsleistung	6.432	6.248	6.099	+148
Materialaufwand	-2.487	-2.166	-2.089	
Personalaufwand	-1.117	-1.157	-1.131	
Abschreibungen	-1.938	-1.845	-1.962	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-388	-397	-396	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	28	106	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-26	-53	
Ergebnis nach Steuern	494	685	574	+111
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	
Jahresgewinn	493	684	573	+111

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Für die Beschlussfassung ist der Bauausschuss der Stadt Bautzen zuständig. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender (ganzjährig):

Alexander Ahrens, Oberbürgermeister
Juliane Naumann, Baubürgermeisterin (Vertretung)

Mitglieder bis zum 20. August 2019:

Rolf-Alexander Scholze
Vertretung: Heinrich Schleppers

Axel Jäkel
Vertretung: Matthias Hauschild

Dr. Susanne Hose
Vertretung: Andreas Rentsch

Dr. sc. Dr. Dieter Deutscher
Vertretung: Dr. Heinz Heyser

Heiko Rasch
Vertretung: Roland Fleischer

Karl-Heinz Lehmann
Vertretung: Steffen Tech

Mike Hauschild
Vertretung: Roman Wenk

Claus Gruhl
Vertretung: Mirko Brankatschk

Mitglieder ab dem 21. August 2019:

Heinrich Schleppers
Vertretung: Tobias Schilling

Rolf-Alexander Scholze
Vertretung: Anne-Christin Eule

Jörg Drews
Vertretung: Carsten Hauptmann

Mike Hauschild
Vertretung: Stefan Mücke

Claus Gruhl
Vertretung: Annalena Schmidt

Steffen Grundmann
Vertretung: Cornelia Heyser

Peter Schulze
Vertretung: Udo Pillasch

Bernd Pöthe
Vertretung: Paul Neumann

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen

		2019	2018	2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	83,8	82,7	80,2
- Investitionsdeckung	%	87,5	60	128
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	82,2	80,9	81,0
- Fremdkapitalquote	%	17,8	19,1	19,0
Liquidität:				
- I. Grades	%	538,3	332,1	480,2
- II. Grades	%	592,7	370,2	506,2
- III. Grades	%	641,3	397,5	528,1
- Cashflow ¹⁾	T€	1.026	-1.619	2.199
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	684	573	392
- Umsatzerlöse	T€	5.962	5.795	5.735
- Beschäftigte	Anz.	20	19	19
- Personalaufwandsquote	%	18,5	18,6	17,6
- Umsatzrentabilität	%	11,5	9,9	6,8

¹⁾ aus laufender Geschäftstätigkeit

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

2. UNTERNEHMEN IN PRIVATRECHTSFORM

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 46 44 0
E-Mail info@bb-bautzen.de
Internet www.bb-bautzen.de

Kurzvorstellung

Versorgung der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Abwasserbeseitigungseinrichtungen, der Bau und Betrieb öffentlicher und sonstiger Einrichtungen der Stadt Bautzen, der Erwerb, die Erschließung und die Bewirtschaftung von Grundstücken sowie die Erbringung von Dienstleistungen für die im Zusammenhang stehenden genannten Aufgaben.

Gesellschafter

Stadt Bautzen – 100 %

Gründungsjahr

1991

Stammkapital

4.100.000,00 Euro

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Volker Bartko

Mitglieder Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Alexander Ahrens
(Vorsitzender)

Dr. sc. Dr. Dieter Deutscher
(stv. Vorsitzender, bis 21.08.2019)

Udo Pillasch (ab 21.08.2019)

Dirk Albers

(stv. Vorsitzender ab 16.12.2019)

Karsten Vogt

Abschlussprüfer

EversheimStuible Treiberater GmbH

2.1 Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH

Aufgaben und Ziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Abwasserbeseitigungseinrichtungen, der Bau und Betrieb öffentlicher und sonstiger Einrichtungen der Stadt Bautzen, der Erwerb, die Erschließung und die Bewirtschaftung von Grundstücken. Daneben erbringt die Gesellschaft alle mit den genannten Aufgaben in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Der Gesellschaft können von der Stadt Bautzen weitere Aufgaben übertragen werden, insbesondere zur Verwirklichung von Zielen der Stadtentwicklung und -infrastruktur.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen und Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, pachten oder verpachten sowie Unternehmensverträge und Interessensgemeinschaftsverträge schließen.

Die Gesellschaft ist mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 09.10.1991 im Wege der Bargründung errichtet und am 13.03.1992 unter HRB 4632 in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen worden. Sitz der Gesellschaft ist Bautzen. Im Jahr 2017 ist der Gesellschaftsvertrag der BBB an die geänderten Gesetzzlichkeiten der SächGemO angepasst worden.

Am Stammkapital der BBB in Höhe von 4,1 Mio. € ist die Stadt Bautzen zu 100 % beteiligt. Seit dem 27.03.1996 ist die BBB zu 51 % am Stammkapital der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) beteiligt. Zwischen der BBB und der EWB wurde mit Datum vom 12.12.2001 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, wonach sich die EWB verpflichtet, ihren gesamten Gewinn vor Feststellung des Jahresabschlusses an die BBB abzuführen. Die BBB ist verpflichtet, einen eventuellen Verlust der EWB ebenfalls

vor Feststellung des Jahresabschlusses auszugleichen. Es besteht eine Abhängigkeit für das Jahresergebnis der BBB vom Gewinn der EWB.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2008 hat die Gesellschaft im Rahmen einer Sacheinlage ihre Beteiligung von 321 Aktien der ENSO Strom AG in die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO) eingebracht. Als Gegenleistung für die Einbringung erhielt die Gesellschaft einen neuen Geschäftsanteil an der KBO im Nennwert von 12.350,00 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführer der BBB ist seit dem 01.10.1992 Herr Dipl.-Ing. Volker Bartko. Seine Bestellung erfolgte auf fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung ist nach § 7 Abs. 1 zulässig. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31.08.2017 wurde Herr Bartko mit Wirkung ab dem 01.01.2018 erneut für fünf Jahre zum Geschäftsführer bestellt (bis 31.12.2022).

Gesamtprokura gemeinsam mit dem Geschäftsführer wurde Frau Sabine Fischer und Frau Kristin Jentsch erteilt.

Haushaltsjahr 2019

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die BBB Umsatzerlöse in Höhe von 7.925 T€, was einen Anstieg in Höhe 730 T€ gegenüber dem Jahr 2018 bedeutet. Dabei konnten in den Sparten Freizeiteinrichtungen / Tourismus sowie Dienstleistungen Umsatzsteigerungen erzielt werden.

Im Wesentlichen tragen die Geschäftsfelder BBB-Umwelt (mit ca. 40 %) und Saurierpark (mit ca. 42 %) zu den Umsatzerlösen bei.

Größter Auftraggeber der BBB-Umwelt ist weiterhin die Stadt Bautzen, mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag besteht, der jeweils

zum Jahresende kündbar ist. Darüber hinaus werden auch innerbetriebliche Dienstleistungen erbracht.

Die Gesamtleistung der BBB ist im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund 764 T€ auf 8.335 T€ gestiegen.

Das Ergebnis der Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad beträgt 1.502 T€ und liegt damit 207 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Wesentlichen Einfluss hat insbesondere die geringere Ergebnisabführung (-368 T€) aus der EWB, die den Planwert jedoch um 578 T€ überschreitet. Ebenso stiegen der Personalaufwand (+84 T€) und die Abschreibungen (+74 T€). Dem entgegen wirkt der geringere Materialaufwand (-137 T€) in dieser Sparte.

Die Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 152 T€ aus. Das Ergebnis verbesserte sich um 256 T€ gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf höhere Umsatzerlöse im Saurierpark zurückzuführen ist.

Mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 89 T€ verbessert sich das Ergebnis der Sparte Dienstleistungen um 11 T€ gegenüber dem Vorjahresergebnis. Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse um insgesamt 172 T€, was insbesondere auf den Bereich BBB-Umwelt zurückzuführen ist. Zudem verringerte sich der Personalaufwand um 38 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 368 T€.

Im Geschäftsjahr 2019 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.565 T€ nach 1.506 T€ im Vorjahr aus.

Die BBB investierte im Wirtschaftsjahr 2019 insgesamt 3.607 T€. Hierin sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 5 T€ enthalten. Schwerpunkte bildeten zum einen die Investitionen in die Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad (insgesamt 2.000 T€) mit dem Erwerb des Parkhauses Centrum, der Erweiterung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik. Weiterhin standen Investitionen in Höhe von 1.552 T€ in die Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus (Bau des Themengebietes Ursuppe im Saurierpark) im Mittelpunkt. Investitionen in der Sparte Dienstleistungen erfolgten in Höhe von 48 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Jahr 2019 vollständig aus eigenen Mitteln. Die Tilgung des Darlehens für den Parkplatz am Saurierpark mit einer jährlichen Tilgungssumme von 99,6 T€ stellt eine Finanzierungsmaßnahme der BBB dar. Der Leasingvertrag für das Parkhaus Centrum wurde im Jahr 2019 aufgelöst.

Somit verblieb für das Geschäftsjahr lediglich ein Rest-Leasingbetrag von 23 T€. Weiterhin bestanden Leasingaufwendungen vor allem für Fahrzeuge.

Die Finanzlage der BBB war im Geschäftsjahr 2019 stabil. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass die Eigenfinanzierungsmittel ausreichen, um den Mittelabfluss zu decken. Der geringe Verschuldungsgrad von 1,5 % (Vorjahr 1,9 %) trägt ebenfalls dazu bei. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr 2019 überstiegen die getätigten Investitionen und Darlehenstilgungen den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 44 T€. Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Berichtszeitraum um 938 T€.

Die Bilanzsumme der BBB erhöhte sich im Berichtsjahr 2019 um 1.222 T€ (bzw. um 3,4 %) auf 37.606 T€. Die Erhöhung der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Veränderung des Anlagevermögens, insbesondere der Sachanlagen, hervorgerufen. Das Umlaufvermögen, insbesondere der Kassenbestand, verringerte sich hingegen. Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme maßgeblich aus der Erhöhung des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote der Strukturbilanz stieg von 94,3 % im Jahr 2018 auf nun 95,1 % im Geschäftsjahr 2019 und ist als sehr gut einzuschätzen.

In der BBB arbeiteten im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 81 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende), elf Auszubildende sowie ein Student der Berufsakademie Bautzen und Breitenbrunn. Die Gesellschaft investierte auch in diesem Geschäftsjahr in umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Geplant war eine Gesamtleistung in Höhe von 7.151 T€ für das Geschäftsjahr 2019. Diese konnte um 1.184 T€ überschritten werden.

Das Ergebnis der Sparte Versorgung / Verkehr / Hallenbad vor Umverteilung liegt insbesondere aufgrund der höheren Ergebnisabführung um 446 T€ über dem Plan.

In der Sparte Freizeiteinrichtungen / Tourismus wurden die geplanten Umsatzerlöse um 798 T€ überschritten. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Besucherzahlen in Saurier-

Saurierpark und Spreepad sowie die Neuregelung von Ausgleichszahlungen im Saurierpark. Dem gegenüber stehen Planüberschreitungen im Materialaufwand in Höhe von 375 T€, die im Wesentlichen ebenfalls durch die Neuregelung der genannten Ausgleichszahlungen entstanden sind.

Bedeutsame Planabweichungen der Sparte Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen den Bereich BBB-Umwelt. Hier stiegen die Umsatzerlöse gegenüber der Planung aufgrund der Neubewirtschaftung von Objekten sowie der Weiterberechnung von Ersatzinvestitionen und Leistungen an. Die Weiterberechnungen führten gleichermaßen auch zu einem Anstieg der Materialaufwendungen.

Die Ursachen für die deutliche Abweichung zwischen dem geplanten (472 T€) und dem tatsächlichen (1.565 T€) Jahresüberschuss liegen daher im Bereich der höheren Gesamtumsatzerlöse (+1.030 T€) und der Erträge aus der Ergebnisabführung (+578 T€).

Zukünftige Entwicklung

Neben der Beteiligung an der EWB liegen auch in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der BBB in den Sparten Freizeiteinrichtungen / Tourismus sowie Dienstleistungen mit der BBB-Umwelt. Die Vorjahresentwicklungen im Freizeitbereich lassen grundsätzlich die Annahme konstant hoher Besucherzahlen für 2020 zu. Jedoch konnte der Saurierpark aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant öffnen. Die Auswirkungen der Maßnahmen der Eindämmung des Coronavirus auf das Jahresergebnis sind noch nicht abschätzbar.

Die BBB ist auch in den Folgejahren bestrebt, die Unternehmensprozesse mittels Kostenstruktur-, Arbeitsprozess- und Potentialanalysen weiter zu verbessern, um eine stabile Unternehmensentwicklung für die Zukunft sicherzustellen. Durch die sich im Umbruch befindenden Energiemarktstrukturen ist es von größter Wichtigkeit, dass die Sparten der BBB maximale Deckungsbeiträge erzielen.

Wesentlich für die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens ist die Verfügbarkeit leistungsfähiger, flexibler, motivierter und gut ausgebildeter Mitarbeiter. Weiterbildung und Ausbildung sowie eine leistungsbezogene Vergütung stellen deshalb auch künftig Schwerpunkte in der Personalpolitik des Unternehmens dar. Leistungsträger sollen an die BBB gebunden werden.

Die wirtschaftliche Lage der BBB wird auch in den Folgejahren stark von der Ergebnisabführung der EWB, den steuerlichen Rahmenbedingungen, vom Investitionsvolumen sowie von Tilgungszahlungen beeinflusst. In den kommenden Jahren sind weitere Investitionen, vor allem im Saurierpark und in die Unternehmenstechnik, geplant. Infolge der schwer abschätzbaren wettbewerblichen und rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt sowie der demographischen Entwicklung geht die BBB mittelfristig von rückläufigen Ergebnisabführungen aus.

Chancen und Risiken

Die monatliche Berichterstattung, die Meldungen der Geschäftsbereiche sowie das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem ermöglichen es der Geschäftsführung, schnell und zielgenau auf erkannte Risiken zu reagieren.

Die Risikosteuerung sowie die qualifizierte, zeitnahe Überwachung und Bewertung der Risiken erfolgt im Zusammenspiel zwischen den Unternehmensbereichen und der unabhängigen Kontrollfunktion des Risikomanagers. Der dazugehörige Risikobericht wird jährlich erstellt.

Die Finanzrisiken und sonstige Risiken stellen in der BBB die bedeutendsten Risikogruppen dar. Insbesondere das Risiko der Reduzierung der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EWB spielt auch weiterhin eine große Rolle. Im Hinblick auf die derzeitige Energiemarktprognose ist mittelfristig mit einer Reduzierung der Ergebnisabführung der EWB zu rechnen. Das Risiko wird regelmäßig überwacht und auf Grundlage der jeweils aktuell gemeldeten Ergebnisabführung angepasst. Zwar ist dieses Risiko an sich nicht beeinflussbar, jedoch ermöglicht die permanente Überwachung eine bessere Einschätzung der Situation und begünstigt somit die Reaktionsfähigkeit. Das Risiko der Steuernachzahlung infolge einer Betriebsprüfung ist aufgrund von wechselnden rechtlichen Maßnahmen weiterhin relevant. Als Gegenmaßnahme für beide Risiken erfolgen die Einbeziehung in die Unternehmensplanung sowie die Bildung von Risikoreserven.

Unter der Kategorie der sonstigen Risiken versteht die BBB hauptsächlich das operative Risiko. Im Wesentlichen wird hier die Beschädigung oder Zerstörung von Anlagevermögen, insbesondere auch durch externe Faktoren wie Sturm oder Brandfall, aber auch durch Eigenverschulden erfasst. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch ein angemessenes Kontrollsystem. Ein weiterer wichtiger Punkt innerhalb des Risikomanagements ist die Risikoüber-

wälzung. Dazu hat die BBB, um eventuelle Schadensfälle finanziell so weit wie möglich zu begrenzen, Versicherungen abgeschlossen.

Die Zukunftssicherung eines Unternehmens liegt neben der Risikobewertung in der Erkennung und im Ausbau von Chancen. Durch permanente Investitionen in den Ausbau des Saurierparks wird dessen Attraktivität weiter gesteigert, was sich positiv auf die Besucherzahlen und Umsatzerlöse auswirkt. Insbesondere mit der Erweiterung der Themengebiete Ursuppe und Vergessene Welt erfährt der Saurierpark eine qualitative Verbesserung. Der Erwerb eines neuen Grundstückes im Jahr 2020 bietet zudem die Chance, im Kernbereich Freizeit / Tourismus weiter zu wachsen und Skaleneffekte zu erzielen. Die durchgeführten und geplanten Investitionen in den Fuhrpark der BBB-Umwelt tragen sowohl zur Verjüngung als auch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Fahrzeugbestandes bei. Die zu erzielenden Einsparungen in den Aufwendungen der BBB-Umwelt werden zur Verbesserung des Ergebnisses des Bereiches führen.

Insgesamt ist keine grundlegende Änderung der Risiko- und Chancenlage der BBB erkennbar, sodass weiterhin von stabilen Verhältnissen auszugehen ist.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages sowie des Betriebsführungsentgeltes für Straßenbeleuchtung Zahlungen in Höhe von 3.105,4 T€ an die BBB. Zudem wurden Zuschüsse in Höhe von 40 T€ für die Tourist-Information gewährt.

Konzern

Im Geschäftsjahr sind Umsatzerlöse nach Konsolidierung in Höhe von 52.725 T€ erzielt worden, wobei 45.990 T€ aus der EWB und 7.925 T€ aus dem operativen Geschäftsbereich der BBB stammen. Auf die Konsolidierung der Erlöse entfallen 1.190 T€. Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Erträge aus der Ergebnisabführung ausschlaggebend für den Konzern. Der Umsatzanteil der EWB an den Ge-

samtelerlösen beträgt 87 % (Vorjahr 88 %).

Im Geschäftsjahr 2019 wird ein Konzern-Bilanzgewinn in Höhe von 1.565 T€ (nach Konsolidierung) ausgewiesen. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der EWB.

Die Gesamtinvestitionen des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr auf 7.735 T€ (Vorjahr 4.775 T€). Investitionen, die im Geschäftsjahr nicht abgeschlossen wurden, werden im Jahr 2020 fortgesetzt.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns konnte aufgrund der guten Liquidität im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Jahr 2019 um 3.599 T€ auf 78.519 T€. Die Zunahme der Bilanzsumme des Konzerns ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Zuwachs des Sachanlagevermögens, vornehmlich im Bereich Grundstücke und Bauten, aber auch im Bereich Leitungsnetz und Hausanschlüsse. Auf der Passivseite resultiert die Steigerung der Bilanzsumme vornehmlich aus gestiegenem Eigenkapital sowie höheren Verbindlichkeiten.

Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 167 Mitarbeiter.

Wichtige Verträge

1. Dienstleistungsvertrag vom 22.10.1998 mit dem ZV Fernwasserversorgung Sdier über die Durchführung der kaufmännischen Verwaltungsarbeiten durch die Gesellschaft einschließlich 1. Nachtrag vom 01.01.2003 und 2. Nachtrag vom 01.01.2006. Der Vertrag wurde mit Datum vom 01./04.07.2011 komplett neu gefasst und endete am 31.12.2016. Mit dem 2. Nachtrag wurde die Entgeltregelung ab dem 01.01.2018 angepasst. Wird der Vertrag nicht mit einer Frist von einem Jahr gekündigt, läuft er weitere fünf Jahre. Da keine Kündigung erfolgte, verlängerte sich die Laufzeit bis 31.12.2021.
2. Erbbaurechts-, Ankaufrechts- und Immobilien-Leasingvertrag vom 28./29./30.04.1998 einschließlich Nachtrag Nr. 1 vom 14./23.02.2000 und Nr. 2 vom 13./28.01.2004 sowie Erbbaurechtsbestellung vom 26.09.2000 mit der Grundstücksvermietungsgesellschaft Schuhmacher & Co. Objekt Parkhaus Bautzen KG über die Bestellung eines Erbbaurechts zur Errichtung eines Parkhauses „Centrum“ in der Äußeren Lauenstraße, die Überlassung des Parkhauses zur Nutzung an die BBB sowie das Recht zum Erwerb des Erbbaurechts durch die BBB. Der Vertrag endete am 31.01.2019 durch Kauf des Parkhauses durch die BBB
3. Erbbaurechtsvertrag mit der Altersheimstiftung der Stadt Bautzen vom 26.09.2000 über die Einräumung eines Erbbaurechts für 20 Jahre auf dem Grundstück, worauf das neue Spreebad errichtet wurde.
4. Ergebnisabführungsvertrag mit der EWB vom 12.12.2001 mit Änderungsvertrag vom 04.11.2010. Der Vertrag hatte eine Mindestlaufzeit bis 31.12.2015 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres gekündigt wird. Eine Kündigung hat bisher nicht stattgefunden, sodass sich die Vertragslaufzeit auf den 31.12.2020 verlängert hat.
5. Der zweite Rahmenvertrag mit der Sauriergarten Gruß GmbH aus dem Jahr 2013 wurde durch einen neuen dritten Vertrag mit Datum vom 18.07.2018 für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2023 ersetzt. Geregelt wird die Zusammenarbeit im Bereich des Marketings und der Werbung sowie eine gemeinsame Eintrittskarte in die Freizeitanlagen Saurierpark und Sauriergarten.
6. Im Februar 2020 hat die BBB mbH das Grundstück, auf dem sich der Irrgarten befand mit allem Zubehör erworben.
7. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen über die Besorgung öffentlicher und sonstiger Aufgaben vom 30.06./ 13.07.2005 mit 1. Nachtrag, der am 27.03.2013 vom Stadtrat beschlossen wurde. Der Vertrag hatte eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen
8. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen vom 30.06./13.07.2005 über die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung mit 1. Nachtrag, der am 02.01.2008 und 2. Nachtrag vom 30.04.2013. Der Vertrag endet am 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen
9. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der EWB vom 01./02.08.2005 mit Nachtrag vom 11.12.2007/02.01.2008 einschließlich Ergänzung vom 31.01.2006 und dem 2. Nachtrag vom 31.05.2013 über die Beauftragung der EWB mit der Durchführung der kaufmännischen und technischen Betriebsführung der Straßenbeleuchtung und die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der Stadt Bautzen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen.
10. Betriebsführungsvertrag Abwasserentsorgung vom 14.08.1995 mit 7 Nachträgen und letztem 8. Nachtrag vom 24.03.2014 sowie Übertragung der Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag auf die EWB vom 30.06.2006 mit 7 Nachträgen und letztem 8. Nachtrag vom 24.03.2014.
11. Vereinbarung vom 19.01.2010 mit der EWB zur Aufstellung und zum Betrieb eines BHKW im Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einer Verlängerungsoption um 15 Jahre.

Bilanz BBB

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	25.561	23.251	+2.310		Eigenkapital	34.242	32.677	+1.565
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	244	268			I. Gezeichnetes Kapital	4.100	4.100	
II. Sachanlagen	16.798	14.464			II. Kapitalrücklage	11.082	11.082	
III. Finanzanlagen	8.519	8.519			III. Gewinnvortrag	17.495	15.989	
					IV. Jahresüberschuss	1.565	1.506	
Umlaufvermögen	11.992	13.082	-1.090		Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.614	1.749	-135
I. Vorräte	91	91			Rückstellungen	789	986	-197
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	4.875	5.027			Verbindlichkeiten	922	939	-17
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	7.026	7.964			Rechnungsabgrenzungsposten	39	33	+6
Rechnungsabgrenzungsposten	52	51	+1		Bilanzsumme	37.606	36.384	+1.222
Bilanzsumme	37.606	36.384	+1.222					

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	63.359	60.023	+3.336		Eigenkapital	46.900	44.629	+2.271
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	822	992			I. Gezeichnetes Kapital	4.100	4.100	
II. Sachanlagen	61.737	58.662			II. Kapitalrücklage	11.082	11.082	
III. Finanzanlagen	800	369			III. Gewinnrücklage	2.648	2.138	
					IV. Gewinnvortrag	16.165	14.659	
Umlaufvermögen	15.099	14.840	+259		V. Konzern-Bilanzgewinn	1.565	1.506	
I. Vorräte	111	118			VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	11.340	11.145	
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.471	5.481						
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	8.517	9.241			Sonderposten für Investitionszuschüsse	7.387	7.294	+93
					Empfangene Ertragszuschüsse	139	286	-147
Rechnungsabgrenzungsposten	61	57	4		Rückstellungen	4.224	3.883	+341
					Verbindlichkeiten	19.825	18.795	+1.030
					Rechnungsabgrenzungsposten	44	33	+11
Bilanzsumme	78.519	74.920	+3.599		Bilanzsumme	78.519	74.920	+3.599

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung BBB

	Plan 2019 T€	Ist 2019 T€	Ist 2018 T€
1. Umsatzerlöse	6.894	7.925	7.195
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	5	2
3. Sonstige betriebliche Erträge	257	406	375
	(7.151)	(8.335)	(7.572)
4. Materialaufwand	3.636	4.053	3.883
5. Personalaufwand	3.390	3.259	3.063
6. Abschreibungen	1.250	1.291	1.173
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	471	534	479
	(8.747)	(9.137)	(8.598)
8. Erträge aus Beteiligungen	7	8	7
9. Erträge aus Ergebnisabführung	3.248	3.826	4.194
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	58	7
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	34	10
	(3.252)	(3.858)	(4.198)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.151	1.457	1.632
13. Ergebnis nach Steuern	505	1.600	1.539
14. sonstige Steuern	33	34	33
15. Jahresüberschuss	472	1.565	1.506

Spartenergebnisse

	Versorgung/ Verkehr/ Hallenbad in T€	Freizeiteinrich- tungen/ Tourismus in T€	Dienst- leistungen in T€	BBB mbH gesamt in T€
Umsatzerlöse	516	3.562	3.846	7.925
Aktivierte Eigenleistungen	0	5	0	5
Sonstige betriebliche Erträge	159	106	141	406
Gesamtleistung	675	3.673	3.987	8.335
Materialaufwand	842	1.457	1.754	4.053
Rohergebnis	-167	2.216	2.234	4.282
Personalaufwand	1.310	511	1.437	3.259
Abschreibungen	540	694	57	1.291
Sonstige betriebliche Aufwendungen	407	69	58	534
Ergebnis der Leistungserbringung	-2.425	942	681	-802
Finanzergebnis	3.834	0	0	3.834
Zinsergebnis	24	0	0	24
Ergebnis vor Steuern	1.433	942	681	3.056
Ertragssteuern	1.457	0	0	1.457
Ergebnis nach Steuern	-23	942	681	1.600
Sonstige Steuern	26	9	0	35
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-49	933	681	1.565
Umverteilung (-/+ Entlastung/Belastung)	-1.551	781	770	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Umverteilung 2019	1.502	152	-89	1.565
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Umverteilung 2018	1.709	-104	-100	1.506

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Kapitalflussrechnung der BBB	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.748	2.704	44
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.577	-1.273	-2.304
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-109	-110	1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.964	6.643	1.321
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.026	7.964	-938

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

	2019 T€	2018 T€
1. Umsatzerlöse	52.725	51.623
2. Veränderung des Bestanden an unf. Leistungen	-6	-18
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	189	145
4. Sonstige betriebliche Erträge	885	1.346
	(53.792)	(53.096)
5. Materialaufwand	28.890	28.359
6. Personalaufwand	8.491	8.195
7. Abschreibungen	4.772	4.583
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.617	4.438
	(46.770)	(45.575)
9. Erträge aus Beteiligungen	8	7
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59	8
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	187	175
	(./120)	(./160)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.810	2.041
13. Ergebnis nach Steuern	5.092	5.320
14. sonstige Steuern	626	619
15. Anteile Dritter am Gewinn	1.901	2.195
16. Konzern-Jahresüberschuss	2.565	2.506
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.000	1.000
18. Konzern-Bilanzgewinn	1.565	1.506

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen der BBB

		2019	2018	2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	42,9	63,9	66,5
- Investitionsdeckung ¹⁾	%	52,8	86,4	69,3
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	95,1	94,3	94,8
- Fremdkapitalquote ²⁾	%	4,9	5,7	5,2
- Anlagendeckung	%	145,1	154,8	150,5
Liquidität:				
- I. Grades	%	569,5	594,7	705,4
- II. Grades	%	968,8	973,9	1.230,3
- III. Grades	%	976,2	980,7	1.238,0
- Cashflow ³⁾	T€	2.748	1.321	-45
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	1.565	1.506	1.437
- Umsatzerlöse	T€	7,925	7.195	6.732
- Beschäftigte	Anz.	81	82	79
- Personalaufwandsquote	%	41,1	42,6	42,6
- Umsatzrentabilität	%	19,8	20,9	21,3

¹⁾ Berechnung: Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Vermögensgegenstände & Sachanlagen (Diff. zw. 18/19) ltd. Prüfungsbericht 2019

²⁾ ltd. Prüfungsbericht 2019

³⁾ aus laufender Geschäftstätigkeit

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Energijowe a Wodowezawody Budysin

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon 03591 3752-0
E-Mail info@ewbautzen.de
Internet www.ewbautzen.de

Kurzvorstellung

Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser

Anteilseigner

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH – 51 %
EnergieVerbund Dresden GmbH – 49 %

Gründungsjahr

1994

Stammkapital

5.165.000,00

Geschäftsführung

Dipl.-Ing.-Ök. Andrea Ohm
Dipl.-Ing. Volker Bartko
(bis 31.12.2019)
Dipl.-Ing. Kai Kaufmann
(ab 01.01.2020)

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Robert Böhmer (Vorsitzender)
Dr. Frank Brinkmann (stv. Vorsitzender)
Ursula Gefrerer
Matthias Leuschner (bis 20.05.2019)
Stefan Anlauf (ab 20.05.2019)
Klaus Otmar Schneider (bis 20.05.2019)
Heinrich Schleppers (ab 20.05.2019)
Claus Gruhl

Abschlussprüfer

WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft

2.2 Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Aufgaben und Ziele

Die Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) ist ein seit 1994 am Markt tätiges Energiedienstleistungsunternehmen. Zum Portfolio gehören die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Seit Oktober 2016 produziert die EWB in eigenen hocheffizienten Erzeugungsanlagen auch Wärme und Strom.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebots, soweit es sich nicht um genehmigungspflichtige Tätigkeiten handelt. Hierunter fallen beispielsweise die Straßenbeleuchtung für die Stadt Bautzen sowie verschiedene kaufmännische Betriebsführungsaufgaben.

Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen ist die EWB zugleich Netzbetreiber des Strom- und Gasnetzes in der Stadt Bautzen.

Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages am 28.06.1993 gegründet und am 24.05.1994 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 28.06.1993, der zuletzt am 23.05.2002 angepasst wurde.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 17.12.2001 mit Änderung vom 03.12.2010 mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB). Darin hat sich die EWB verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die BBB abzuführen. Die BBB ihrerseits hat sich verpflichtet, einen eventuellen Jahresfehlbetrag der EWB auszugleichen. In § 3 des Ergebnisabführungsvertrags ist für die EnergieVerbund Dresden GmbH als außenstehende Gesellschafterin eine Ausgleichszahlung vereinbart, die sich aus einem festen Sockelbetrag von 400 T€ sowie einem eventuell übersteigenden Anteil des sich ohne des Ergebnisabführungsvertrags ergebenden Bilanzgewinns zusammensetzt.

Die EWB wird als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der BBB einbezogen. Gewerbesteuerlich wird die EWB aufgrund der Organschaft mit der BBB nicht mehr selbständig veranlagt.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft hat mindestens zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich selbst oder als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten. Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Frau Dipl.-Ing.-Ök. Andrea Ohm, Herr Dipl.-Ing. Volker Bartko (bis 31.12.2019) und Herr Dipl.-Ing. Kai Kaufmann (ab 01.01.2020). Es war keine Prokura im Handelsregister eingetragen.

Haushaltsjahr 2019

Im Mittelpunkt der deutschen Energiepolitik standen auch 2019 die Bemühungen, die beschlossene Energiewende weiter voranzubringen. Wesentliche Eckpfeiler sind der vollständige Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 sowie aus der Braunkohle bis 2038 bei zeitgleichem umfangreichem Ausbau der Energieerzeugung aus regenerativen Rohstoffen, Sonne und Wind. Ein weiterer Baustein zur Erreichung der Klimaziele Deutschlands ist die schrittweise Senkung des Primärenergieverbrauches in Wirtschaft, Verwaltung und privaten Haushalten.

Auch wenn die formulierten Eckpunkte für den Braunkohleausstieg klar erscheinen, sind zum aktuellen Zeitpunkt zahlreiche wesentliche Fragen unbeantwortet und bereits verhandelte Ausstiegsszenarien werden teils wieder in Frage gestellt. Aus Sicht der EWB muss die ausreichende und stabile Bereitstellung von Elektroenergie zu jeder Zeit oberste Priorität haben. Zwingend sind in diesem Zusammenhang Fragen der kostengünstigen Speichermöglichkeiten von Elektroenergie aus den volatilen Erzeugungsformen Wind und Sonne zu beantworten.

Der Geschäftsverlauf der EWB war 2019 wesentlich durch die das ganze Jahr herrschende überdurchschnittlich warme Witterung beeinflusst.

Weiteren Einfluss auf den Geschäfts-

verlauf hatte die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bautzen. Gegenüber dem Jahr 2018 ist wieder ein Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Der Saldo aus Geburten, Sterbefällen, Zuzügen und Wegzügen beträgt -654 Personen. In den letzten 10 Jahren hat die Stadt Bautzen insgesamt 2.254 bzw. 5,5% Einwohner verloren.

Weiterhin spiegeln sich konjunkturbedingte Veränderungen in der Produktion bei den Bautzener Industrie- und Gewerbetunden unmittelbar in den Netzabsatzmengen Strom und Gas wieder. Diskussionen um den Dieselskandal in der Automobilbranche, die Einstellung der Produktion von Dieselfahrzeugen und Umrüstung ganzer Werke auf E-Mobilität wirkten sich direkt auf die in Bautzen ansässigen Zulieferbetriebe aus.

Konjunktur, Witterung und Bevölkerungsrückgang schlugen sich direkt auf die Netzabsatzmengen Strom, Gas, Wärme und Wasser nieder.

Im Rahmen eines Mehrjahresprojekts hat die EWB im Jahr 2017 damit begonnen, das Fernwärmenetz in Bautzen sukzessive auszubauen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden in der Bahnhofstraße, Am Schützenplatz und in der Altstadt neue Fernwärmeleitungen verlegt. Insgesamt hat sich die installierte Netzleistung 2019 um 750 kW erhöht, was einer zukünftigen Wärmeabnahme von ca. 1,1 GWh pro Jahr entspricht.

Mit dem Inkrafttreten des Messstellenbetriebsgesetzes und dessen Umsetzungsbeginn müssen die Tätigkeiten der Verteilnetzbetreiber im Zusammenhang mit der Installation und dem Betrieb von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen in einer neuen Markttrolle separiert werden. Die EWB hat gemeinsam mit drei weiteren ostsächsischen Stadtwerken sowie ENSO Netz und DREWAG Netz zum 01.01.2019 die Grundzuständigkeit für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme auf das Gemeinschaftsunternehmen DIGImeto GmbH & Co. KG übertragen.

Netze & Regulierung:

Die Netzeinspeisungen Strom betragen im Jahr 2019 insgesamt 134,7 GWh, wovon 87,7 GWh auf Einspeisungen aus dem vorgelagerten Netz der ENSO Netz GmbH entfallen. Etwa 11,6 GWh entfallen auf kleine dezentrale Einspeiseanlagen aus erneuerbaren Energien, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Photovoltaikanlagen sowie 35,4 GWh auf das neue BHKW der EWB. Einspeisungen aus Photovoltaikanlagen sind gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um 13,0 % angestiegen.

Die Netzlieferungen Strom sind gegen-

über dem Vorjahr um 5,8 GWh auf 129,1 GWh zurückgegangen. Im Bereich Kleinkunden haben sich die Netzlieferungen um 2,0 GWh verringert. Bei den Industriekunden gingen die Netzlieferungen an Industriekunden insbesondere konjunkturbedingt um 3,8 GWh zurück.

Die Netzeinspeisungen Erdgas liegen mit 239,7 GWh insgesamt 8,2 GWh unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind sowohl die extrem hohen Temperaturen im gesamten Jahr 2019 sowie konjunkturbedingte Rückgänge in den Netzlieferungen an Industriekunden. Die Lieferungen an die Wärmesparte lagen mit 13,9 GWh geringfügig unter dem Vorjahr.

Eigenerzeugung:

In den Fernwärmeeigenerzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2019 rd. 89,9 GWh Fernwärme erzeugt und 35,8 GWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Die Stromeinspeisung deckt 57,3 % des Strombedarfs der Kleinkunden im Stadtgebiet Bautzen.

Vertrieb & Beschaffung:

Der Stromabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 3,1 GWh auf 89,2 GWh zurückgegangen. Der Rückgang betrifft mit 0,5 GWh das Kleinkundensegment und konjunkturbedingt mit 2,6 GWh das Segment der Industriekunden. Die Strombeschaffung erfolgte über die Eigenerzeugungsanlagen sowie einen Stromlieferungsvertrag mit der ENSO AG.

Der Gasabsatz lag mit 177,5 GWh temperaturbedingt rd. 6,8 GWh unter dem Vorjahreswert. Die Gasbeschaffung erfolgte unverändert über einen Gaslieferungsvertrag mit der ENSO AG.

Die verkaufte Wärmemenge betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 76,7 GWh und damit 0,5 GWh weniger als im Vorjahr. Von den Wärmelieferungen entfallen 68,9 GWh auf Fernwärmelieferungen und 7,7 GWh auf Wärmelieferungen im Rahmen von Contractingvereinbarungen.

Die an die Kunden gelieferte Trinkwassermenge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 50 Tm³ auf 1.739 Tm³ verringert. Die Netzverluste liegen mit 4,5 % auf sehr niedrigem Niveau. Die EWB bezieht Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier.

Investitionen & Instandhaltung:

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 4,1 Mio. € investiert und 1,8 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Besondere Schwerpunkte

bildete in der Sparte Strom die Erneuerung von Umspannstationen am Rathenauplatz und in der Neusalzaer Straße sowie die Erneuerung von Mittelspannungs- und Niederspannungskabeln. In der Sparte Gas konzentrierte sich das Baugeschehen im Wesentlichen auf die Erneuerung und Umverlegung von Mittel- bzw. Niederdruckleitungen. In der Sparte Wasser wurden Trinkwasserleitungen erneuert und umverlegt. Wichtige Instandhaltungsmaßnahmen betrafen komplexe Maßnahmen im Strom- und Gasnetz sowie Instandhaltungen im Fernwärmenetz, Gasübernahmeregelanlagen und Trinkwasserleitungen.

Personal & Sozialbereich:

Im Berichtsjahr waren insgesamt 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der EWB beschäftigt. Darüber hinaus absolvierten 4 Auszubildende ihre Ausbildung zum Industriekaufmann im Unternehmen.

Des Weiteren übernimmt die EWB durch Förderung der Freizeitbeschäftigung von Kindern- und Jugendlichen soziale Verantwortung für die Entwicklung in der Stadt Bautzen.

Lage:

Die Vermögensstruktur ist durch einen branchentypisch hohen Anteil des Anlagevermögens von insgesamt 86,9 % an der um ca. 4,0 % gestiegenen Bilanzsumme gekennzeichnet. Absolut ist das Anlagevermögen um 1.026 T€ auf 46.305 T€ angestiegen. Das Umlaufvermögen stieg im Berichtsjahr 2019 um 16,8 % auf 6.999 T€. Die Erhöhung resultiert aus einem höheren stichtagsbezogenen Bestand an Forderungen aus Lieferungen- und Leistungen (+838 T€) sowie einem höheren Bestand an flüssigen Mitteln (+213 T€).

Das wirtschaftliche Eigenkapital betrug zum 31.12.2019 22.220 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 41,6 % (Vorjahr 41,0 %). Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 66,5 %.

Die Veränderung der Finanzlage der Gesellschaft ist durch eine Zunahme der Finanzmittelfonds um 213 T€ geprägt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 287 T€ auf 10.083 T€ und konnte die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (-4.550 T€) und der Finanzierungstätigkeit (-5.320 T€) decken. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist

im Geschäftsjahr 2019 durch ein gegenüber dem Vorjahr um 729 T€ auf 7.233 T€ gesunkenes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 391 T€ an. Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 387 T€ erhöht. Im Wesentlichen stiegen die Aufwendungen für Wasser-, Gas- und Wärmebezug preisbedingt. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich insbesondere die Netznutzungsaufwendungen für Gas (+ 91 T€) sowie die Umlagen für die Netznutzung Strom (+217 T€) erhöht. Der Personalaufwand hat sich im gleichen Zeitraum um 99 T€ erhöht.

Zukünftige Entwicklung

Mit 4 Jahren Verspätung wird 2020 die vorgeschriebene Zulassung von drei unabhängigen Gateways erwartet, die wiederum Voraussetzung für den Rollout der intelligenten Messsysteme ist. Die EWB hat zwar die Marktrolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers auf die DIGImeto GmbH & Co. KG übertragen, trotzdem sind von den Anpassungen der IT-Systeme auch die Schnittstellen und Prozesse in den übrigen Systemen und Marktrollen betroffen.

Der Wettbewerb um Strom- und Gaskunden wird weiter Bestand haben. Das Unternehmen strebt eine weitere Festigung der lokalen Marktposition als Energiedienstleister an.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden Strom- und Erdgaslieferungen leicht unter dem Niveau von 2019 prognostiziert. Bei Erdgas setzt das eine Witterung in etwa einem Normaljahr entsprechend voraus.

Der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes ist geplant. Im Jahr 2020 sollen die Goschwitzstraße, die Dr.-Salvador-Allende-Straße sowie ein Teil der Weigangstraße an das Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Für 2020 wird ein Ergebnis vor Steuern von 6,8 Mio. € angestrebt. Außerdem sind Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. € und Instandhaltungsmaßnahmen im Umfang von 1,7 Mio. € geplant. Die Finanzierung erfolgt durch vorhandene Finanzmittel.

Chancen und Risiken

Die EWB ist allgemeinen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Insbesondere den operativen Risiken aus dem Betrieb der komplexen technischen Anlagen wird mit regelmäßigen Wartungen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Darüber hinaus werden die Preis- und Absatzrisiken

durch die hohe Wettbewerbsintensität, der Entwicklung des energiepolitischen und regulatorischen Umfeldes sowie witterungs- und konjunkturellen Einflüssen determiniert. Das frühzeitige Erkennen und Reagieren sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges. Den Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem begegnet. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass 2019 keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancen bestehen in der Rückgewinnung von Kunden sowie in der Gewinnung von Kunden in anderen Netzgebieten, der weiteren Optimierung von Geschäftsprozessen und der engen Verzahnung von Vertrieb und Einkauf, wodurch Verluste aus Fehleinkäufen von Energiemengen vermieden werden können.

Wichtige Verträge

1. Betriebsführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Abwasserentsorgung der Stadt Bautzen vom 14. August 1995, zuletzt geändert am 19./22. Dezember 2008.
2. Geschäftsbesorgungsvertrag für die Straßenbeleuchtung der Stadt Bautzen mit der BBB vom 1./2. August 2005. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht fristgerecht gekündigt wird. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
3. Konzessionsvertrag Strom vom 9./16. Juli 2007 mit Nachtrag vom 1./9. Oktober 2007. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028.
4. Konzessionsvertrag Gas vom 9./16. Juli 2007 mit Nachtrag vom 1./9. Oktober 2007. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028.
5. Wasserliefervertrag mit dem Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier vom 19./20. Dezember 2012. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Wird dieser nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, verlängert er sich um weitere fünf Jahre.

Beteiligungsgesellschaften

Die EWB ist am Stammkapital der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH, Bautzen, in Höhe von 29.150,00 € zu 12,85 % beteiligt.

An der DIGImeto GmbH & Co. KG, Dresden, ist die EWB als Kommanditistin mit einer Haftsumme von 3.920,00 (Pflichteinlage von 784.000,00 €) zu 3,92 % am Kommanditkapital beteiligt.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlagen oder Zuschüsse an die EWB.

Die Konzessionsabgabe Strom für das Jahr 2019 beträgt 1.019.513,65 €, die Konzessionsabgabe Gas 90.933,74 € und werden von der EWB an die Stadt Bautzen gezahlt.

Bilanz EWB

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	46.305	45.279	+1.026		Eigenkapital	19.265	18.265	+1.000
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	578	725			I. Gezeichnetes Kapital	5.165	5.165	
II. Sachanlagen	44.939	44.198			II. Kapitalrücklage	8.707	8.707	
III. Finanzanlagen	788	357			III. Gewinnrücklagen	5.392	4.392	
					IV. Bilanzgewinn	0	0	
Umlaufvermögen	6.991	5.988	+1.003		Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.773	5.545	+228
I. Vorräte	20	27			Empfangene Ertragszuschüsse	139	286	-147
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	5.481	4.684			Rückstellungen	3.435	2.897	+538
III. Kassenbestand, Guthaben bei KI	1.490	1.277			Verbindlichkeiten	24.688	24.281	+407
Rechnungsabgrenzungsposten	9	7	+2		Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	+5
Bilanzsumme	53.304	51.274	+2030		Bilanzsumme	53.304	51.274	+2.030

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung EWB

	2019 T€	2018 T€
1. Umsatzerlöse (inkl. Abzüge Strom- u. Energiesteuer)	45.990	45.599
2. Veränderung des Bestanden an unf. Leistungen	-6	-18
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	184	144
4. Sonstige betriebliche Erträge	480	971
	(46.648)	(46.696)
5. Materialaufwand	25.977	25.590
6. Personalaufwand	5.232	5.133
7. Abschreibungen	3.480	3.409
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.134	4.017
	(38.823)	(38.149)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	153	165
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	354	409
12. Ergebnis nach Steuern	7.318	7.975
13. Sonstige Steuern	592	586
14. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.901	2.195
15. Abzuführende Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	3.826	4.194
16. Jahresüberschuss	1.000	1.000
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.000	1.000
18. Bilanzgewinn	0	0

Spartenergebnisse

	2019 T€	2018 T€	Veränderung in T€
Stromversorgung	1.520	1.739	-219
- Stromvertrieb	1.365	1.814	-449
- Stromnetz	155	-75	+230
Gasversorgung	1.229	1.723	-494
- Gasvertrieb	595	938	-343
- Gasnetz	634	785	-151
Wasserversorgung	1.380	1.526	-146
Wärmeversorgung / Erzeugung	2.348	2.192	+156
Sonstige Tätigkeiten	756	782	-26
Betriebsergebnis	7.233	7.962	-729
Zinsergebnis	-152	-164	+12
Steuern von Einkommen + Ertrag	-354	-409	+55
Jahresergebnis	6.727	7.389	-662

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der BBB	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.083	9.486	+597
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.550	-3.813	-737
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.320	-6.166	+846
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	213	-493	+706
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.490	1.277	+213

Umsatzerlöse

	2019 T€	2018 T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Stromversorgung	25.287	25.605	-318	-1,2
Gasversorgung	8.786	8.649	+137	+1,6
Wärmeversorgung	6.405	6.049	+356	+5,9
Wasserversorgung	4.198	4.024	+174	+4,3
Sonstige Umsatzerlöse	1.314	1.272	+42	+3,3
Umsatzerlöse Gesamt	45.990	45.599	+391	+0,9

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen der EWB*

		2019	2018	2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	86,9	88,3	91,1
- Investitionsdeckung	%	86,3	70,8	55,2
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote ²⁾	%	41,6	41,0	39,4
- Fremdkapitalquote ¹⁾	%	58,4	59,0	60,6
- Anlagendeckung ²⁾	%	66,5	70,9	69,0
Liquidität:				
- I. Grades	%	11,3	9,7	6,9
- II. Grades	%	53,0	45,1	44,5
- III. Grades	%	53,2	45,3	36,9
- Cashflow	T€	4.019	3.121	3.179
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss ³⁾	T€	1.000	1.000	-
- Umsatzerlöse	T€	45.990	45.599	46.500
- Beschäftigte	Anz.	86	86	83
- Personalaufwandsquote	%	11,3	11,2	10,2
- Umsatzrentabilität ³⁾	%	-	-	-

* Datengrundlage ist der Prüfungsbericht des jeweiligen Jahres

¹⁾ unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Eigenkapital

²⁾ abweichende Berechnung zum Prüfungsbericht

³⁾ aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages erfolgt die gesamte Abführung des Jahresüberschusses – eine Berechnung damit verbundener Kennzahlen hat keine Aussagekraft

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH

Kleine Brüdergasse 3
02625 Bautzen

Telefon 03591 571 0
E-Mail info@bwb-bautzen.de
Internet www.bwb-bautzen.de

Kurzvorstellung

Sichere und sozial verantwortbare
Wohnungsversorgung der breiten
Schichten der Bevölkerung

Gesellschafter

Stadt Bautzen – 100 %

Gründungsjahr

1990

Stammkapital

26.000,00

Geschäftsführung

Kirsten Schönherr

Mitglieder Aufsichtsrat

Matthias Knaak (Vorsitzender)
Rolf-Alexander Scholze
(stv. Vorsitzender, bis 31.10.2019)
Dr. med. Dirk Lübke (stv. Vorsitzender)
Oberbürgermeister Alexander Ahrens
Angela Palm
Dr. Susanne Hose
Steffen Tech
Mike Hauschild
Gotthold Schwerk (bis 25.04.2019)
Carsten Hauptmann (ab 22.08.2019)
Siegward Albert (ab 18.12.2019)

Abschlussprüfer

Schell & Block GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

2.3 Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH

Aufgaben und Ziele

Zweck der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bautzener Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bautzen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erheben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbehäuser, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Als kommunales Unternehmen mit rund 3.800 Wohn- und Gewerbeeinheiten ist die BWB größter Vermieter der Stadt Bautzen und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung der Stadt als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die vom Unternehmen erwirtschafteten Jahresüberschüsse werden für die Entwicklung der Bestände verwendet.

Die BWB wurde am 11.12.1990 gegründet. Die Stadt Bautzen ist alleinige Gesellschafterin. Der Gesellschaftsvertrag ist zuletzt am 01.03.2018 gemäß Stadtratsbeschluss vom 31.01.2018 sowie Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 01.03.2018 geändert worden.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Gesellschaft hat nach dem Gesellschaftsvertrag entsprechend der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat für die Dauer von fünf Jahren, wobei eine wiederholte Bestellung zulässig ist. Als Geschäftsführer

der BWB ist seit dem 01.06.2015 Frau Kirsten Schönherr angestellt. Sie wurde mit Beschluss der Stadtratsitzung vom 25.09.2019 und mit Wirkung zum 01.06.2020 vorzeitig erneut für fünf Jahre zur Geschäftsführerin bestellt worden.

Gesamtprokura wurde Frau Sandra Lemberg und Herrn Kai Hübner erteilt.

Haushaltsjahr 2019

Seit acht Jahren wächst die Bevölkerungszahl in Deutschland. Im Jahr 2018 erhöhte sie sich um ca. 227.000 Personen, sodass nunmehr etwa 83 Mio. Menschen in Deutschland leben. Der Bevölkerungszuwachs treibt die Wohnungsnachfrage insbesondere in den Großstädten nach oben. Es profitieren jedoch nicht alle Regionen vom Bevölkerungswachstum. Vor allem dünn besiedelte Landkreise abseits der Zentren haben mit Schrumpfungsprozessen umzugehen. Es lässt sich jedoch in jüngster Zeit in der Binnenwanderungsverflechtung der großen Städte eine Trendumkehr beobachten: die Kapazitäten zur Aufnahme weiterer Zuziehender in die Ballungszentren werden immer knapper, sodass Wohnungssuchende ins Umland verdrängt werden oder sich wieder stärker am Wunschbild des Eigenheims mit Garten am Stadtrand oder im Umland orientieren.

Für die Stadt Bautzen stellt sich die Bevölkerungsentwicklung anders dar, als in den Ballungszentren und Großstädten. Die Region steht vor wachsenden Herausforderungen. Es gilt, die Attraktivität des Standortes bezogen auf Wohn- und Lebensqualität sowie das Angebot an Arbeitsplätzen zu erhalten oder weiter zu steigern. Gezielte Investitionen in verkehrs- und wirtschaftsnahe Infrastruktur, in die digitale Anbindung und gezielte Stadtentwicklung sind gerade deshalb wichtig. Die Voraussetzungen für die Stadt Bautzen sind durchaus gegeben, jedoch ist derzeit nicht erkennbar, dass diverse Standortvorteile und eine positive Entwicklung des Wirtschaftssektors auch zum Bevölkerungswachstum und nachhaltigem Zuzug beitragen. Hinzu kommt, dass Bautzen – aufgrund der bundesdeutschen Wahrnehmung politisch rechts gerichteter Einzelaktivitäten – außerhalb der Stadt an einem negativ empfundenen Image leidet. Bautzen verlor im Jahr 2019

insgesamt 654 Einwohner und damit 1,7 % seiner Bevölkerung. Die Gesamtzahl der Einwohner betrug zum Jahresende noch 38.977 (Zahlen aus dem Melderegister). Die Stadt Bautzen hat eine eigene Bevölkerungsprognose aufgestellt und rechnet mit einem moderaten Rückgang der Bevölkerung in den nächsten Jahren und im besten Fall mit einem Status quo.

Die deutsche Wirtschaft befand sich bis Ende 2019 auf einem, wenn auch mäßigen dennoch soliden, Wachstumskurs.

Bundesweit sind im Jahr 2018 die Bestandsmieten um 1,6 % gestiegen und damit geringer als die Inflation. Neu- und Wiedervermietungsflächen im höherpreisigen Marktsegment erhöhten sich deutschlandweit um 5,2 %. Regional verlief die Mietentwicklung allerdings unterschiedlich. In eher peripher gelegenen kleineren Städten wie Bautzen sind die Mieten sehr viel geringer und lagen etwa durchschnittlich etwa 17 % unter dem Durchschnitt der mittleren Miete aller Mietspiegel in Deutschland.

Die Vermögenslage der BWB ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Das Eigenkapital ist im Jahr 2019 um 3.859,3 T€ auf 90.705,5 T€ angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich bei gleichzeitig höherer Bilanzsumme auf 77,2 % (Vorjahr: 74,7 %). Die Eigenkapitalrentabilität erhöhte sich von 3,6 % im Jahr 2018 auf 4,3 % im Jahr 2019.

Das Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen Grundstücke mit Wohnbauten (93.664,7 T€), Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten (4.176,9 T€) und Grundstücke ohne Bauten (1.562,8 T€) sowie Anlagen im Bau (5.358,8 T€). Das Anlagevermögen macht einen Anteil von 89,5 % (Vorjahr 88,8 %) der Bilanzsumme aus.

Die liquiden Mittel in Höhe von 7.507,2 T€ betreffen Festgeldkonten (5.089,0 T€), laufende Guthaben (2.416,7T€) sowie Kassenbestände in Höhe von (1,5 T€).

Auf der Passivseite hat sich das bilanzielle Eigenkapital aufgrund des ausgewiesenen Jahresüberschusses in Höhe von 3.859.295,19 T€ im Jahr 2019 auf 90.705.477,15 T€ erhöht. Die Rückstellungen (460,9 T€) betreffen in Höhe von 38,6 T€ Steuerrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 422,3 T€ beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Bau- und Instandhaltungsrechnungen (119,0 T€) sowie für Betriebskosten (107,0 T€). Rückstellungen für die Archivierung der Geschäftsunterlagen und für Jubiläumszahlungen besitzen fast ausschließlich mittel- bis langfristi-

gen Charakter. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführung der BWB beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv.

Die bilanzielle Überdeckung im lang- und mittelfristigen Bereich zum Bilanzstichtag betrug 2.418,8 T€ (Vorjahr 2.246,5 T€)

Die Investitionstätigkeit und der Kapitaldienst zusammen konnten nicht vollständig aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden. Dies führte insgesamt im Jahr 2019 zu einer Verminderung des Finanzmittelbestandes um 417,8 T€.

Die Liquidität war im Jahr 2019 jederzeit gegeben und ist entsprechend der langfristigen Planung dauerhaft gewährleistet. Dauerhaft positive Cashflows im Kerngeschäft lassen im Prognosezeitraum kein besonderes Liquiditätsrisiko erkennen. Die Liquidität ersten Grades beträgt 80,2 % (Vorjahr 78,7 %).

Das Jahresergebnis beträgt 3.859,3 T€ und ist um 720,7 T€ höher als im Vorjahr. Die Erhöhung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung zurückzuführen, das sich insbesondere aufgrund von gesunkenen Aufwendungen im Bereich der Instandhaltung erhöht hat.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis 2019 in Höhe von 2.800 T€ wurde erreicht.

Entwicklung Bestand:

Der Wohnungsbestand der BWB verminderte sich um 2 Wohnungen auf 3.700 Wohnungen. Die Anzahl an Gewerbeeinheiten betrug zum Bilanzstichtag 116 Einheiten (Vorjahr 97). Hinzu kommen 50 Garagen, 1.667 Stellplätze und 123 sonstige Einheiten.

Umsatzentwicklung:

Die BWB weist im Jahr 2019 Erträge aus Sollmieten in Höhe von 14.365,2 T€ aus, was einer Steigerung um 355,8 T€ gegenüber dem Vorjahr entspricht. Nach Abzug der Erlösschmälerungen wegen Leerstand, Mietminderung und Eigennutzung verbleiben Nettomieten in Höhe von 13.408,8 T€ (Vorjahr 13.112,1 T€). Die Umsatzsteigerung resultiert überwiegend aus der Vermietung der neu erworbenen Grundstücke Steinstraße 9, 15 und Töpferstraße 4-20 sowie Mieterhöhungen nach § 558 BGB.

Die durchschnittlichen Nettomietpreise für vermietbare Wohnungen sind

aufgrund der Modernisierungsmaßnahmen und punktuellen Mietanpassungen von 4,79 €/m² auf 4,83 €/m² gestiegen. Die Betriebs- und Heizkosten verringerten sich von 2,06 €/m² im Jahr 2018 auf nun 2,02 €/m².

Leerstände:

Am 31.12.2019 standen insgesamt 190 von 3.700 Wohnungen leer, was einer Quote von 5,1 % entspricht. 30 Wohneinheiten sind davon aufgrund erheblicher baulicher Mängel längerfristig nicht vermietbar. Der Leerstand im vermietbaren Wohnungsbestand beträgt 4,4 % (Vorjahr: 5,0 %).

Mietrückstände:

Die Mietrückstände (vor Wertberichtigung) sind gegenüber dem Vorjahr (0,33 %) angestiegen und betragen 0,44 %.

Investitionen:

Im Jahr 2019 investierte die BWB hauptsächlich in die Neubautätigkeit und Bestandserhaltung.

Zur Aufwertung des Stadtbildes wurden im Jahr 2019 Fassadenanstriche bei den Objekten J.-Gagarin-Straße 38-44 sowie 66-70 durchgeführt. In den Häusern Schulstraße 1 und J.-Gagarin-Straße 62 wurden Aufzüge angebaut und dadurch die allgemeinen Wohnverhältnisse auf Dauer verbessert.

Die Neubau- und Sanierungspolitik der BWB orientiert sich am Nachfrageverhalten. In den Jahren 2021 und 2022 werden nach vollendetem Neubau der Objekte Hegelstraße und Flinzstraße insgesamt 58 Wohnungen den Bautzener Wohnungsmarkt bereichern.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Instandhaltung 4,3 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) inkl. verrechneter Personal- und Sachkosten aufgewandt. Die Aktivierungen für Modernisierungen / Grundstückskauf erhöhten sich von 3,2 Mio. € im Vorjahr auf 4,8 Mio. € im Berichtsjahr.

Eine Besonderheit ergibt sich aus dem Erwerb des Krone-Areals im Wert von 2,1 Mio. € inkl. Nebenkosten, der aus Eigenmitteln und Fremdmitteln in Höhe von 1 Mio. € finanziert wurde. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgte bereits im Dezember 2018. Besitz, Nutzen und Lasten gingen zum 01.01.2019 über.

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 22 Vollbeschäftigte, 11 Teilbeschäftigte und eine Auszubildende angestellt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat wurde in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen über die laufende Geschäftstätigkeit unterrichtet. Der Bauausschuss des Aufsichtsrates hat in vier Sitzungen über die Vergabe von Bauleistungen entschieden.

Zukünftige Entwicklung

Durch Bestandserweiterung, investive Maßnahmen und moderate Mieterhöhungen werden sich die Sollmieten erhöhen. Die Fluktuation ist gegenüber dem Vorjahr mit 11 % gleich geblieben, jedoch wird für das Jahr 2020 mit steigenden Erlösschmälerungen aufgrund eines ebenso steigenden Leerstandes gerechnet. Die Mieterhöhungen können voraussichtlich den Zuwachs an Erlösschmälerungen nicht kompensieren. Für 2020 werden Nettomieteinnahmen in Höhe von insgesamt 13,2 Mio. € (Ist-Zahl 2019: 13,4 Mio. T€) erwartet.

Im Geschäftsjahr 2020 sind aktivierungspflichtige Investitionen in Höhe von 8,2 Mio. € geplant.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von rund 3,1 Mio. € gerechnet.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sondersitzung im Februar 2019 beschlossen, die Gründung einer Tochtergesellschaft voranzutreiben und dem Gesellschafter der BWB bzw. dem Stadtrat diesen Vorschlag zu unterbreiten. Die Tochtergesellschaft soll u.a. das erworbene „Krone-Areal“ wiederbeleben.

Chancen und Risiken

Der Gebäude- und Wohnungsbestand der BWB wird jährlich einer technischen und betriebswirtschaftlichen Bewertung unterzogen. Vereinfachte Portfolioanalysen ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Durch die umfangreichen Bauerneuerungen und planmäßigen Instandhaltungen der zurückliegenden Jahre wurde eine gute Ausgangsposition geschaffen und damit ein wichtiger strategischer Schritt für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit getan.

Risiken bestehen auch im Bereich der Vermietung von Gewerbeeinheiten, da durch die zunehmende Schwäche des Einzelhandels in der Region, dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang, sowie fehlendem Zukunftsoptimismus nicht mit steigenden Mieten zu rechnen ist und sich ebenso der Aufwand für Wiedervermietung sowie die Leerstands-

dauer weiter erhöhen.

Zunehmende Bedeutung erlangt das Bestands- und Mietermanagement. Verschärfende Generationskonflikte und sozialauffälliges Fehlverhalten von Mietern aller Altersgruppen erfordern ein verstärktes Engagement im Sozialmanagement.

Für das Jahr 2020 wird aufgrund der Corona-Situation ebenfalls mit einem Anstieg der Mietrückstände gerechnet. Dieser wird durch fehlende Zahlungsbereitschaft der Mieter, Überschuldung und durch geringe Sanktionsmöglichkeiten durch einen jährlichen Anstieg der Pfändungsfreigrenzen verursacht.

Kleinteilige Wohnungen mit einer geringen Wohnfläche sind für Familien mit mehreren Kindern nicht zur Anmietung geeignet. Die Herausforderung für die Gesellschaft besteht darin, Wohnraum für Familien mit Kindern in ansprechender Größe und zu einem angemessenen Mietpreis zur Verfügung zu stellen. Dies bietet dem Unternehmen ebenfalls Ansätze für Chancen. Neubauten mit modernen Familienwohnungen in guten Lagen werden das Portfolio ab 2021/2022 ergänzen.

Da zu den weiteren Risikofaktoren auch das relativ hohe durchschnittliche Alter der Bautzener Bevölkerung sowie der anhaltend hohe negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung bei gleichzeitig sinkender Anzahl der Lebendgeborenen gehört, ist eine Maßnahme des Unternehmens die Schaffung eines hochwertigen und bezahlbaren Wohnungsangebotes.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlagen oder Zuschüsse für die laufende Verwaltung an die BWB.

Bilanz BWB

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	105.145	103.240	+1.905		Eigenkapital	90.705	86.846	+3.859
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	3			I. Gezeichnetes Kapital	26	26	
II. Sachanlagen	105.140	103.237			II. Kapitalrücklage	2.387	2.387	
Umlaufvermögen	12.385	13.083	-698		III. Sonderrücklage	53.152	53.152	
I. Andere Vorräte	4.674	4.793			IV. Gewinnrücklagen	13	13	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	204	365			V. Gewinnvortrag	31.268	28.130	
III. Flüssige Mittel	7.507	7.925			VI. Jahresüberschuss	3.859	3.139	
Rechnungsabgrenzungsposten	8	3	+5		Rückstellungen	461	616	-155
					Verbindlichkeiten	26.181	28.654	-2.473
					Rechnungsabgrenzungsposten	191	210	-19
Bilanzsumme	117.538	116.326	+1.212		Bilanzsumme	117.538	116.326	+1.212

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung BWB

	Plan 2019 T€	Ist 2019 T€	Ist 2018 T€	Ist- Veränderung in T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	17.790	18.238	17.909	
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	192	-127	47	
Andere aktivierte Eigenleistungen	19	35	27	
Sonstige Betriebliche Erträge	125	324	260	
Aufwendungen für bezogene L+L	9.475	8.897	9.443	
Rohergebnis	8.651	9.574	8.800	+774
Personalaufwand	1.744	1.706	1.724	
Abschreibungen	2.873	2.861	2.837	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	631	527	441	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	57	47	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	483	472	551	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	121	193	146	
Ergebnis nach Steuern	2.804	3.872	3.149	+723
Sonstige Steuern	16	12	10	
Jahresüberschuss	2.788	3.859	3.139	+720

Kapitalflussrechnung der BWB	2019 in T€	2018 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.646	6.210
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.603	-3.674
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.461	-3.844
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-418	-1.308
Finanzmittelfonds zum 01.01. des Jahres	7.925	9.233
Finanzmittelfonds zum 31.12. des Jahres	7.507	7.925

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen BWB

		2019	2018	2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	89,5	88,8	87,7
- Investitionsdeckung	%	60,0	88,4	66,2
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	77,2	74,7	71,4
- Fremdkapitalquote	%	22,8	25,3	28,6
- Anlagendeckung	%	102,3	102,1	103,3
Liquidität:				
- I. Grades	%	80,2	78,7	95,3
- II. Grades	%	82,2	82,3	100,4
- III. Grades	%	132,4	129,9	149,5
- Cashflow	T€	6.494,0	5.382,9	7.515,5
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	3.859,3	3.138,6	3.721,5
- Umsatzerlöse	T€	18.238,1	17.909,0	17.684,3
- Beschäftigte	Anz.	34	32	34
- Personalaufwandsquote	%	9,4	9,6	8,9
- Umsatzrentabilität	%	21,2	17,5	21,0

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH

Preuschwitzer Straße 20
02625 Bautzen

Telefon 03591 380-2020
E-Mail tgz@tgz-bautzen.de
Internet www.tgz-bautzen.de

Kurzvorstellung

Gründungs- und Entwicklungsberatung, Innovationsförderung und Technologietransfer, regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung, sowie die Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten Unternehmen.

Anteilseigner

Kreissparkasse Bautzen – 33 %
Landkreis Bautzen – 33 %
Stadt Bautzen – 33 %

Gründungsjahr

1995

Stammkapital

383.700,00 €

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Michael Paduch

Mitglieder Beirat

Regine Krause (Stadt Bautzen)
Jörg Szewczyk (Landkreis Bautzen)
Stefan Starke (Kreissparkasse Bautzen)

Abschlussprüfer

Treuhand-Gesellschaft
Dr. Steinebach & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2.4 Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH

Aufgaben und Ziele

Das Technologie- und Gründerzentrum Bautzen (TGZ) ist ein technologie- und innovationsorientiertes Dienstleistungszentrum für Unternehmen im Einzugsbereich der Gesellschaft. Die zentrale Lage in Ost-sachsen, die gute Anbindung an die Landeshauptstadt Dresden und ein leistungsfähiges wirtschaftliches Umfeld sind wichtige Standortbedingungen für die Stadt und das hier 1995 gegründete TGZ.

Seit 1990 hat sich in der Region eine differenzierte, kleinteilige Wirtschaft herausgebildet. In der Industrie dominieren kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den traditionellen Branchen des Maschinen- und Anlagenbaus, der Metallbearbeitung und der Kunststofftechnik. Zahlreiche KMU im Umfeld des TGZ Bautzen arbeiten als Zulieferer für den Fahrzeugbau. Dies betrifft den Automobilbau ebenso wie den Schienenfahrzeug- und den Landmaschinenbau. Mit der Bombardier Transportation GmbH ist in Bautzen ein international agierender Schienenfahrzeughersteller angesiedelt.

Der wirtschaftsnahe Dienstleistungssektor unterstützt das verarbeitende Gewerbe, z. B. mit Automatisierungslösungen und Softwareentwicklungen. In der IT-Branche haben sich neben mehreren kleineren Unternehmen leistungsfähige Firmen mit SAP-Kompetenz wie Itelligence und CIDEON etabliert. Neue Ansiedlungen im TGZ deuten darauf hin, dass der Dienstleistungssektor im Bereich Kundenkommunikation und Outsourcing von Informationslogistik und Dokumentenmanagement zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die früher in der Oberlausitz strukturbestimmende Textilindustrie ist nach wie vor mit Nischenprodukten präsent. Bauindustrie und -gewerbe sowie Lebens- und Genussmittelindustrie sichern zahlreiche Arbeitsplätze in der Region. Zur Wirtschaftsstruktur der Region gehören alle wichtigen Dienstleistungen und ein breit gefächertes Handwerk.

Am Standort des TGZ ist mit einer Staatlichen Studienakademie der Berufsakademie Sachsen (BA Bautzen), eine Einrichtung des tertiären Bildungssektors etabliert. Das TGZ Bautzen beteiligt sich sowohl an der Ausbildung als auch an der Lehre der BA Bautzen. Darüber hinaus unter-

hält das TGZ Kooperations- und Transferbeziehungen mit Hochschul- und Forschungseinrichtungen in Ost-sachsen und Südbrandenburg. Wichtige Partner des TGZ sind die Hochschule Zittau/Görlitz, die Technische Universität Dresden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung in Dresden und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg.

Die Geschäftstätigkeit des TGZ umfasste 2019 die Arbeitsbereiche Gründungs- und Entwicklungsberatung, Innovationsförderung und Technologietransfer, regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung, die Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten KMU, die Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH in Rossendorf und den Betrieb der Energieagentur des Landkreises Bautzen.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wurde bis zum 31.07.2019 durch Herrn Prof. Dr. Jürgen Besold wahrgenommen. Die Geschäftsführertätigkeit basierte seit dem 01.06.1996 auf einem mit den Gesellschaftern abgeschlossenen schriftlichen Anstellungsvertrag. Herr Prof. Dr. Besold zum 31.07.2019 mit Erreichen der Regelaltersgrenze abberufen. Ab dem 01.08.2019 wurde die Geschäftsführung an Herrn Dipl.-Kfm. Michael Paduch übertragen.

Haushaltsjahr 2019

Die Bilanzsumme zum Stichtag betrug 10,3 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stellt 87 % des Gesamtvermögens der Gesellschaft dar und ist vollständig durch das Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Bei den Vorräten handelt es sich um den Bestand an Heizöl und Hackschnitzel für die Heizung der Gebäude 1 und 2, sowie um den Bestand an noch nicht abgerechneten Betriebskosten. Der Bestand an liquiden Mitteln deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu 134 %.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um den Jahresüberschuss in

Höhe von 29,1 T€ angewachsen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse belief sich auf 6,3 Mio. Euro. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und Steuerklärungen, für Urlaubsüberhang, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, ausstehende Rechnungen, Restmüll 4. Quartal sowie unterlassene Instandhaltung. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren beträgt 1.103 T€ und von über einem Jahr 1.390 T€, während 599 T€ eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Von den Verbindlichkeiten sind 1.454 T€ durch Grundschulden und Forderungsabtretungen gesichert.

Die Bilanz des TGZ ist auf S. 47 zu finden.

Finanzlage:

Die im Berichtszeitraum angefallenen Kosten für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konnten durch die Mieterlöse und die erhaltenen Zuschüsse vollständig gedeckt werden.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Informationen zum Cashflow auf S. 48

Ertragslage:

Das Jahresergebnis beträgt 29,1 T€ und ist um 22,5 T€ höher ausgefallen als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse setzen sich folgendermaßen zusammen:

Vermietung	490.235,77 €
Dienstleistungen	206.505,19 €
Projektarbeit	<u>188.834,96 €</u>
	885.575,92 €

Die GmbH besitzt steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 618.030 € für die Körperschaftsteuer und 735.528 € für die Gewerbesteuer. Aufgrund dieser Verlustvorträge fallen im Berichtsjahr keine Ertragssteuern an.

Vermietung:

Die Mietflächen des TGZ mit ca. 10.000 m² Hauptnutzfläche verteilen sich auf Haus 1 (7.500 m² Büro- und Produktionsfläche), sowie Haus 2 (500 m² Bürofläche) und Haus 3 (2.000 m² Büro- und Produktionsfläche).

Ende 2019 bestanden mit insgesamt 34 (+1 im Vergleich zum Vorjahr) Unternehmen Mietverträge. Zudem wurden zahlreiche kurzfristige Verträge zur Nutzung von Konferenz- und Seminarräumen geschlossen. Die Gesamtauslastung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 92,7 % (Vorjahr 88,6 %). Insgesamt siedelten sich im Jahr 2019 fünf

neue Unternehmen im TGZ an, ein Mietverhältnis wurde beendet. Mehrere Mieter vergrößerten im Geschäftsjahr ihre Nutzfläche (770 m²), gleichzeitig reduzierten jedoch auch mehrere Mieter die angemietete Fläche (400 m²). Seit Gründung des TGZ bis Ende 2019 waren insgesamt 131 Firmen mit 715 Arbeitsplätzen ansässig.

Von den 34 bestehenden Mietverträgen hatten 26 Verträge eine Restlaufzeit bis 1 Jahr!

Da die Immobilien des TGZ permanente Anpassung an die Infrastruktur und die unterschiedlichen Anforderungen der Nutzer erfordern, wurden im Jahr 2019 insgesamt 96,7 T€ für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben.

Projekte:

Neben Vermietung ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des TGZ die Beteiligung an nationalen und internationalen Projekten, wie z.B.:

- ERASMUS für Jungunternehmer
- ERASMUS+
- Trans³Net
- THINGS+, ROSIE u. ProserAMnet
- InnoCoopPolSax
- DigiNetPolSax
- Maschinenbau und Metallbearbeitung in Ostsachsen – Team 22
- Organisation der 9. Ostsächsischen Maschinenbautage

Zudem arbeitete das TGZ aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Technologiezentren (AG-TZ-S) und im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. mit.

Geschäftsbesorgung für die ROTECH – Rossendorfer Technologiezentrum GmbH:

Es besteht seit 2012 ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ROTECH GmbH mit Sitz in Radeberg. Die Produktionsflächen im ROTECH sind seit mehreren Jahren zu 100 % ausgelastet. Auch im Bürobereich besteht eine hohe Auslastung. Aus diesem Grund wurde ein Gutachten zur Sicherung und betriebswirtschaftlichen Weiterentwicklung des Technologiestandortes ROTECH erarbeitet. Das Gutachten gliedert sich in eine bauliche Machbarkeitsstudie und eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Im Berichtszeitraum wurden weitere Aktivitäten durchgeführt, die zum Ziel hatten die Verfügbarkeit des Baugrundstückes zu klären sowie die Kosten des Erweiterungsbaus angesichts des Anstiegs des Baukostenindex zu untersuchen. Die Auslastung der Gewerbeflächen des ROTECH betrug am Ende des Berichtsjahres 93,9 % (Vorjahr 88 %).

Energieagentur des Landkreises:

Das TGZ betreibt die Energieagentur des Landkreises Bautzen seit Oktober 2012. Die Energieagentur unterstützt den Landkreis, die Kommunen, die Unternehmen und die Bürger im Landkreis bei der Nutzung erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz.

Personal:

Im Durchschnitt waren während des Geschäftsjahres 12 Mitarbeiter sowie ein Geschäftsführer beschäftigt. Von den 12 Mitarbeitern sind 5 geringfügig bzw. in Teilzeit sowie 2 BA-Studenten beschäftigt.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die zukünftige Entwicklung des TGZ ist eng mit der erfolgreichen Gestaltung der Geschäftsbereiche Vermietung und Dienstleistungen sowie dem Einwerben von Drittmitteln für die innovations- und wirtschaftsfördernde Projektarbeit verbunden.

Der Jahreswechsel 2019/2020 brachte durch den Auszug des größten Mieters im TGZ, einer Niederlassung der Itelligence AG, eine signifikante Veränderung der Vermietungssituation mit sich. Der Mieter kündigte mit Wirkung zum 30.04.2020 alle angemieteten Räume mit der Gesamtnettofläche von 1.347 m². Bereits zum Jahresbeginn konnten rund 850 m² aufgrund gezielter Akquisemaßnahmen nachvermietet werden. Bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung konnten weitere Flächen stufenweise vertraglich gebunden werden. Die Geschäftsführung ging in ihrem Bericht davon aus, dass bis zum 3. Quartal alle ehemaligen Flächen der Itelligence AG mit Ausnahme einer Lagerfläche durch neue Mieter bezogen werden. Weiterhin muss das TGZ auch im Produktionsbereich im Haus 1 der Fluktuation entgegenwirken, die auf eine Insolvenz und einen planmäßigen Auszug zurückzuführen sind. Zusätzlich stellt der pandemiebedingte Konjunkturerinbruch eine erhebliche Herausforderung für die Vermietung der freien 1.470 m² großen Produktionsfläche dar.

Die Corona-Pandemie hat im Geschäftsjahr 2020 bereits zu einigen wirtschaftlichen Nachteilen für das TGZ geführt. Die Unsicherheit der gesamtwirtschaftlichen Lage führt insgesamt zum erhöhten Vermietungsrisiko im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus. Insbesondere im Produktionsbereich sind die Unternehmen in hohem Maße konjunkturabhängig, sodass Zahlungs-

schwierigkeiten und Insolvenzen nicht unwahrscheinlich sind.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung haben 3 Unternehmen Mietstundungsanträge gestellt, denen die Gesellschaft unter Auflagen und zeitbefristet entsprochen hat. In allen Fällen wurde zwischenzeitlich der Mietrückstand ausgeglichen. Corona bedingte Kündigungen liegen aktuell nicht vor.

Mindereinnahmen von 2-7 T€ werden im Bereich Vermietung von Seminar- und Konferenzräumen erwartet. Im Projektgeschäft ergeben sich ebenfalls Umsatzeinbußen, die aktuell auf ca. 5 T€ für das laufende Geschäftsjahr geschätzt werden. Weitere Umsatzeinbußen sind möglich, jedoch noch nicht vorhersagbar. Sie werden jedoch ergebniswirksam zum großen Teil dadurch kompensiert, das die entsprechenden Sachausgaben wie Reisekosten oder Kosten für externe Dienstleister ebenfalls nicht anfallen werden.

Der Übergang in die nächste Förderperiode 2021-2027, der typischerweise einen Rückgang im Projektgeschäft nach sich zieht, wird voraussichtlich mit einem Prioritätenwechsel in der Förderpolitik der EU, des Bundes und des Freistaates einhergehen, deren Folgen für die Gesellschaft noch nicht abzusehen sind.

Angesichts der zahlreichen Risiken und der noch nicht abgeschlossenen Nachvermietungsanstrengungen geht die Geschäftsführung nach wie vor von dem im Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 ausgewiesenen Fehlbetrag aus.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlagen oder Zuschüsse an das TGZ.

Bilanz TGZ

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€		Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Verände- rung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	9.019	9.560	-541		Eigenkapital	1.938	1.909	+29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0			I. Gezeichnetes Kapital	384	384	
II. Sachanlagen	9.019	9.560			II. Kapitalrücklage	2.118	2.118	
Umlaufvermögen	1.293	1.155	+138		III. Verlustvortrag	-593	-600	
I. Vorräte	287	240			IV. Jahresüberschuss	29	7	
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	188	191			Sonderposten	6.315	6.711	-396
III. Flüssige Mittel	817	724			Rückstellungen	54	82	-28
Rechnungsabgrenzungsposten	4	28	-24		Verbindlichkeiten	1.989	1.999	-10
					Rechnungsabgrenzungsposten	19	41	-22
Bilanzsumme	10.316	10.742	-426		Bilanzsumme	10.316	10.742	-426

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung TGZ

	Plan 2019 T€	Ist 2019 T€	Ist 2018 T€	Ist- Veränderung in T€
Umsatzerlöse	801	886	834	
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	304	315	291	
Sonstige Betriebliche Erträge	393	430	418	
Materialaufwand	-276	-298	-295	
Rohergebnis	1.157	1.333	1.249	+84
Personalaufwand	356	385	366	
Abschreibungen	561	562	564	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	283	336	289	
Betriebsergebnis	22	51	29	+22
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	21	22	
Ergebnis nach Steuern	1	29	7	+22
Sonstige Steuern	1	0	0	
Jahresüberschuss	0	29	7	+22

Kapitalflussrechnung des TGZ	2019 in T€	2018 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	182,1	219,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22,1	-49,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-67,2	-66,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	92,8	104,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	724,3	620,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	817,1	724,3

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen TGZ

		2019	2018	2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	87,4	89,0	91,0
- Investitionsdeckung	%	2.541,8	1.189,7	136,8
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	61,6	61,5	62,1
- Fremdkapitalquote	%	38,2	38,5	37,9
- Anlagendeckung	%	103,7	102,5	101,8
Liquidität:				
- I. Grades	%	136,4	134,0	127,5
- II. Grades	%	167,8	213,0	199,8
- III. Grades	%	214,2	213,7	212,0
- Cashflow	T€	195,6	174,0	125,4
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	29,1	6,6	7,8
- Umsatzerlöse	T€	885,5	834,3	787,3
- Beschäftigte	Anz.	13	11	11
- Personalaufwandsquote	%	32,0	32,5	33,1
- Umsatzrentabilität	%	3,3	0,8	1,0

KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Kirchstraße 5
01855 Sebnitz
(Sitz)

Dresdner Straße 48
01844 Neustadt in Sachsen
(Geschäftsadresse)

Telefon 03596 56 12 40
E-Mail kbo@kbo-online.de

Kurzvorstellung

Das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG

Geschäftsjahr:

1. September 2018 bis 31. August 2019

Anteilseigner

Stadt Bautzen – 0,4457 %
(insg. 148 Gesellschafter)

Gründungsjahr

1995

Stammkapital

20.144.184,00
(inkl. eigener Anteile)

Geschäftsführung

Katrin Fischer

Mitglieder Aufsichtsrat

Mike Ruckh (Aufsichtsratsvorsitzender)
Frank Schöning (1. Stv. des AR-Vors.)
Lothar Herklotz (2. Stv. des AR-Vors.)
Gerd Barthold
Karin Berndt
Heiko Driesnack
Jörg Mildner
Gisela Pallas
Frank Peuker
Jochen Reinicke
Willem Riecke
Kerstin Ternes

Abschlussprüfer

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

1.5 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Aufgaben und Ziele

Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma „Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH“ (kurz: KBO) gegründet und wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG sowie die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben ebenso wie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. In der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.
2. In Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden.
3. Die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den städtischen Stellen, gegenüber deren Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten.
4. Die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch

für fünf Kommunen verwaltet.

An der KBO sind insgesamt 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184,00 €. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950,00 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2009 durch Frau Katrin Fischer wahrgenommen.

Haushaltsjahr 2018/2019

Die zu Beginn des Jahres 2018 neu gebildete Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort.

Ein zentrales Thema im Jahr 2019 war der Abschlussbericht der Kohlekommission mit den Vorschlägen für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen.

Die Umsetzung der Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte wird in Ostsachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestands führen.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Bei den Börsenpreisen war ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Auch bei den Gaspreisen war im abgeschlossenen Jahr 2018 ein sichtbarer Anstieg festzustellen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226.547,16 € erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 2. Juli 2019 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 %

eine Dividendenzahlung von 13.447,720,00 €. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 € je Aktie (Plan 24,35 € je Aktie).

Im Geschäftsjahr wurde ein langjähriger Rechtsstreit der Stadt Dresden gegen das Finanzamt in Zusammenhang mit der Gewerbesteuererlegung abgeschlossen. Die KBO hat dabei 151 Kommunen vertreten und Rechtsberatungskosten in Anspruch genommen. Nach Abschluss des Rechtsstreits sowie eines Vergleichs mit der Stadt Dresden zu den Prozesskosten wurden die Beratungskosten anteilig an die Kommunen weiterberechnet. Dies führte im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 94,66 T€ sowie zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 40 T€ (Prozesskostenzuschuss).

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebende Nettobetrag in Höhe von 8,18 T€ als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 67,6 T€, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 80,9 T€ sowie Sitzungsgelder in Höhe von 35,4 T€ hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 198,7 T€.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 13.050,2 T€ vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,65 € (Plan 0,60 €). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 11.041,6 T€ (0,55 € / Geschäftsanteil) gezahlt.

Die Liquidität im Geschäftsjahr war jederzeit gegeben. Informationen zur Finanzlage finden Sie auf S. 54.

Die Bilanzsumme der KBO beträgt zum Abschluss des Geschäftsjahres 36.227,8 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,1 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO), das Umlaufvermögen in Höhe von 3.107,8 T€ hauptsächlich aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 36.118,6 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 99,7 %.

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft.

Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2019/2020 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividenden-erwartung liegt bei voraussichtlich 22,90 € pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – wenn auch leicht sinkenden – Ergebnissen aus.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden von der Gesellschaft Gewinne in Höhe von 49,1 T€ an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Es gab keine Gesellschafterdarlehen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlagen oder Zuschüsse an die KBO.

ENSO AG

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG wurde im Jahr 2008 gegründet. Das Stammkapital der ENSO beträgt 105.221.170 €, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Die KBO ist mit 25,49 % an der ENSO beteiligt. Die EnergieVerbund Dresden GmbH hält insgesamt 71,94 % der Anteile, kommunale Einzelaktionäre sind zu insgesamt 2,57 % beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsor-

gung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke. Die ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 47,7 Mio. € liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert (87,8 Mio. €) jedoch über dem Planwert (44,8 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe / -übertragungen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von 59,4 Mio. € eine Abschreibungssumme von 48 Mio. € gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 80 % (66 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um 8 Mio. € angestiegen. Der Anstieg des Umlaufvermögens um 54 Mio. € auf 199 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einem um 58 Mio. € höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (33 Mio. € sowie stichtagsbedingten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Demgegenüber haben sich die Rückstellungen und das bilanzielle Eigenkapital reduziert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 388 Mio. €, wobei sich die Eigenkapitalquote auf 37 % beläuft. Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 62 %.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.248 Mio. € sind im Vergleich zum Vorjahr um 209 Mio. € angestiegen. Dem stehen korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 1.086 Mio. € (Vorjahr 857 Mio. €). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie die mengenbedingt höheren Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas.

Die Abschreibungen betragen 48 Mio. € und lagen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2019 rund 59,4 Mio. €. Schwerpunkt bildeten dabei die Investition in Höhe von 31,6 Mio. € in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Die Investitionen ins Gasnetz betrügen 9,2 Mio. €. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Die Investitionen wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2019 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen.

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2020 plant die ENSO ein Ergebnis in Höhe von 60 Mio. € vor Steuern.

Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. € geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung, Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze, Errichtung von Fotovoltaikanlagen, Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost sowie Investitionen in Finanzanlagen.

Weitere Informationen können dem Geschäftsbericht der ENSO entnommen werden, der diesem Bericht angehängt ist.

Bilanz KBO

Bilanz - Aktiva	31.08. 2019 in T€	31.08. 2018 in T€	31.08. 2017 in T€	Bilanz - Passiva	31.08. 2019 in T€	31.08. 2018 in T€	31.08. 2017 in T€
Anlagevermögen	33.118	33.118	33.119	Eigenkapital	36.119	36.344	46.979
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	20.144	20.144	20.144
II. Sachanlagen	0	1	1	(abzgl. Nennbetrag der eigenen Anteile)	-43	-43	-43
III. Finanzanlagen	33.118	33.118	33.118	II. Kapitalrücklage	11.717	11.717	11.717
Umlaufvermögen	3.108	3.265	13.872	III. Gewinnrücklage	43	43	43
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	1	IV. Gewinnvortrag	0	0	1.785
				V. Jahresüberschuss	0	0	13.333
				VI. Bilanzgewinn	4.258	4.483	0
				Rückstellungen	109	42	14
Bilanzsumme	36.228	36.386	46.993	Bilanzsumme	36.228	36.386	46.993

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Gewinn- und Verlustrechnung KBO

	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
Umsatzerlöse	143	49	49
Sonstige Betriebliche Erträge	49	9	10
Personalaufwand	-68	-60	-61
Abschreibungen	-1	-1	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144	-106	-167
Erträge aus Beteiligungen	13.448	12.724	13.660
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.428	12.616	13.492
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-199	-164	-159
Sonstige Steuern	-3	0	0
Jahresüberschuss	13.227	12.453	13.333
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.073	2.068	
Ausschüttung	11.042	10.038	
Bilanzgewinn	4.258	4.483	

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	13.150,8	13.641,5	49037
Davon Beteiligungserträge	12.594,3	13.447,7	853,4
Ausgaben	1.019,5	415,0	-604,5
Jahresergebnis	12.131,3	13.226,5	1.095,2

Kapitalflussrechnung der KBO	2018/2019 in T€	2017/2018 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13.292	12.492
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.452	-23.088
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-160	-10.569
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.095	3.255

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen KBO

		2018/2019	2017/2018	2016/2017
Vermögenssituation:				
- Anlagenintensität	%	371	215	48,1
- Investitionsdeckung	%	k.A.	k.A.	k.A.
Kapitalstruktur:				
- Eigenkapitalquote	%	99,7	99,88	99,97
- Fremdkapitalquote	%	0,3	0,11	0,03
Liquidität:				
- I. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- II. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- III. Grades	%	k.A.	k.A.	k.A.
- Cashflow	T€	k.A.	k.A.	k.A.
Geschäftserfolg u. Rentabilität				
- Jahresüberschuss	T€	13.227	12.453	13.333
- Umsatzerlöse	T€	143	49	49
- Beschäftigte	Anz.	k.A.	k.A.	k.A.
- Personalaufwandsquote	%	k.A.	k.A.	k.A.
- Umsatzrentabilität	%	k.A.	k.A.	k.A.

3. ZWECKVERBÄNDE

Abwasserzweckverband Bautzen

Schäfferstraße 44
02625 Bautzen

Telefon: 03591 3752-634
E-Mail: abwasser.bautzen
@eabautzen.de

Kurzvorstellung

Überleitung des Schmutzwassers aus den Ortsnetzen der Mitglieder der Verbandsanlage sowie Neubau und Betrieb von Kläranlagen

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 34,78 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 8 (bzw. 34,78 %)

Gründungsjahr

1991

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Organe

Olaf Reichert
(Verbandsvorsitzender)

Alexander Ahrens
(1. Stellvertreter)

Thomas Polpitz
(2. Stellvertreter)

Markus Michauk
(Verbandsmitglied)

Alexander Fischer
(Verbandsmitglied)

Gerald Meyer
(Verbandsmitglied)

Geschäftsstelle des AZV

Uwe Ebermann, Technischer Betriebsleiter Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen

1.1 Abwasserzweckverband

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband wurde im Jahr 1991 von der Stadt Bautzen sowie den Gemeinden Doberschau, Gnaschwitz, Großpostwitz, Kubschütz, Niederkaina, Obergurig und Stiebitz gegründet. Die Gemeinde Jenkwitz wurde im Jahr 1993 als weiteres Mitglied aufgenommen. Als Folge von Gemeindegebietsreformen zählen heute die Gemeinden Kubschütz, Doberschau-Gaußig, Großpostwitz, Obergurig, Göda sowie die Stadt Bautzen zu den Mitgliedern des Zweckverbandes.

Die wesentlichste Änderung im Verband ging mit der neuen Verbandsatzung (1. Änderungssatzung) am 01.01.2004 einher, in der die Umlagenverteilung auf die Mitgliedsgemeinden (bedingt durch die Aufnahme der Gemeinde Göda als sechstes Verbandsmitglied) neu geregelt wurde. Der Ortsteil Salzenforst-Bolbritz der Stadt Bautzen hat zwar auch das Verantwortungsgebiet des Verbandes erweitert, jedoch keine neue Mitgliedschaft nach sich gezogen. Nach verschiedenen Änderungsatzungen trat zum 01.01.2018 die Neufassung der Satzung in Kraft.

Als Aufgabe des AZV wurden die Überleitung des anfallenden Schmutzwassers aus den Mitgliedsgemeinden zur Kläranlage Bautzen und zur Kläranlage Dreikretscham und der Neubau der Kläranlage Bautzen sowie die Betreuung der Kläranlagen definiert. Der Zweckverband trägt den Status eines Teilzweckverbandes, da die Ortsnetze von jedem Mitglied eigenverantwortlich erstellt und betrieben werden. Im Jahr 1999 wurden die Kläranlage und sonstige Anlagen und Kanäle, die im Aufgaben- und Wirkungsbereich des AZV liegen, endgültig dem Verband zugeordnet. Von 1996 bis 1999 hat der AZV den Neubau der Kläranlage durchgeführt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der AZV Bautzen keine hauptamtlichen Beschäftigten. Die Geschäftsbesorgung führt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen durch. Für die Betriebsführung setzt der Eigenbetrieb je nach Notwendigkeit eigenes Personal ein.

Der AZV Bautzen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird nicht zur Umsatzsteuer veranlagt.

Das Kanalnetz besteht aufgrund des Status des Verbandes nur aus Schmutzwasserkanälen. Im Einzugsbereich der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham sind 41,5 km Kanal und Druckleitungen errichtet und damit der Endausbau erreicht.

Der AZV erhebt als Teilzweckverband von den Bürgern keine Beiträge und Gebühren. Dies ist und bleibt eine hoheitliche Aufgabe jeder Mitgliedsgemeinde selbst.

Zur Finanzierung seiner Ausgaben erhebt der AZV getrennte Umlagen von den Mitgliedsgemeinden.

Im Liquiditätsplan wurden von den geplanten Investitionskosten für Überleitungen die Fördermittel sowie die Kredite abgezogen. Die verbleibende Summe wird zu je 16,666 % auf die fünf Gemeinden und zu 16,670 % auf die Stadt Bautzen umgelegt.

Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Kläranlagen werden nach den 2015 tatsächlichen angeschlossenen Einwohnerwerten umgelegt. Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Sammler werden zu 42% nach Einwohnerwerten im Endausbau und zu 58% nach Nutzlänge umgelegt.

Die Umlage 2 für die Kläranlage Bautzen trägt in Höhe des Eigenanteils die Stadt Bautzen. Die Tilgungsumlage (Umlage 1) wird entsprechend der Einwohner im Endausbau auf die sechs Verbandsmitglieder umgelegt. Die Umlage 2 für die Sammler wird zu je 16,666 % auf die fünf Gemeinden und zu 16,670 % auf die Stadt Bautzen verteilt. Die neue Satzung des AZV wurde um zwei Anlagen erweitert, da neues Anlagevermögen im Entsorgungsgebiet Dreikretscham nur durch die Mitglieder Bautzen und Göda zu finanzieren ist.

Ereignisse im Jahr 2019 und zukünftige Entwicklung

Im Jahr 2018 am 21.08.2018 fand

der Notartermin in Kamenz zum Erwerb des Grundstückes Löbauer Straße 103 statt. Der AZV Bautzen ist damit Eigentümer des Grundstückes Löbauer Straße 103. In der Verbandsversammlung am 14.11.2018 wurden die Verbandsmitglieder informiert, dass der AZV Bautzen versuchen wird, Fördermittel für die Brachenberäumung und zum Abriss der Altgebäude zu erhalten.

Der AZV Bautzen hat sich mit der Regionalmanagement des Leader-Gebietes Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (OHTL) in Verbindung gesetzt und einen entsprechenden Projektantrag für die Maßnahme eingereicht.

Am 08.08.2019 erhielt der AZV Bautzen vom OHTL Regionalbüro Königswartha die Information, dass der 13. Projektaufruf bis zum 13. September läuft. Im 13. Aufruf wurde für den Abbruch baulicher Anlagen, Flächenentsieglung eine Fördersumme eingestellt.

Der AZV Bautzen hat einen entsprechenden Fördermittelantrag mit allen Unterlagen abgegeben. Das Planungsbüro Hille wurde mit einer Abrissplanung beauftragt, inklusive der noch notwendigen Untersuchungen, um festzustellen ob das Grundstück mit Altlasten belastet ist.

Der Zugang zum Grundstück ist nur noch durch das Kläranlagengrundstück möglich, da das komplette Grundstück eingezäunt wurde. Dem dort ansässigen Mieter wurde ein Schlüssel ausgehändigt. Dem Mieter wurde aber schon mitgeteilt, dass der Mietvertrag endlich ist und er sich schon nach neuen Räumen umsehen möchte.

Für den 13. und 14. Aufruf hatte der AZV Bautzen den Abriss der alten Abdeckerei eingereicht, leider erhielt der AZV Bautzen für beide eingereichten Projektanträge eine Absage, mit der Begründung „wegen fehlenden Budgets negativ votiert“.

Die Verbandsmitglieder sind sich einig, dass der Abriss zum heutigen Zeitpunkt nicht unbedingt notwendig ist. Das Objekt wurde eingezäunt und ist deshalb gesichert. Es wurde festgelegt, dass der Abriss erst erfolgen soll, wenn Fördergelder für den Abriss ausgereicht werden.

Die Stadt Bautzen plant die Erschließung des Gewerbegebietes Süd zwischen der Neusalzaer Straße und der Wilthener Straße. Auf dem Grundstück befinden sich vom AZV Bautzen ein Pumpwerk, ein Havariebecken und eine Druckleitung. Der AZV Bautzen hat der Stadt Bautzen mitgeteilt, welches Speichervolumen verbleiben müsste und welche Reduzierung des Speicherbeckens möglich wäre, welche Restbuch-

werte auf den Anlagen noch vorhanden sind und dass die Anlagen unverändert bleiben sollen. Die Druckleitung welche auf dem Grundstück liegt, liegt dort bereits seit 20 Jahren. Eine Umverlegung ist geplant. Durch die Umverlegung entsteht für den AZV Bautzen eine neue Anlage, welche wieder über 50 Jahre abgeschrieben werden kann, die alte Leitung hätte jedoch noch eine Lebensdauer von ca. 30 Jahre. Aus diesem Grund könnte es sein, dass der AZV Bautzen den Ausgleich Alt gegen Neutragen müsste und für den Verband Kosten entstehen könnten. Die Verbandsmitglieder werden in den nächsten Verbandsversammlungen über den Stand zum Gewerbegebiet Süd wieder informiert werden.

Dem AZV Bautzen wurden zum 31.12.2019 von beiden Entsorgungsunternehmen die Klärschlamm-entsorgungen der Kläranlagen Bautzen und Dreikretscham gekündigt. Der AZV Bautzen hatte im Jahr 2018 die Klärschlamm-entsorgungen der Kläranlage Bautzen und Dreikretscham für 4 Jahre ausgeschrieben, mit der jeweiligen optionalen Verlängerung um ein weiteres Jahr. Beide Firmen haben vor dem 30.06.2019 fristgemäß die Verträge zum 31.12.2019 gekündigt. Als Grund für die Kündigungen haben die Firmen angegeben, die gestiegene Kosten für das Unternehmen. Der Entsorger des Klärschlammes der Kläranlage Bautzen hat noch in der Begründung zur Kündigung geschrieben, dass er die Bürokratie nicht mehr ertragen kann.

Der AZV Bautzen muss jetzt erneut ausschreiben und das Ingenieurbüro Picon welches schon im Jahr 2018 die Ausschreibungen für den AZV Bautzen ausgeführt hatte, wird erneut die Ausschreibungen des Klärschlammes für den AZV Bautzen durchführen, die Auswertungen vornehmen und Vergabevorschläge unterbreiten.

Jahresabschluss 2019

Gemäß § 17 des Gesetzes über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen sind die Jahresabschlüsse des AZV Bautzen von einem Wirtschaftsprüfer bzw. einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Der Prüfungsumfang und der Prüfungsauftrag werden sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung erstrecken. Im Prüfbericht zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind dann die wirtschaftlich bedeutsamen Sachverhalte darzustellen.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der einschlägigen kommunalrechtlichen Vorschriften und den einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Es wurden dabei auch die entsprechenden Richtlinien des Berufsverbandes des Institutes der Wirtschaftsprüfer beachtet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Abwasserzweckverband erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.162,79 €.

Weitere Informationen sind auf S. 58 zu finden.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn, daher gibt es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen.

Die laufenden Umlagen und investiven Umlagen wurden vom Eigenbetrieb der Stadt Bautzen entrichtet. Von der Stadt Bautzen wurden keine Umlagen an den Zweckverband geleistet. Es wurden von Seiten der Stadt Bautzen keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen ebenso keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Zweckverbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

1.	Feststellung des Jahresabschlusses 2019	
1.1	Bilanzsumme	14.974.785,00 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	13.165.463,82 €
	- das Umlaufvermögen	1.809.321,18 €
	- Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	6.606.228,59 €
	- den Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.403.882,03 €
	- die Rückstellungen	256.100,00 €
	- die Verbindlichkeiten	3.708.574,39 €
1.2	Jahresgewinn/-verlust (./.)	1.162,79 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.953.966,54 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.952.803,75 €

2.	Verwendung des Jahresgewinnes / Behandlung des Jahresverlustes 2019	
2.1	bei einem Jahresgewinn	
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	1.162,79 €
c)	zur Abführung in den Haushalt der Gemeinde	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

Schuldenstand zum 01.01.2019	2.884.569,82 €
Schuldenstand zum 31.12.2019	2.596.088,30 €

Die Verschuldung pro EW per 31.12.2019 beträgt 38,11 € (Vorjahr: 42,35 €)

Der **Schuldenbestand** der einzelnen Verbandsmitglieder getrennt nach Sammler und Kläranlage Bautzen setzt sich wie folgt zusammen:

Verbandsmitglied	Sammler	Kläranlage Bautzen	Kläranlage Dreikretscham	Pro EW
Bautzen	139.280,16 €	1.325.570,23 €	114.982,93 €	27,08 €
Doberschau-Gaußig	139.246,74 €	53.400,48 €		82,05 €
Kubschütz	139.246,74 €	22.753,25 €		161,19 €
Obergurig	139.246,74 €	46.899,55 €		90,27 €
Göda	139.246,74 €	39.005,57 €	87.751,45 €	160,94 €
Großpostwitz	139.246,74 €	60.210,98 €		75,27 €

Stimmverteilung

Bautzen	8 Stimmen
Doberschau-Gaußig	3 Stimmen
Kubschütz	3 Stimmen
Obergurig	3 Stimmen
Göda	3 Stimmen
Großpostwitz	3 Stimmen

Gesamt 23 Stimmen

**Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen**

Dresdener Straße 51
02625 Bautzen

Telefon: 03591 3 70 80
E-Mail: wasser@kwbz.de

Kurzvorstellung

Versorgung seiner Mitglieder mit Trink- und Brauchwasser sowie die Planung, Errichtung und Betreibung der dafür erforderlichen technischen Anlagen.

Stammkapital

25.564,59 €

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 6,2 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 35 (bzw. 6,2 %)

Gründungsjahr

1993

Die Satzung wurde 1995 durch Zustimmung des Landratsamtes genehmigt. Der ZV entstand damit rechtlich am 06. Januar 1995.

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsvorsitzender

Norbert Wolf

Stellvertreter

Michael Herfort
Gerd Schuster

Verwaltungsrat

Norbert Wolf
Michael Herfort
Gerd Schuster
Hagen Israel
Matthias Seidel
Frank Lehmann
Thomas Polpitz
Sven Gabriel

1.2 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 01. November 1993 in Bautzen gegründet und hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen sowie die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speichieranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Zur Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung gründete der Zweckverband die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH (KWBZ). Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%-ige Tochtergesellschaft übertragen, wodurch seine Tätigkeit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ besteht.

Haushaltsjahr 2018

Die komplette Geschäftsbesorgung erfolgte durch die Tochtergesellschaft, daher verfügt der Zweckverband über kein eigenes Personal.

Da der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen bis zum 31.10.2020 seinen Jahresabschluss und somit auch den Beteiligungsbericht nicht offiziell beschlossen hat, folgt an dieser Stelle erneut der Bericht über das Jahr 2018.

Der Zweckverband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2018 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft KWBZ. Die entstandenen Aufwendungen konnten nicht vollständig gedeckt werden, sodass sich ein Jahresfehlbetrag von 1,3 T€ für das Jahr 2018 ergab. Weitere Ausführungen zum Jahresabschluss können dem Beteiligungsbericht des ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen entnommen werden, der diesem Bericht angehängt ist.

Zweckverbandsanlage

Der Zweckverband ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Der Stimmenanteil beträgt 22,29 %. Nähere Erläuterungen siehe Punkt 3.3 Zweckverband Sdier.

Zukünftige Entwicklung

Für das Haushaltsjahr 2019 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Es sind keine weiteren Darlehensaufnahmen in den folgenden Jahren geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren weiter zurückgehen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden vom ZV keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 eine Umlage in Höhe von 706,60 € an den Zweckverband.

KWBZ

Die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erarbeitung von unternehmerischen Konzeptionen für die Wasserversorgung im Gebiet des Zweckverbandes, die Betriebsführung der Alt- und Neuanlagen der Wasser- und Abwasserentsorgung sowie die sachgemäße Unterhaltung der Anlagen, Planung und Bau von Neuanlagen sowie die Übernahme aller Aufgaben und Geschäfte, die vom ZV übertragen werden.

Gezeichnetes Kapital: 12.500.00,00 €
Keine Unterbeteiligungen vorhanden.

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Weiterhin bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Geschäftsführer: Olaf Böhme
Prokuristin: Sabine Hohlfeld

Weitere Informationen finden Sie im angehängten Beteiligungsbericht 2018 des Zweckverbandes WVLK.

Beteiligungsübersicht 2018:

Stadt Bautzen	6,18 %
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,31 %
Gemeinde Göda	5,41 %
Gemeinde Großdubrau	7,47 %
Gemeinde Großpostwitz	4,76 %
Gemeinde Hochkirch	4,02 %
Gemeinde Kubschütz	4,49 %
Gemeinde Malschwitz	8,28 %
Gemeinde Neschwitz	4,29 %
Gemeinde Obergurig	3,66 %
Gemeinde Puschwitz	1,42 %
Gemeinde Radibor	5,50 %
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	11,02 %
Gemeinde Sohland a.d. Spree	11,97 %
Stadt Weißenberg	5,54 %
Stadt Wilten	8,68 %
Gesamt:	100 %

Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Wasserwerkstraße 33
02694 Großdubrau

Telefon: 035934 629-0
E-Mail: fernwasser@fw-sdier.de
Internet: www.fw-sdier.de

Kurzvorstellung

Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der öffentlichen Wasserversorgung und Ermöglichung, durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser, für die Anschlussnehmer Trinkwasser in ausreichender Qualität und Menge bereitzustellen.

Stammkapital

3.300,00 €

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 60,24 %
Stadt Bautzen – 1.987,9 €

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 4 (bzw. 36,37 %)

Gründungsjahr

1995

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsversammlung

Norbert Wolf (Vorsitzender)
Alexander Ahrens (Stellvertreter)
Vinzenz Baberschke
Albrecht Gubsch
Dietmar Buchholz
Willem Riecke
Hans Golombek (bis Juli 2019)
Frank Richter (ab Juli 2019)
Andreas Rentsch (bis August 2019)
Dr. Dirk Lübke (ab August 2019)

Geschäftsführer

Volker Bartko

1.3 Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Aufgaben und Ziele

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 in großen Teilen der Region die Trinkwasserversorgung. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der ZV sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investition- und Instandhaltungsprogramme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der ZV „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Haushaltsjahr 2019

Die Wasserlieferungen bewegen sich, mit Ausnahme des erhöhten Bedarfes im Wirtschaftsjahr 2018, auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. In der Zukunft könnten vereinzelt länger anhaltende Trockenperioden zu einem temporären Mehrbedarf an Trinkwasser aus Sdier führen.

Im Wirtschaftsjahr 2019 sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 25. Juli 2019 mit 83 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 21. März 2019 mit 44 % registriert. Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 3.950 Tm³ (Vorjahr: 4.930 Tm³).

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung belaufen sich im Berichtsjahr auf 3.035 T€, was eine Steigerung in Höhe von 289 T€ bedeutet. Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von

3.810 Tm³ zugrunde (Vorjahr 4.757 Tm³).

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 120 T€ geringer aus als im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus der Abnahme von Strombezugskosten. Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 59 T€ ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2018 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und KFZ-Steuer.

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2019 sind folgende Maßnahmen:

- Planung und Sanierung / Erneuerung Fernwasserleitung Kronförstchen-Salzenforst
- Röhrenabsatzbecken - Dachkonstruktion
- Zaun Wasserwerk
- Erneuerung Schlammaufbereitung
- Mobile Notstromversorgung
- BMSR-Technik im Zwischenpumpwerk und Hochbehälter Wawitz
- Planung energetische Erneuerung ZPW-Kronförstchen
- Energetische Erneuerung Zwischenpumpwerk Kronförstchen
- Deckenisolierung Hochbehälter Salzenforst Wasserkammer 1 und 2 mit Planung und Erneuerung Wasserkammer 1 (Innenbeschichtung) mit Planung
- Server und PC-Technik
- Erneuerung Verrechnungszähler
- Fugensanierung Hochbehälter Eiserode
- Trennung und Rückbau der Altleitung DN 500 Richtung Bautzen und Anbindung an den Bestand
- Fassadensanierung Werkstattgebäude

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2019 waren 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt, darunter sind vier Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Dem geplanten Jahresgewinn von 92 T€ steht ein tatsächlicher Jahresgewinn in Höhe von 333 T€ (Vorjahr 6 T€) gegenüber. Die Planabweichung ist zum einen auf höhere Umsätze von 42 T€ durch eine erhöhte Wasserabnahmemenge von 265 Tm³ zurückzuführen, zum anderen sind geringere Personalaufwendungen aufgrund von krankheits- und kündigungsbedingten Ausfällen zu ver-

zeichnen. Weitere Planabweichungen ergaben sich durch Abweichungen bei der Stromsteuererstattung sowie nicht in geplanter Höhe eingetretenen Abschreibungen aufgrund der Verschiebung von Investitionsvorhaben in das Wirtschaftsjahr 2020.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 14.478 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 226 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,1 %.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (957 T€) war ausreichend, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (815 T€) und aus der Finanzierungstätigkeit (7 T€) abzudecken. Dies führte zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds um 135 T€. Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbands war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Wichtige Verträge

Es bestehen folgende, über das Berichtsjahr 2019 hinaus geltende Verträge und Vereinbarungen:

- Wasserlieferverträge mit den Weiterverteilern Unternehmen der Verbandsmitglieder. Die Verträge haben eine feste Laufzeit bis 31.12.2022. Werden sie nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, verlängern sie sich um weitere fünf Jahre.
- Mietvertrag mit der Kreiswerke Bautzen GmbH vom 19.04.2013 mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn er nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.
- Dienstleistungsvertrag mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH über kaufmännische Verwaltungsarbeiten. Die Laufzeit hat sich um fünf Jahre bis 31.12.2021 verlängert.
- Durchleitungsvereinbarung mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH über die Durchleitung von Trinkwasser für die Kreiswerke Bautzen GmbH durch das Leitungsnetz der EWB. Die Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Zukünftige Entwicklung

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird ab dem Wirtschaftsjahr 2020 mit einer gleichbleibenden Wasserabnahme gerechnet. Für das Wirtschaftsjahr 2020 rechnet der Zweckverband mit einer Wasserabnahme in Höhe von 3.745 Tm³.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2020

weist bei geplanten Erträgen von 3.047 T€ und Aufwendungen in Höhe von 3.152 T€ einen Jahresverlust von 105 T€ aus.

Durch eine Anpassung der Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2019 wird der zu erwartenden sinkenden Wasserabnahme entgegengewirkt, um die Liquidität des ZV weiterhin zu sichern.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Energieoptimierung und zu dem Erhalt wasser technischer Anlagen und Systeme geplant.

In welchem Umfang sich die derzeit durchgeführten Maßnahmen der Regierungen auf Bundes- und Länderebene zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus auf die Gesamtwirtschaft auswirken, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Allerdings ist damit zu rechnen, dass die Maßnahmen wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen werden.

Chancen und Risiken

Ein umfassendes Risikomanagementsystem wurde installiert.

Operative Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar. Ebenso sind externe Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen insbesondere im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn, daher gibt es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlagen an den Zweckverband.

Bilanz - Aktiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Anlagevermögen	10.394	10.365	+29
- Immaterielle Vermögensgegenstände	19	26	
- Sachanlagen	10.376	10.339	
Umlaufvermögen	4.080	3.883	+197
- Vorräte	24	25	
- Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	144	80	
- Kassenbestand, Guthaben bei KI	3.913	3.778	
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	0
Bilanzsumme	14.478	14.252	+226

Bilanz - Passiva	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
Eigenkapital (davon Jahresgewinn)	14.162 (333)	13.829 (6)	+333
Sonderposten für Investitionszuschüsse	36	42	-6
Rückstellungen	189	262	-73
Verbindlichkeiten	91	119	-28
Bilanzsumme	14.478	14.252	+226

Gewinn- und Verlustrechnung	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung zum Vorjahr in T€
1. Umsatzerlöse	3.060	2.771	
2. Sonstige betriebliche Erträge	21	20	
3. Materialaufwand	1.040	1.160	
4. Personalaufwand	777	725	
5. Abschreibungen	786	795	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	196	161	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	25	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	14	
9. Ergebnis nach Steuern	275	-38	
10. Sonstige Steuern	-59	-44	
11. Jahresgewinn	333	6	+327

Nachrichtlich: Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bei allen Rechnungen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Telefon: 0351 43835-12
E-Mail: post@sksd.de
Internet: www.sksd.de

Kurzvorstellung

Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder sowie Unterstützung der Verwaltungen.

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 2,495 %
bzw. 10.048,55 €

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 3 (bzw. 2,83 %)

Gründungsjahr

1992

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzende
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender

Gerhard Lemm

Stellvertreter

Dr. Peter Lames
Peter Mühle

Verwaltungsrat

Gerhard Lemm (Vorsitzender)
Roland Dantz
Marion Franz
Dr. Peter Lames
Peter Mühle
Frank Neupod
Stefan Schneider

Geschäftsführerin

Gesine Wilke

Stv. Geschäftsführerin

Dr. Brigitte Bader

1.4 Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Aufgaben und Ziele

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme von Prüfungen sowie der Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Zudem unterstützt das SKSD die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in Personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Entsprechend der jeweils aktuellen Entwicklungen konzipiert das SKSD für die Kommunen Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, Mitglieder mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten haben zehn Stimmen und mit mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Haushaltsjahr 2019

Der Wirtschaftsplan 2019 des SKSD wurde durch die Verbandsversammlung am 20.09.2018 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 01.11.2018. Die Haushaltssatzung wurde am 29.11.2018 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 10.12. bis 18.12.2018 aus.

Das Jahr 2019 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 51,5 T€ ab, der auf die laufende Rechnung vorgetragen werden soll. Die Entgelte bildeten auch im Jahr 2019 die Haupteinnahmequelle des Institutes.

Weitere Ausführungen zum Jahresabschluss können dem Beteiligungsbericht des SKSD entnommen wer-

den, der diesem Bericht angehängt ist.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Im Jahr 2019 gab es keine Gewinnabführungen an den Haushalt der Stadt Bautzen. Die Stadt Bautzen hat Umlagen in Höhe von 4.975,16 € an den Zweckverband geleistet. Es wurden von Seiten der Stadt Bautzen keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen ebenso keinerlei Bürgerschaften oder sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2019

Landkreise:	Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte:	Altenberg, Bautzen, Brandi, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Weißwasser
Gemeinden:	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietschen, Wachau
Verwaltungsverbände:	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Kommunaler Versorgungsverband Sachsen Abwasserzweckverband Weißer Schöps

Aktivseite	31.12.2018	31.12.2019
	in T€	in T€
Anlagevermögen	69,7	104,6
Umlaufvermögen	1.005,3	1.206,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,6
	1.077,0	1.311,2

Passivseite	31.12.2018	31.12.2019
	in T€	in T€
Eigenkapital	351,2	402,7
Rückstellungen	51,9	53,8
Verbindlichkeiten	64,4	99,2
Rechnungsabgrenzungsposten	609,5	755,5
	1.077,0	1.311,2

Ertragslage	31.12.2018	31.12.2019
	in T€	in T€
Umsatzerlöse	1.439,4	1.520,6
Sonstige betriebliche Erträge	190,1	199,4
Ordentliche Erträge	1.629,5	1.720,0
Materialaufwand	604,3	626,5
Personalaufwand	688,1	724,5
Abschreibungen	16,2	35,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	278,6	284,3
Sonstige Zinsen	1,8	2,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44,1	51,5
Jahresüberschuss	44,1	51,5

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Eilenburger Straße 1a
04317 Leipzig

Telefon: 0351 86652-120
E-Mail: post@kisa.it
Internet: www.kisa.it

Kurzvorstellung

Kommunale IT-Dienstleistungen

Beteiligungsquote

Stadt Bautzen – 1,243 %

Anzahl Stimmen

Stadt Bautzen – 30

Gründungsjahr

1993

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Geschäftsführer

Andreas Bitter

Verbandsvorsitzender

Ralf Rother, BM Stadt Wilsdruff

Stellvertreter

Ludwig Martin, BM Gem. Borsdorf
Franz-Heinrich Kohl, BM Stadt Aue

Verwaltungsrat

Ralf Rother
Ludwig Martin
Franz-Heinrich Kohl
Ute Kabitzsch
Prof. Dr. Lothar Ungerer
Stefan Czarnecki
Christoph Kasper
Jens Spiske
Dirk Schewitzer
Alexander Troll
Markus Michauk
Uwe Steglich
Markus Dreßler
Maik Kunze
Jörg Röglin
Ulrich Hörning

1.5 KISA

Aufgaben und Ziele

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und ist für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 270 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Neben den 270 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 400 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Vergangenheit

Die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes führte im Jahresabschluss 2012 zu einer bilanziellen Unterdeckung. Zur Gewährleistung des Fortbestehens und Konsolidierung des Zweckverbandes wurden verschiedenste Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu zählt insbesondere die Aufstellung eines Haushaltsstrukturkonzeptes gemäß § 26 SächsKomHVO-Doppik, welches in der Verbandsversammlung am 24. November 2014 verabschiedet und in der Verbandsversammlung vom 17. Dezember 2014 nochmals bestätigt wurde. Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016. Das beschlossene und im Jahr 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.534 T€ erzielt. Die Verbesserung konnte im Jahr 2016 fort-

gesetzt werden und führte im Jahr 2016 aufgrund der Umlagen der Mitglieder zu einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2.784 T€. Im Jahr 2017 konnte wiederum ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.498.053,74 € erzielt werden. Das Eigenkapital ist erstmalig wieder positiv. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. €. Dieser Fehlbetrag wurde durch die positiven Jahresergebnisse der Jahre 2015, 2016 und 2017 komplett ausgeglichen. Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 konnte KISA die Konsolidierung des Verbandes erfolgreich abschließen. Durch eine stabile Haushaltslage im Geschäftsjahr 2018 konnte sich KISA auf die Optimierung interner Prozesse und den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden konzentrieren sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen generieren.

Haushaltsjahr 2019

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende 2019 ein positives Ergebnis von 584 T€ (Vorjahr 558 T€). Im Wirtschaftsjahr erfolgte, wie auch im Vorjahr, keine Erhebung von Umlagen. Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2019 22 % (Vorjahr 19 %).

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Die KISA beschäftigte durchschnittlich 107,0 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2019.

Zukünftige Entwicklung

Risiken können sich insbesondere ergeben aus der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen, aus der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für die Dienstleistungen bei Kunden und Mitgliedern, aus den Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, aus erhöhten Anforderungen an den Datenschutz so-

wie der weltweit steigenden Computerkriminalität, aus der starken Marktposition der Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen, aus Stillstand aufgrund zu hoher Einsparungen, insbesondere im Bereich der Fortbildung, aus Folgen aus dem laufenden Berufungsverfahren und dem Normenkontrollverfahren sowie aus den noch nicht absehbaren Folgen aus der Corona-Krise ergeben.

Chancen werden hauptsächlich gesehen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern, in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad, in der wachsenden Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen, im angebotenen Produktportfolio, dass eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht sowie im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services, im Aufbau und der Einrichtung eines zentralen Dokumenten-Management-Systems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen, in der Nachfrage nach kommunalen Cloud-Diensten, in den Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement, in dem Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen, in der Neugewinnung von Kunden in Thüringen, in der Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder sowie im Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS.

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiter stabil gehalten werden. Für 2020 wird ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlöse von ca. 24 % sowie ein korrespondierender Anstieg der Materialaufwendungen prognostiziert. Bei der Entwicklung der Personalaufwendungen wird ebenfalls eine deutliche Steigerung erwartet. Dies ist begründet durch den vorgesehenen Mitarbeiteraufbau sowie durch wirkende Tarifsteigerungen. Die Haushaltssatzung 2020 sieht insgesamt einen Jahresüberschuss von 108 T€ vor. Eventuell Auswirkungen auf das Ergebnis 2020 aufgrund der aktuellen Corona-Krise sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Finanzbeziehungen zur Stadt Bautzen

Es wurden vom ZV keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt. Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt, weiterhin bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen. Die Stadt leistete im Jahr 2019 keine Umlage an den Zweckverband.

KDN GmbH

Die Kommunale Datennetz GmbH (KDN) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der KISA. Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung und der Betrieb eines Datennetzes für den kommunale Bedarf sowie die Entwicklung, Bereitstellung und Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten sowie der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

Stammkapital: 60.000,00 €
Keine Unterbeteiligungen vorhanden.

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Geschäftsführer: Frank Schlosser

Aufsichtsrat:
Franz-Heinrich Kohl (Vorsitzender)
André Jacob (1. Stellvertreter)
Ralf Rother (2. Stellvertreter)
Thomas Weber
Dr. Christian Aegerter
Prof. Dr. Lothar Ungerer

Anzahl Mitglieder:
5 Mitarbeiter

Weitere Ausführungen zur KDN GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

Lecos GmbH

Die Lecos GmbH ist eine unmittelbare Beteiligung der KISA, die zum 31.10.2019 einen Anteil von 10 % hält. Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

Stammkapital: 200.000,00 €
Anteil KISA: 20.000,00 € (10 %)

Weiterer Gesellschafter ist die Stadt Leipzig.

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Weitere Ausführungen zur Lecos

GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

ProVitako eG

Die KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG. Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG geschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

Stammkapital: 205.500,00 €
Anteil KISA: 5.000,00 €
(10 Geschäftsanteile)

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

Weitere Ausführungen zur ProVitako eG sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

Komm24 GmbH

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Stammkapital: 25.000,00 €
Anteil KISA: 5.000,00 € (20 %)

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des ZV abgeführt. Weiterhin wurden keine Verlustabdeckungen oder sonstigen Zuschüsse aus dem

Haushalt des ZV vorgenommen und es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt. Es bestehen auch keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

Weitere Ausführungen zur Komm24 GmbH sind dem angehängten Beteiligungsbericht der KISA zu entnehmen.

ANLAGEN

- Beteiligungsbericht KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
- Geschäftsbericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG
-
- Beteiligungsbericht Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen (von 2018)
- Zuarbeit Beteiligungsbericht Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- Beteiligungsbericht Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

K B O

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2018
bis 31. August 2019



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2018 bis zum 31. August 2019	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	10
2.	ENSO Energie Sachsen Ost AG	13
2.1.	Allgemeine Angaben	13
2.2.	Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2018	16
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	32
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	34
3.	Anlagen	35
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2019	35
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2019	38

Fotoverzeichnis:

Quelle: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Bild 1 – Windenergieanlage Windpark Streumen

Bild 2 – Photovoltaikanlage Hähnchenmastbetrieb Skäßchen bei Großenhain

Bild 3 – Eiskanal Altenberg

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	Mike Ruckh, Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates) Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Gerd Barthold, Bürgermeister der Gemeinde Nünchritz Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück Jörg Mildner, Bürgermeister der Gemeinde Lohmen Gisela Pallas, Bürgermeisterin der Gemeinde Demitz-Thumitz Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut Kerstin Ternes, Bürgermeisterin der Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter:	148 Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.
Treugeber:	5 Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.
Gremien:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Abschlussprüfer:	ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2018 bis zum 31. August 2019

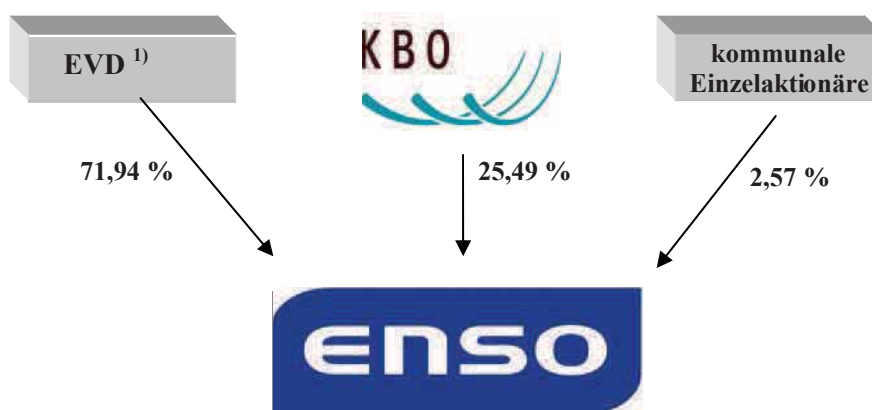
I. Grundlagen des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2019



1) EVD – EnergieVerbund Dresden GmbH

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die zu Beginn des Jahres 2018 neu gebildete Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorenkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort.

Ein zentrales Thema im Jahr 2019 ist der Abschlussbericht der Kohlekommission mit den Vorschlägen für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen.

Die Umsetzung der Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte wird in Ostsachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestandteils führen.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Bei den Börsenstrompreisen war ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Auch bei den Gaspreisen war im Jahr 2018 ein sichtbarer Anstieg festzustellen.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können. Unter anderem beteiligt sich ENSO gemeinsam mit der Deutschen Telekom am Pilotprojekt „5G-basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“.

2. Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2018

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2018 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 87,8 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss sowohl über dem Vorjahreswert (58,1 Mio. Euro) als auch über dem Planwert (46,0 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus Rückstellungsaufösungen sowie einer Steigerung des Rohergebnisses infolge höherer Vertriebsmargen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.039 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 50 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 857 Mio. Euro (Vj. 825 Mio. Euro).

Positiv gegenüber dem Vorjahr haben das Jahresergebnis auch die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringere Verlustübernahme der ENSO Netz beeinflusst. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 22 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Auflösungsbeiträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 31 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau, welches auf um ca. 1 Mio. Euro geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen betragen 47 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2018 69,7 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen von 52 Mio. Euro in die Erneuerung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie die Informationstechnik. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2018 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 416 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2018 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Ebenfalls wurde das Umwelt- und Energiemanagementsystem der ENSO erfolgreich zertifiziert.

Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und Drewag wurde 2018 eine Projektgesellschaft gegründet, die zu gleichen Teilen von ENSO und Drewag gehalten wird.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2018/2019

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226,55 TEuro erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 02. Juli 2019 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 13.447,72 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 Euro je Aktie (Plan 24,35 Euro je Aktie).

Im Geschäftsjahr wurde ein langjähriger Rechtsstreit der Stadt Dresden gegen das Finanzamt im Zusammenhang mit der Gewerbesteuererlegung abgeschlossen. Die KBO hat dabei 151 Kommunen vertreten und Rechtsberatungskosten in Anspruch genommen. Nach Abschluss des Rechtsstreits sowie eines Vergleichs mit der Stadt Dresden zu den Prozesskosten wurden die Beratungskosten anteilig an die Kommu-

nen weiterberechnet. Dies führte im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 94,66 TEuro sowie zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 40 TEuro (Prozesskostenzuschuss).

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebende Nettobetrag in Höhe von 8,18 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 67,6 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 80,9 TEuro sowie Sitzungsgelder in Höhe von 35,4 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 198,7 TEuro.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2018/2019 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEuro	Ist in TEuro	Abweichung in TEuro
Einnahmen	13.150,8	13.641,5	490,7
davon Beteiligungserträge	12.594,3	13.447,7	853,4
Ausgaben	1.019,5	415,0	-604,5
Jahresergebnis	12.131,3	13.226,5	1.095,2

In der Planung waren Beratungsaufwendungen in Höhe von 500 TEuro im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion von ENSO und Drewag enthalten, die aber durch unterstellte Erstattung ergebnisneutral wirken. Diese Erträge und Aufwendungen sind im Geschäftsverlauf nicht angefallen. Die Umsatzerlöse (95 TEuro) und sonstigen betrieblichen Erträge (40 TEuro), die im Zusammenhang mit der Beendigung des Rechtsstreits zur Gewerbesteuererlegung entstanden sind, waren in der Planung nicht enthalten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 13.050,2 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,65 Euro (Plan 0,60 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 11.041,6 TEuro (0,55 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018/2019 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2018/2019 TEuro	GJ 2017/2018 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.292	+12.492
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.452	-23.088
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-160	-10.569
Finanzmittelbestand am 31.08.	3.095	3.255

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
Effektivverschuldung	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	k.A. *	k.A. *	k.A. *

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 36.227,8 TEuro.

Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,2 TEuro besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 3.107,8 TEuro besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 36.118,6 TEuro. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 99,7 %.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
Investitionsdeckung	371 %	215 %	48,1 %
Vermögensstruktur	91 %	91 %	70,5 %
Fremdkapitalquote	0,3 %	0,11 %	0,03 %
Eigenkapitalquote	99,7 %	99,88 %	99,97 %
Eigenkapitalrendite	36,62 %	34,26 %	28,37 %
Gesamtkapitalrendite	36,51 %	34,22 %	28,37 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Anstieg bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Eigenkapital aufgrund der Vorabauschüttung zurückzuführen.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr um 37,2 Mio. Euro gestiegenen Bilanzgewinn. Der Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 87,8 Mio. Euro wurde dagegen nur in Höhe von 53,4 Mio. Euro ausgeschüttet, da im Ergebnis Sondereffekte in Höhe von ca. 30 Mio. Euro enthalten waren. Die Dividende betrug 26,00 Euro/Aktie und lag damit um ca. 2,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. ENSO

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2019 plant die ENSO einen Jahresüberschuss in Höhe von 44,8 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnisrückgang resultiert aus nicht wiederkehrenden Sondereffekten des Jahres 2018 und damit im Zusammenhang stehenden geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Ferner ist von einem verminderten Ergebnis der ENSO Netz auszugehen.

Für 2019 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 110 Mio. Euro geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie die Vorbereitung des An-/Umbaus City Center.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2019/2020 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 22,90 Euro pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

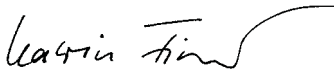
Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven - wenn auch leicht sinkenden - Ergebnissen aus.

Sebnitz, 23. September 2019

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Fischer', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>	<u>31.08.2017</u>
	€	€	€
Anlagevermögen	33.118.115,61	33.118.766,61	33.119.099,61
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	445,00	1.096,00	1.429,00
3. Finanzanlagen	33.117.670,61	33.117.670,61	33.117.670,61
Umlaufvermögen	3.107.786,74	3.264.808,96	13.872.442,28
Rechnungsabgrenzung	1.880,42	1.989,70	1.416,96
	36.227.782,77	36.385.565,27	46.992.958,85

PASSIVA	<u>31.08.2019</u>	<u>31.08.2018</u>	<u>31.08.2017</u>
	€	€	€
Eigenkapital	36.118.647,90	36.343.799,52	46.979.033,59
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-42.950,00	-42.950,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	11.716.634,96	11.716.634,96	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	0,00	0,00	1.785.384,68
5. Jahresüberschuss	0,00	0,00	13.332.829,95
6. Bilanzgewinn	4.257.828,94	4.482.980,56	0,00
Rückstellungen	109.134,87	41.765,75	13.925,26
	36.227.782,77	36.385.565,27	46.992.958,85

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>GJ 2018/2019</u>	<u>GJ 2017/2018</u>	<u>GJ 2016/2017</u>
	€	€	€
1. Umsatz	143.256,72	48.593,36	48.893,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	48.822,71	9.294,59	9.851,22
3. Personalaufwand	-67.623,67	-60.138,63	-60.614,92
4. Abschreibungen	-890,80	-627,47	-997,36
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144.080,12	-105.759,05	-166.780,04
6. Erträge aus Beteiligungen	13.447.720,00	12.723.612,00	13.659.780,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.724,63	1.409,80	1.902,06
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-900,50	-11,00	-20,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.428.028,97	12.616.373,60	13.492.014,52
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-198.709,32	-163.610,56	-159.184,57
11. Sonstige Steuern	-2.772,49	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss	13.226.547,16	12.452.763,04	13.332.829,95
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.072.880,48	2.068.028,53	
14. Ausschüttung	11.041.598,70	10.037.817,00	
15. Bilanzgewinn	4.257.828,94	4.482.980,56	

3. Kennzahlen

	Berechnungsgrundlage	GJ 2018/2019	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	371%	215%	48,1%
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	91%	91%	70,5%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	0,3%	0,11%	0,03%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	99,7%	99,88%	99,97%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (T€)	Verbindlichkeiten - UV	keine Verschuldung	keine Verschuldung	keine Verschuldung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	Keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	36,62%	34,26%	28,37%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	36,51%	34,22%	28,37%

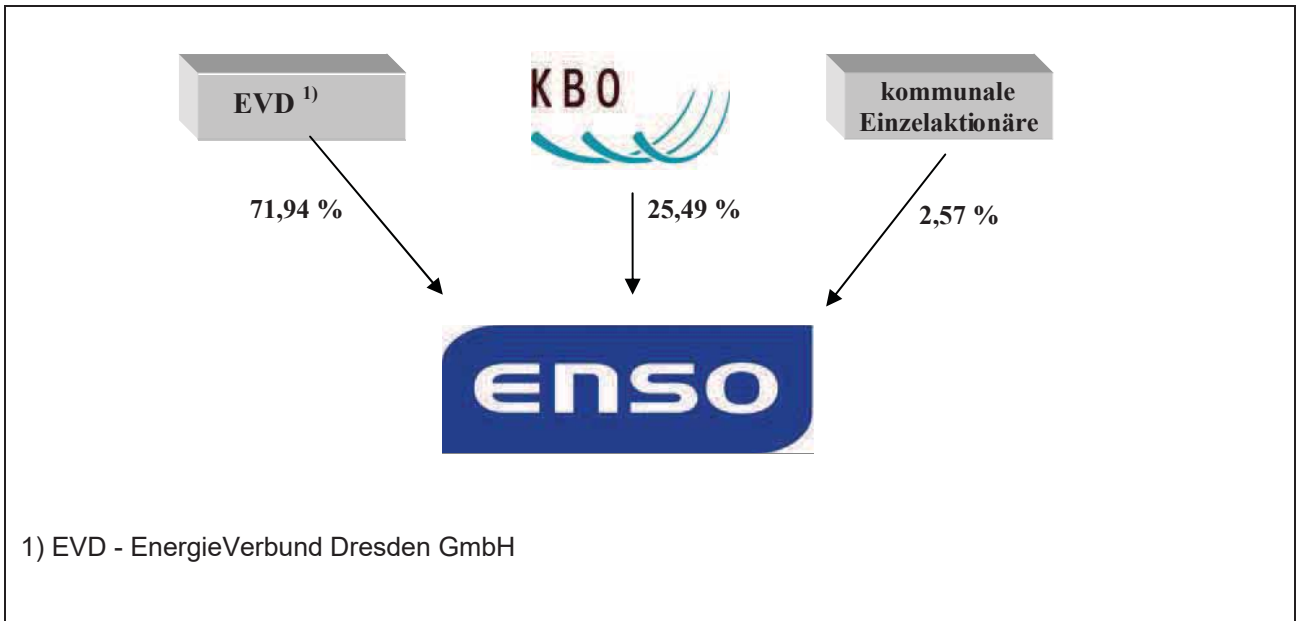
Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. ENSO Energie Sachsen Ost AG

2.1. Allgemeine Angaben

(Angaben zum 31. Dezember 2018)



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Grundkapital: 105.221.170 Euro

Aktien 2.053.096 Stückaktien

Aufsichtsrat:

**Vertreter der
Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Thomas Blümel
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn
Pensionär (Referent Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
a.D.), Dresden

Gottfried Ecke
Pensionär (Ortsamtsleiter a.D.), Dresden

Norbert Engemaier
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Ener-
gie Sachsen Ost, Dresden

Tilo Kießling
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger
Geschäftsstellenleiter, Dresden

Johannes Lichdi
Rechtsanwalt, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning
Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

**Vertreter der
Arbeitnehmer**

Torsten Berndt
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzenden ENSO Energie Sachsen Ost AG, Pirna

Birgit Freund
Hauptsachbearbeiterin ENSO Energie Sachsen Ost AG, Radebeul

Michael Großmann
Sachbearbeiter Netze ENSO Netz GmbH, Laußnitz/Höckendorf

Alexander Schwolow
Dipl.-Wirtschafts-Informatiker ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Frank Wünsche
Betriebsrat ENSO Energie Sachsen Ost AG, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Vorstand: Dr. Frank Brinkmann, Diplom-Betriebswirt, Dortmund
Vorstandsvorsitzender (ab 1. Januar 2019) und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kaufrau Ursula Gefrerer, Radebeul
Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden (ab 1. Januar 2019)
Personalvorstand

Mitarbeiter 510, inklusive 94 Auszubildende
per 31.12.2018

Abschlussprüfer: KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2018

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Darüber hinaus bietet ENSO Internet und Telefonie an. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität. Dazu beschafft ENSO Strom und Gas langfristig am Großhandelsmarkt um jederzeit die Versorgung sicherzustellen.

ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Strategie und organisatorische Einbindung

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich ENSO nachhaltig auf das Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas und Wärme“. Das Produktangebot in ihrem Kerngeschäft erweitert ENSO durch Serviceleistungen bei energienahen Dienstleistungen. So wird die bisherige Angebotspalette von ENSO-WÄRMEKOMFORT durch weitere Produkte ergänzt. Für den Anspruch, Energie aus einer Hand zu bieten, ist das eine notwendige Entwicklung.

ENSO bekennt sich klar zur Energiewende und investiert kontinuierlich in das Geschäftsfeld der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

ENSO NETZ baut die Breitbandinfrastruktur für ENSO im Netzgebiet stufenweise aus. Für die kommenden Jahre ist unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit die Erschließung weiterer Gebiete vorgesehen. Dafür beteiligt sich ENSO unter dem Vorbehalt einer Förderung durch Bund und Land an Ausschreibungsverfahren und bietet als zielgerichtete Fortführung der Infrastrukturmaßnahmen ein Produktportfolio von Telekommunikationsdienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden an.

ENSO hat das Ziel, als kommunal geführtes Unternehmen der führende Energiedienstleister in Ostsachsen zu bleiben. Mit der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD), Dresden (71,9 % des Aktienkapitals) und der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (kurz: KBO), Neustadt/Sachsen (25,5 % des Aktienkapitals) sind zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Die traditionell gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von der ENSO als Grundpfeiler des Engagements betrachtet und innerhalb der EVD weiter ausgebaut.

Die EVD basiert auf den drei Säulen ENSO, dem Schwesterunternehmen DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) sowie den ostsächsischen Stadtwerkebeteiligungen. Strategie innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe ist es, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, in dem die Beteiligten durch Kooperation, Informations- und Wissensaustausch Synergien aber auch Mehrwerte generieren können. Neben der zunehmend personellen Verflechtung auf Managementebene wird auch die operative Zusammenarbeit innerhalb des EnergieVerbundes EVD intensiviert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Organisationsstrukturen von ENSO und DREWAG weiter harmonisiert. Neben der immer intensiveren Zusammenarbeit sowie den gemeinsamen Verwaltungszentralen und Leitungsfunktionen stärkten im Jahr 2018 die Beschlüsse des Aufsichtsrates insbesondere zum Verwaltungsneubau der gemeinsamen Hauptverwaltung und der Bestellung eines gemeinsamen Arbeitsdirektors die Kooperation zwischen ENSO, DREWAG und den Netzgesellschaften.

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das Marktumfeld hat sich im Geschäftsjahr nicht stabilisiert. Prägend waren der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck, steigende Preise für Strom, Gas, Erdöl und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt. Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.¹ Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutlicher Aufwärtstrend bei den Börsenstrompreisen. Das Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse zeigte seit Jahren einen fallenden Trend, der sich ab dem zweiten Quartal 2016 umkehrte. Im Jahr 2018 erholten sich die Preise, mit Schwankungen, bis auf das Niveau vom Jahr 2011. Der vom Lieferanten beeinflussbare Anteil am Strompreis (Energiebeschaffung, Vertrieb und Marge) erhöht sich somit insbesondere durch die gestiegenen Großhandelspreise und wird schrittweise an die Verbraucher weitergegeben.²

Sichtbarer Anstieg der Gaspreise. Die Gaspreise an der Börse stiegen insbesondere im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Erst zum Jahresende flachte der Gaspreis wieder etwas ab. Für die Haushaltskunden war dieser kurzfristige Anstieg noch nicht bemerkbar. Die Gaspreise sanken sogar zum 1. April 2018 für die Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr.³

Durch das Engagement der ENSO bei Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen die erneuerbaren Energien stärker genutzt werden.

Verschiebung der Erzeugerstruktur. Im Geschäftsjahr 2018 stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutschlandweit um 5,6 % an, womit diese erneut auf Platz eins der Stromquellen liegen. Gegenüber dem Vorjahr (+15 %) fällt die Erhöhung aufgrund eines schwächeren Windjahres und dem geringeren Zubau neuer Windkraftanlagen geringer aus. Demgegenüber legte die Stromerzeugung aus den Photovoltaikanlagen durch den sehr warmen Sommer deutlich zu. Die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung sanken, während die Stromproduktion aus Kernenergie stagnierte. Getrieben wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch die Stilllegung von alten Steinkohlekraftwerken und dem deutlich gestiegenen CO₂-Preis. Die Stromerzeugung aus Erdgas nahm ebenfalls leicht ab.⁴

Energiepolitisches Umfeld

Mit der Bildung der neuen Bundesregierung zu Beginn des Jahres 2018 nahm die Fortgestaltung der Energiewende wieder Fahrt auf. Auf europäischer Ebene konnten zu wichtigen Bausteinen des sogenannten „Winterpakets“⁵ Beschlüsse gefasst werden.

Die Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorenkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort. Als ausgewählte Eckpunkte sind im **Koalitionsvertrag** aufgeführt:

- Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien (Strom) auf 65 % bis 2030; Ausbau soll netz-synchron und zunehmend marktorientiert erfolgen
- Bekräftigung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens; Einsetzung einer Kommission für einen sozial- und regionalwirtschaftlich abgedeckten Kohleausstieg

¹ Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 5 ff.

² Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 9 ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2018 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 12

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2018, S. 11 ff.

⁵ Vorschläge der EU-Kommission vom 30. November 2016 zur Fortentwicklung von Klimaschutz und Energiebinnenmarkt in Form mehrerer Richtlinien- und Verordnungsentwürfe

- die Sektorenkopplung von Wärme, Mobilität und Elektrizität soll in Verbindung mit Speichertechnologien vorangebracht werden
- Erarbeitung einer sektorenübergreifenden Energieeffizienzstrategie; Verankerung des Leitprinzips „Efficiency First“ und Senkung des Energieverbrauchs bis 2050 um 50 %
- KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur ausbauen und effizienter machen
- Anerkennung der zunehmenden Verantwortung der Stromverteilnetzbetreiber
- digitale Infrastruktur soll bis 2025 flächendeckend Gigabit-Standard erreichen; Deutschland soll Leitmarkt für 5G-Technologie werden

Eines der am stärksten diskutierten Themen ist der beschleunigte **Ausstieg aus der Kohleverstromung**. Am 6. Juni 2018 hat die Bundesregierung die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) eingesetzt. Ende Januar 2019 hat die Kommission ihren Abschlussbericht vorgelegt. Die entwickelten Vorschläge für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen sollen Grundlage nachfolgender rechtlicher Regelungen sein. Dabei wird für den Energiesektor die Einhaltung des CO₂-Minderungsziels für das Jahr 2030 sichergestellt. Mit der Aufgabe der Absicherung der CO₂-Minderungsziele im Mobilitätsbereich ist eine weitere Kommission befasst.

Gleichfalls stark in Diskussion ist der **Ausbau der Stromnetze**. Insbesondere der Ausbau der zentralen Nord-Süd-Trassen liegt hinter dem Ziel zurück. Das Bundeskabinett hat im Dezember 2018 eine Novelle des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes beschlossen und in das parlamentarische Verfahren eingebracht. Mit ihr sollen Verfahren vereinfacht und eine vorausschauende Planung des Netzausbaus ermöglicht werden. In Folge des bestehenden Stromengpasses bilden Deutschland und Österreich seit Oktober 2018 keine gemeinsame Strompreiszone mehr.

Mit Zustimmung des Bundesrates vom 8. Juni 2018 greift die **Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte**. Die Angleichung erfolgt schrittweise bis zum Jahr 2023. Sie wird in Ostsachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestandteils führen. An mehreren Stellen des Energierechts werden mit dem im Dezember 2018 beschlossenen **Energiesammelgesetz** Anpassungen vorgenommen. Der Schwerpunkt lag auf Änderungen im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Im KWKG wurden die Förderzeiträume um drei Jahre bis 2025 verlängert und die Höhe der KWK-Förderung in Abhängigkeit der Leistungsgröße der Anlagen reduziert. Im EEG sind zusätzliche Ausschreibungstranchen für Solarenergie und Windkraft hinzugekommen. Die Behandlung der EEG-Umlage für Eigenstrombedarf aus KWK-Anlagen wurde an beihilferechtliche Vorgaben angepasst.

Vor dem Hintergrund der Klimaschutzverpflichtung von Paris konnte auf **europäischer Ebene** die Änderung der Richtlinien zur Energieeffizienz, zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und die Neufassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie⁶ abgeschlossen werden. Sie setzen teils verbindliche, teils indikative Ziele für Energieeffizienz, Energieeinsparung und Mindestanteilen für erneuerbare Energie. So sollen bis zum Jahr 2030 32 % des Bruttoendenergieverbrauchs der EU aus erneuerbaren Quellen stammen und die Energieeffizienz um 32,5 % steigen.

Dem Thema der Auswirkung von Klimaänderungen widmet sich der **IPCC⁷-Sonderbericht** zur globalen Erwärmung vom 8. Oktober 2018. Es wird ein wesentlicher Unterschied in den Klimafolgewirkungen erwartet in Abhängigkeit davon, ob der Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 2,0 °C oder auf 1,5 °C begrenzt werden kann. Die in beiden Fällen umzusetzenden Minderungspfade unterscheiden sich deutlich. So müssten für die 1,5 °C-Begrenzung global Netto-Null-Emissionen bereits um das Jahr 2050 statt erst um das Jahr 2075 erreicht werden.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich ENSO an ausgewählten Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

⁶ Richtlinie 2018/2001 vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen

⁷ IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change – Weltklimarat

Gemeinsam mit der Deutschen Telekom AG wurde ein Pilotprojekt „5G – basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“ – KidZ initiiert. Die ENSO NETZ und DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) führen, ENSO und DREWAG- begleiten diese Untersuchungen zu Anwendungsfeldern des künftigen Kommunikationsstandards 5G in der Energiebranche. Die Untersuchungen fokussieren sich auf die Identifikation und KI-gestützte Prädiktion von Netzzuständen im Niederspannungsnetz.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligt sich ENSO unter Mitwirkung von ENSO NETZ, DREWAG und DREWAG NETZ an der im Jahr 2018 begonnenen Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS⁸ und zwölf weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis wird wichtige Informationen für eine ziel- und kostenorientierte Umgestaltung des Energiesystems liefern. Investitionsstrategien zur Anpassung der Energieinfrastruktur erhalten dadurch eine fundiertere Basis.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2018 – Kurzüberblick

Die ENSO zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 87,8 Mio liegt der Jahresüberschuss sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Planwert (EUR 46,0 Mio).

ENSO		2018	2017
Umsatzerlöse	TEUR	1.039.088	988.571
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	118.783	87.844
Jahresüberschuss	TEUR	87.780	58.131
Investitionen	TEUR	69.728	96.979
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	512	535

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus Rückstellungsaufhebungen sowie einer Steigerung des Rohergebnisses infolge höherer Vertriebsmargen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO NETZ positiv beeinflusst.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Zur Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG ist an das bestehende Gebäude CITY CENTER ein Anbau für 835 Mitarbeiter geplant. Perspektivisch werden in dem erweiterten Komplex die Hauptverwaltung der ENSO und DREWAG sowie ihre wichtigsten Tochtergesellschaften untergebracht.

Zur Umsetzung dieses Projektes ist die Gründung einer Projektgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehalten wird, beschlossen worden.

Erfolgreiche Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



⁸ ONTRAS Gastransport GmbH

ENSO und ENSO NETZ betreiben seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Ende des Jahres 2018 wurde es mit dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert.

Zusätzlich erfolgte die Erweiterung und Erst-Zertifizierung im Bereich Energiemanagement nach ISO 50001:2011. Damit werden die Aktivitäten zur ressourcenschonenden Bereitstellung und Nutzung von Energie als bedeutender Umweltaspekt verstärkt in den Fokus gerückt. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit DREWAG und DREWAG NETZ. Es werden umfangreiche Synergien zwischen den Normen und den Unternehmen genutzt.

ENSO als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2018“ vom Energieverbraucherportal⁹ ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt der ENSO eine transparente Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein und eine hohe Servicequalität.

ENSO - Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigt ENSO 416 Mitarbeiter (i. Vj. 434) und 94 Auszubildende (i. Vj. 99) sowie 2 Vorstände.

Strategisches Personalmanagement

Infolge des großen Anteils an Arbeitnehmern von über 50 Lebensjahren rechnet ENSO bis zum Jahr 2025 mit zahlreichen Altersabgängen durch Renteneintritte. Um diese Herausforderung zu bewältigen stellt die strategische Personalplanung eine Voraussetzung dar.

ENSO entwickelte die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Dabei werden die Personalbedarfe für die nächsten fünf Jahre quantitativ sowie qualitativ identifiziert und gezielte Maßnahmen in der Personalbeschaffung und -entwicklung abgeleitet. Dies unterstützt die ENSO im Rahmen der Sicherung von jungen Talenten sowie Experten und bildet somit die Basis für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Employer Branding und Personalmarketing

Die interne sowie externe Ausgestaltung des Employer Branding und somit die Mitarbeitergewinnung und -bindung der ENSO orientieren sich an den Erwartungen, Anforderungen sowie Bedürfnissen der gegenwärtigen und potenziellen Arbeitnehmern. Die Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke von ENSO stellt einen kontinuierlichen Prozess mit dem Ziel einer langfristigen Wirkung dar.

Das Ziel der ENSO ist es, sich mit geeigneten sowie vielfältigen Maßnahmen attraktiv gegenüber sämtlichen Zielgruppen zu präsentieren und dabei junge Talente zu identifizieren sowie zu fördern. Die verschiedenen Schritte und die zunehmende Anstrengung im Personalmarketing fanden über alle Zielgruppen hinweg eine positive Resonanz und stellten gleichzeitig einen erfolgreichen Rekrutierungsweg dar.

Im Rahmen der Berufsorientierung erhalten Schüler beispielsweise bei Schnuppertagen, Schülerpraktika, Tagen der offenen Tür oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeiten über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm ENSO als Arbeitgeber kennenzulernen.

Zur Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur wurde zum Jahresende 2018 eine Mitarbeiterbefragung mit integriertem Führungsfeedback durchgeführt. Die Ergebnisse sollen mit Mitarbeitern und Führungskräften besprochen werden und die Integration sowie Zusammenarbeit innerhalb unseres Konzernverbundes unterstützen.

⁹ <http://www.energieverbraucherportal.de>

Personalentwicklung

Die Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten bei ENSO findet eine zunehmende Beachtung. Neue sowie moderne Lernformate sollen zukünftig integriert und mit den Bewährten verbunden werden – von Präsenzveranstaltungen über Blended Learning bis zum E-Learning. Dafür werden aktuell die technischen Voraussetzungen geschaffen.

ENSO orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen ist attraktiv gestaltet, damit ein lebenslanges Lernen möglich ist.

Talente werden im Rahmen eines Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet und Führungskräfte in Workshops und Trainings auf aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen in der Arbeitswelt vorbereitet. Darüber hinaus gehören Schulungen zu den aktuellen Datenschutzbestimmungen, die Weiterführung von Teamentwicklungsmaßnahmen, Vertriebstrainings sowie IT-Anwendungen zum umfangreichen Portfolio.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 50 Mio auf EUR 1.039 Mio angestiegen (i. Vj. EUR 989 Mio).

Die Erlöse aus Stromlieferungen sind mit EUR 606 Mio (i. Vj. EUR 588 Mio) um EUR 18 Mio im Wesentlichen mengenbedingt angestiegen. Die Erlöse aus Gaslieferungen sind mit EUR 263 Mio (i. Vj. EUR 237 Mio) mengen- und preisbedingt um EUR 26 Mio angestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 170 Mio (i. Vj. EUR 164 Mio) und resultieren u. a. aus Pächterlösen aus den von ENSO an ENSO NETZ verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2018 liegt bei 6.819 GWh (i. Vj. 6.499 GWh). Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die höheren Absatzmengen an Großkunden.

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2018 mit 1.035 GWh (i. Vj. 1.047 GWh) leicht unter dem Vorjahresniveau. An Großkunden wurden 2.915 GWh (i. Vj. 2.369 GWh) und an Weiterverteiler 882 GWh (i. Vj. 965 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Strom-händler im Rahmen der Portfoliooptimierung verringern sich um 133 GWh auf 1.986 GWh.

Der **Gasabsatz** 2018 liegt bei 9.970 GWh (i. Vj. 9.141 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung.

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2018 mit 1.807 GWh unter dem Vorjahresniveau von 1.890 GWh. Der Absatz an Großkunden liegt mit 2.608 GWh (i. Vj. 2.609 GWh) auf Vorjahresniveau. An Weiterverteiler wurden 2.050 GWh (i. Vj. 2.197 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 3.505 GWh (i. Vj. 2.445 GWh) Gas abgesetzt.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Verringerung des **Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** um EUR -9 Mio resultiert vor allem aus dem Verkauf einer in 2017 fertiggestellten Windkraftanlage in 2018. Gegenläufig wirken sich noch nicht abgerechnete Kosten für den geplanten Anbau an das CITY CENTER (EUR +2 Mio) aus.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 56 Mio (i. Vj. EUR 34 Mio). Der Anstieg in Höhe von EUR 22 Mio resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Auflösungsbeträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 857 Mio (i. Vj. EUR 825 Mio). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Gegenläufig sind die Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas preisbedingt zurückgegangen.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 31 Mio unter dem Vorjahresniveau (i. Vj. EUR 32 Mio). Der gesunkene Personalaufwand ist auf um ca. EUR 1 Mio geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 47 Mio und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um EUR 1 Mio über dem Vorjahreswert von EUR 46 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 34 Mio (i. Vj. EUR 30) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Zuführungen zu Rückstellungen angestiegen.

Die **Übernahme des Verlustes der ENSO NETZ** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich mit EUR -3 Mio (i. Vj. EUR -6 Mio) auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 88 Mio (i. Vj. EUR 60 Mio).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut ein wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. Die vorrangig an Auftragnehmer in der Region vergebenen Investitions- und Instandhaltungsaufgaben der ENSO leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Ostachsen. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände – der wesentliche Teil nach Vorgaben der ENSO NETZ – sind EUR 62 Mio investiert worden.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag – wie in der Vergangenheit – in erster Linie in der Erneuerung und Ertüchtigung der Stromverteilungsanlagen und der Informationstechnik sowie im Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen. Dafür sind in 2018 insgesamt EUR 52 Mio aufgewendet worden.

Die Investitionen des Jahres 2018 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der ENSO war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2018	2017
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	76.041	66.192
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-67.873	-113.195
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.015	42.220

Der Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr höhere Jahresergebnis verursacht.

Infolge geringerer Investitionen in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Vor allem infolge der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber TWD hat der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abgenommen.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2018	2017	2016
Effektivverschuldung ¹⁰	EUR Mio	442	454	408
Kurzfristige Liquidität ¹¹	%	34	28	32

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der ENSO betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 40,1 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2018 sich auf EUR 981 Mio (i. Vj. EUR 928 Mio).

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von EUR 70 Mio eine Abschreibungssumme von EUR 48 Mio gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 84 % (69 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 20 Mio gestiegen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um EUR 27 Mio auf EUR 145 Mio zum 31. Dezember 2018 (i. Vj. EUR 118 Mio) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 28 Mio höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, vermindert um einen um EUR 3 Mio niedrigeren Bestand an Vorräten, insbesondere fertigen Erzeugnissen. Der Rückgang der Vorräte ist vor allem durch den Ausweis einer fertiggestellten Windkraftanlage in den fertigen Erzeugnissen im Vorjahr bedingt. Die Anlage wurde im Geschäftsjahr veräußert. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem durch gestiegene Forderungen gegen Kleinkunden und Großkunden im Strom- und Gasbereich. Die flüssigen Mittel liegen um EUR 2 Mio über dem Vorjahreswert.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten (EUR 57 Mio) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 7 Mio) geprägt. Dem gegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 23 Mio) sowie die Rückstellungen (EUR 29 Mio) reduziert. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus der Abnahme der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD. Die Abnahme der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten über die Höhe von Gewerbesteuer- sowie Netzentgeltzahlungen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 393 Mio; die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 40 %. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 391 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 16 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 44 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 66 %.

¹⁰ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

¹¹ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2018	2017	2016
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ¹²	77	48	55
Vermögensstruktur ¹³	84	87	87
Fremdkapitalquote ¹⁴	60	62	60
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹⁵	40	38	40

Die Geschäftsführung schätzt die wirtschaftliche Lage der ENSO als stabil ein.

Angaben nach § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Am 30. Juni 2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die EnWG-Novelle 2011. Um Diskriminierung zu vermeiden, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

ENSO führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6 b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2018 erfüllt die ENSO die Berichtspflicht nach § 6 b der EnWG-Novelle 2011: In der internen Rechnungslegung führt die ENSO gemäß § 6 b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors von EUR 608 Mio weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von EUR 69 Mio aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von EUR 25 Mio gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors von EUR 266 Mio von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der ENSO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die ENSO NETZ bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe von der ENSO NETZ stehen entsprechende bezogene Leistungen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 27 Mio (i. Vj. EUR 25 Mio) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 7 Mio (i. Vj. EUR 10 Mio).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung EUR 397 Mio (i. Vj. EUR 384 Mio). Sie macht 81 % (i. Vj. 85 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um EUR 14 Mio auf EUR 370 Mio. Das Eigenkapital der Elektrizitätsverteilung beträgt EUR 269 Mio (i. Vj. EUR 255 Mio). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit EUR 198 Mio (i. Vj. EUR 200 Mio)

¹² Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹³ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

¹⁴ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

¹⁵ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

einen Anteil von 83 % (i. Vj. 88 %) zur Bilanzsumme des Gassektors bei. Auf das Sachanlagevermögen (EUR 197 Mio) entfallen 99 % der Bilanzsumme. In der Gasverteilung entfallen EUR 117 Mio auf das Eigenkapital (i. Vj. EUR 125 Mio).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das „Ergebnis vor Steuern“ ist der für die interne Unternehmenssteuerung verwendete bedeutsamste Leistungsindikator. Im Berichtsjahr liegt das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern bei EUR 119 Mio (i. Vj. EUR 88 Mio; Plan EUR 63,7 Mio).

Nachfolgende Kennzahlen verdeutlichen die Entwicklung von wichtigen Renditekennzahlen in den vergangenen drei Jahren:

	2018	2017	2016
	%	%	%
Eigenkapitalrendite ¹⁶	22	16	15
Gesamtkapitalrendite ¹⁷	9	6	6

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren misst die ENSO regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2018 für SLP-Kunden im Medium Strom 80 % und im Gas 75 %. Auf Grund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbieter-vielfalt im Markt wird für das Jahr 2019 von rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der prognostizierte Marktanteil für 2019 beträgt für Strom 79 % und für Gas 72 %.

Die personalwirtschaftliche Weiterentwicklung einschließlich Ausbildungsumfang wird als Sachstandsbericht dokumentiert.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für ENSO wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten: Vorstand: 30 %, Aufsichtsrat: 30 %.

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2018 erreicht. Im Aufsichtsrat waren zum 31. Dezember 2018 zwei Frauen (entspricht 11,1 %) vertreten. Die aktuelle Amtsperiode des Aufsichtsrates endet im Frühjahr 2021; vorher erfolgt keine planmäßige Neubesetzung von Aufsichtsratsmandaten.

Für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene wurden Zielgrößen von jeweils 30 % beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen.

Bei den Bereichsleitern beträgt der Frauenanteil zum 31. Dezember 2018 14,3 % und bei den Abteilungsleitern 23,8 %. Infolge der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen kann die selbstgestellte Zielgröße erst mittelfristig erreicht werden.

¹⁶ Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/bilanzielles Eigenkapital

¹⁷ Gesamtkapitalrendite = Jahresergebnis+Fremdkapitalzinsen/Bilanzsumme

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO hängt wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

ENSO plant für das Jahr 2019 einen Jahresüberschuss von EUR 44,8 Mio und wird damit unter dem Ergebnis von 2018 liegen. Das Ergebnis vor Steuern ist in Höhe von EUR 62,4 Mio geplant. Das Ergebnis des Jahres 2018 war von Sondereffekten (u. a. Rückstellungsaufösungen) geprägt, die im Jahr 2019 nicht erwartet werden. Ein weiterer Grund für den Ergebnismrückgang ist die Belastung der Roherträge im Vertriebsbereich durch erhöhte Netznutzungs- und Beschaffungsaufwendungen. Darüber hinaus plant ENSO aufgrund der zunehmenden Investitionstätigkeit höhere Abschreibungen und Projektaufwendungen. Ferner ist von einem verminderten Ergebnis der ENSO NETZ auszugehen, welches ebenfalls im Jahr 2018 von Einmaleffekten (u. a. Rückstellungsaufösungen) profitierte.

Voraussichtliche Absatzplanung

Infolge der Vertriebsaktivitäten erwartet ENSO gegenüber 2018 um 2,4 % höhere Gaslieferungen, welche insbesondere auf die Weiterverteiler zurückzuführen sind. Die Stromlieferungen werden, insbesondere durch höher erwartete Absatzmengen an Großkunden, über (+11 %) dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Entsprechend der Absatzmengen erwartet ENSO für 2019 Umsatzerlöse über dem Vorjahresniveau (6 %).

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der ENSO beinhaltet für das Jahr 2019 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 110 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen über dem Niveau von 2018.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze
- Investitionen in Photovoltaik
- Investitionen in das BHKW Bautzen
- Vorbereitung An-/Umbau CITY CENTER
- Investitionen in Finanzanlagen

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der ENSO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Negative Abweichungen von dieser Planung werden als Risiko und positive Veränderungen als Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Pro-

zesses folgt das Risikomanagement der ENSO sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁸.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

ENSO NETZ und DRECOUNT sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

ENSO deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert ENSO diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft ENSO zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entspre-

¹⁸ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

chenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. ENSO hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁹- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

ENSO arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

ENSO ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet ENSO permanent das Zinsumfeld.

ENSO hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2019 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei ENSO unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die ENSO Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für ENSO und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der ENSO.

¹⁹ EFET: European Federation of Energy Traders

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen der ENSO in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können ENSO insbesondere über ihre 100%ige Tochter ENSO NETZ treffen. Die Genehmigung des Ausgangsniveaus der dritten Regulierungsperiode ist noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. ENSO wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegen wirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

ENSO unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der ENSO NETZ kann das Ergebnis der ENSO zusätzlich belastet werden. ENSO NETZ ist in den Risikomanagementprozess der ENSO integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die 100%ige Tochter ENSO NETZ ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen enorme Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Kostenaufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von ENSO zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung sind positive Auswirkungen auf das Ergebnis möglich.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei ENSO NETZ zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert ENSO ihre Wettbewerbsposition. Die fairen und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit innerhalb der EVD wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der ENSO wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren verändert. Der Wettbewerbsdruck ist deutlich gestiegen, die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die ENSO durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Die ENSO geht von positiven – wenn auch leicht rückläufigen – Ergebnissen aus. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeitig und für die Folgejahre nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität ist die ENSO mit ihrem Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch ENSO Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2018 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die ENSO Energie Sachsen Ost AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 4. April 2019

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Ursula Gefrerer

Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	826.094	805.596	756.781
Umlaufvermögen	145.169	118.144	110.844
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.133	2.148	2.169
Rechnungsabgrenzungsposten	7.438	1.775	1.363
	980.834	927.663	871.157

PASSIVA	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	T€	T€	T€
Eigenkapital	393.267	355.993	352.084
Sonderposten für Investitionszuwendungen	7.635	6.971	5.744
Baukostenzuschüsse	68.403	68.717	69.525
Sonderposten für zugeteilte Emissionsrechte	141	48	0
Rückstellungen	96.988	125.621	112.253
Verbindlichkeiten	414.400	370.313	331.551
	980.834	927.663	871.157

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.039.088	988.571	972.458
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	-3.662	5.561	-924
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	394	278	345
4. Sonstige betriebliche Erträge	55.717	33.961	26.630
5. Materialaufwand	856.516	824.804	805.836
6. Personalaufwand	30.976	31.796	27.910
7. Abschreibungen	47.440	46.370	43.356
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.825	30.005	31.016
9. Erträge aus Beteiligungen	781	353	309
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	80	192	1.601
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149	148	192
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.380	2.686	2.860
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.627	5.558	9.575
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.379	28.152	25.826
15. Ergebnis nach Steuern	88.404	59.693	54.232
16. Sonstige Steuern	624	1.561	25.826
17. Jahresüberschuss	87.780	58.132	54.232
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14.649	7.023	7.014
19. Bilanzgewinn	102.429	65.155	61.246

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der ENSO AG %
ENSO Netz GmbH, Dresden	100,00
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost mbH, Dresden	100,00
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
DRECOUNT GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmepumpenversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2019

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
1	Altenberg	440.792,00 €	2,1882
2	Arnsdorf	72.150,00 €	0,3582
3	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,2021
4	Bad Schandau	236.933,00 €	1,1762
5	Bahretal	68.834,00 €	0,3417
6	Bannewitz	278.407,00 €	1,3821
7	Bautzen	89.780,00 €	0,4457
8	Beiersdorf	15.350,00 €	0,0762
9	Bernsdorf	12.300,00 €	0,0611
10	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,2132
11	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,3305
12	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,0613
13	Bischofswerda	601.455,00 €	2,9858
14	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,1752
15	Burkau	57.550,00 €	0,2857
16	Crostwitz	29.950,00 €	0,1487
17	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,5146
18	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,4761
19	Dippoldiswalde	559.803,00 €	2,7790
20	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,2743
21	Dohma	68.476,00 €	0,3399
22	Dohna	151.476,00 €	0,7520
23	Dresden	340.550,00 €	1,6906
24	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,8871
25	Ebersbach	144.922,00 €	0,7194
26	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,1297
27	Elstra	72.100,00 €	0,3579
28	Frankenthal	12.300,00 €	0,0611
29	Glashütte	318.044,00 €	1,5788
30	Glaubitz	32.250,00 €	0,1601
31	Göda	78.250,00 €	0,3884
32	Gohrisch	61.664,00 €	0,3061
33	Görlitz	24.600,00 €	0,1221
34	Gröditz	884.423,00 €	4,3905
35	Großdubrau	76.700,00 €	0,3808
36	Großenhain	780.815,00 €	3,8761
37	Großharthau	46.050,00 €	0,2286
38	Großnaundorf	15.350,00 €	0,0762
39	Großpostwitz	111.565,00 €	0,5538
40	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,1110
41	Großschirma	52.855,00 €	0,2624
42	Großschönau	306.542,00 €	1,5217
43	Hähnichen	36.850,00 €	0,1829
44	Hainewalde	21.500,00 €	0,1067
45	Haselbachtal	70.650,00 €	0,3507
46	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,1524
47	Herrnhut	175.841,00 €	0,8729

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
48	Hirschstein	67.500,00 €	0,3351
49	Hochkirch	75.950,00 €	0,3770
50	Hohendubrau	30.700,00 €	0,1524
51	Hohnstein	140.513,00 €	0,6975
52	Horka	33.750,00 €	0,1675
53	Jonsdorf	80.784,00 €	0,4010
54	Kamenz	82.150,00 €	0,4575
55	Klingenberg	76.750,00 €	0,3810
56	Klipphausen	420.440,00 €	2,0872
57	Kodersdorf	59.850,00 €	0,2971
58	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00 €	0,2132
59	Königsbrück	98.950,00 €	0,4912
60	Königshain	24.550,00 €	0,1219
61	Königstein	162.054,00 €	0,8045
62	Königswartha	44.500,00 €	0,2209
63	Kottmar	18.450,00 €	0,0916
64	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,0611
65	Kreischa	156.057,00 €	0,7747
66	Kubschütz	85.150,00 €	0,4227
67	Lampertswalde	21.500,00 €	0,1067
68	Laußnitz	33.750,00 €	0,1675
69	Lawalde	33.750,00 €	0,1675
70	Leutersdorf	172.824,00 €	0,8579
71	Lichtenberg	32.250,00 €	0,1601
72	Liebschützberg	3.100,00 €	0,0154
73	Liebstadt	49.100,00 €	0,2437
74	Lohmen	139.843,00 €	0,6942
75	Lommatzsch	263.537,00 €	1,3083
76	Malschwitz	95.150,00 €	0,4723
77	Markersdorf	58.300,00 €	0,2894
78	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,4505
79	Moritzburg	265.681,00 €	1,3189
80	Mücka	24.550,00 €	0,1219
81	Müglitztal	27.650,00 €	0,1373
82	Nebelschütz	37.600,00 €	0,1867
83	Neißeau	39.900,00 €	0,1981
84	Neschwitz	48.350,00 €	0,2400
85	Neukirch	24.550,00 €	0,1219
86	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,2064
87	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,8001
88	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,7748
89	Niederau	110.505,00 €	0,5486
90	Niesky	9.250,00 €	0,0459
91	Nossen	480.368,00 €	2,3846
92	Nünchritz	239.573,00 €	1,1893
93	Obergurig	21.500,00 €	0,1067
94	Oderwitz	233.787,00 €	1,1606
95	Ohorn	105.313,00 €	0,5228
96	Olbersdorf	233.806,00 €	1,1607
97	Oppach	111.100,00 €	0,5515
98	Oßling	27.650,00 €	0,1373
99	Ostritz	36.850,00 €	0,1829

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
100	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,3977
101	Oybin	60.628,00 €	0,3010
102	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,2591
103	Pirna	106.379,00 €	0,5281
104	Priestewitz	104.350,00 €	0,5180
105	Pulsnitz	289.534,00 €	1,4373
106	Puschwitz	24.550,00 €	0,1219
107	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,1524
108	Rabenau	172.453,00 €	0,8561
109	Räckelwitz	21.500,00 €	0,1067
110	Radeberg	833.858,00 €	4,1394
111	Radeburg	224.368,00 €	1,1138
112	Radibor	63.850,00 €	0,3170
113	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,2058
114	Rammenau	60.519,00 €	0,3004
115	Rathen	30.779,00 €	0,1528
116	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,2281
117	Reichenbach	82.850,00 €	0,4113
118	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,2209
119	Rietschen	138.007,00 €	0,6851
120	Röderaue	39.900,00 €	0,1981
121	Rothenburg	107.450,00 €	0,5334
122	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,2147
123	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,7183
124	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,1524
125	Schönfeld	50.650,00 €	0,2514
126	Schöpstal	52.200,00 €	0,2591
127	Schwepnitz	24.550,00 €	0,1219
128	Sebnitz	494.264,00 €	2,4536
129	Seiffhennersdorf	230.600,00 €	1,1447
130	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,1271
131	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,1615
133	Stauchitz	30.700,00 €	0,1524
133	Steina	44.500,00 €	0,2209
134	Stolpen	166.861,00 €	0,8283
135	Strehla	50.650,00 €	0,2514
136	Struppen	99.877,00 €	0,4958
137	Tharandt	231.087,00 €	1,1472
138	Thiendorf	79.800,00 €	0,3961
139	Vierkirchen	33.750,00 €	0,1675
140	Wachau	52.200,00 €	0,2591
141	Waldhufen	58.300,00 €	0,2894
142	Weinböhla	308.164,00 €	1,5298
143	Weißenberg	88.200,00 €	0,4378
144	Wilsdruff	372.550,00 €	1,8494
145	Wilthen	37.950,00 €	0,1884
146	Wülknitz	42.950,00 €	0,2132
147	Zeithain	234.322,00 €	1,1632
148	Zittau	201.321,00 €	0,9994
	Gesamtsummen	20.144.184,00 €	100,0000

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2019

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u><u>6.087</u></u>

Geschäftsbericht 2019





INHALT

08	ORGANE UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES
12	LAGEBERICHT
34	NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN
42	JAHRESABSCHLUSS
45	ANHANG
60	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
62	BESTÄTIGUNGSVERMERK
66	IMPRESSUM

ENSO AG AUF EINEN BLICK

Finanzen (in Mio. EUR)	2019	2018
Investitionen gesamt	59	70
Bilanzsumme	1.068	981
Umsatzerlöse	1.248	1.039
davon Strom	790	606
Gas	291	263
Wärme	4	4
Sonstiges	163	166
Jahresergebnis	48	88

Personal	2019	2018
Beschäftigte zum Bilanzstichtag	1.483	1.406
ENSO	443	416
ENSO NETZ	944	896
Auszubildende	96	94

Netze/Produkte	2019	2018
Stromversorgung		
Stromabsatz	9.132 GWh	6.819 GWh
Länge des Netzes	19.885 km	19.852 km
Erdgasversorgung		
Gasabsatz	11.430 GWh	9.970 GWh
Länge des Netzes	5.023 km	4.985 km



Vorstand: Dr. Frank Brinkmann, Ursula Gefrerer, Lars Seiffert

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner und Freunde von ENSO,

es war ein ereignis- und investitionsreiches Geschäftsjahr 2019. Ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr, das geprägt war durch viele spannende Projekte, die die Chancen aus Energiewende sowie fortschreitender Digitalisierung weiter in unsere tägliche Arbeit überführten.

Mit dem Start des neuen Jahres brachte der Beginn der Corona-Pandemie in Europa auch eine nie dagewesene Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft mit sich. In dieser schwierigen Zeit ist die sichere Versorgung unserer Kundinnen und Kunden nicht nur Aufgabe, sondern Verpflichtung. Eine vorausschauende Daseinsvorsorge, zu welcher auch jederzeit aktivierbare Krisenpläne und -maßnahmen gehören, ist für unsere Unternehmensgruppe selbstverständlich und unabdingbar. Die konkreten Folgen der Pandemie sind noch nicht absehbar und jede Hochrechnung nur bedingt belastbar, doch auch ENSO erwartet deutliche wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen.

Dabei können wir auf ein starkes Fundament setzen, welches wir gemeinsam in den letzten Jahren erreicht haben. Auch 2019 hat die Unternehmensgruppe bedeutsame Zukunftsweichen gestellt. Mit dem forcierten Ausbau des Glasfaser-Netzes in vielen Kommunen Ostsachsens sorgt sie für schnelles Internet in der Region und leistet damit einen wertvollen Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen von Stadt und Land. Neben dem Ausbau der Elektromobilität und weiteren zukunftsfähigen Dienstleistungen, sind unsere Investitionen in die Netz- und Infrastruktur für die Strom- und Gasversorgung unverändert ein Schwerpunkt der regen Bautätigkeit. Fortschreitende

Anforderungen an Mitarbeiter, Technik und Versorgungssicherheit erfordern bestmögliche Steuerungsmöglichkeiten. Einen wesentlichen Beitrag dazu wird auch der im Jahr 2019 begonnene Bau einer neuen, hochmodernen Verbundleitstelle gemeinsam mit der DREWAG leisten.


ENSO wurde in den vergangenen Jahren wiederholt in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger“ vom Energieverbraucherportal ausgezeichnet – so auch 2019. Dieses Prädikat ist uns wichtig, zeigt es doch unseren Anspruch, jederzeit für unsere Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner für Versorgungssicherheit und Service zu sein, unsere Produktpalette zu erweitern und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dabei spielen optimale Prozesse eine wesentliche Rolle, deren Qualität durch die Zertifizierung unseres Umwelt- und Energiemanagementsystems erneut bestätigt wurde. So schaffen wir die Basis für die nächsten Herausforderungen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft zu einem positiven Ergebnis für das Jahr 2019 beigetragen haben und stellen uns mit Ihnen gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft.

Bleiben Sie gesund.

Dresden, im Mai 2020

Der Vorstand


 Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert
 Vorsitzender



Moritzburg, Leuchtturm

ORGANE UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES

AUFSICHTSRAT

Vertreter der Anteilseigner

Dirk Hilbert

Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Landes-
hauptstadt Dresden, Dresden

Wolf Hagen Braun

Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe

Arzt und Diplom-Biologe,
Dresden

Katrin Fischer

Geschäftsführerin der KBO
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie
Sachsen Ost, Dresden

Frank Hannig

Rechtsanwalt, Dresden

Peter Krüger

Finanzwirt und Geschäftsführer
der BBW, Dresden

Mike Ruckh

2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Tanja Schewe

Tierärztin, Dresden

André Schollbach

Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning

Bürgermeister der Gemeinde
Kreischa, Kreischa

Vertreter der Arbeitnehmer

Katrin Behrens

Gewerkschaftssekretärin,
Magdeburg

Torsten Berndt

1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen Ost AG, Pirna

Birgit Freund

Dipl.-Journalistin, ENSO Energie Sachsen Ost AG, Radebeul

Michael Großmann

Industriemeister Elektrotechnik,
ENSO NETZ GmbH,
Lausnitz/Höckendorf

Daniel Herold

Geschäftsführer, ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

André Lemke

Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungsmanagement DREWAG NETZ GmbH, Dresden

Alexander Schwolow

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker,
ENSO Energie Sachsen Ost AG,
Dresden

Jonas Senfleben

Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche

Betriebsrat, ENSO NETZ GmbH,
Schmölln-Putzkau

Frank Ziller

Betriebsratsvorsitzender,
ENSO NETZ GmbH, Dresden

VORSTAND

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender, Dortmund

Ursula Gefrerer

Radebeul

Lars Seiffert

Dresden

BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand während des Berichtszeitraums entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat unterrichtete sich umfassend über den Gang der Geschäfte sowie über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Geschäftspolitik, die Unternehmensstrategie, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Im Geschäftsjahr 2019 fanden Aufsichtsratssitzungen am 21.05. und am 18.11.2019 statt. Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen waren neben den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der wirtschaftlichen Entwicklung der ENSO der Jahresabschluss zum 31.12.2018, die Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation und der Erwerb eines Grundstücks in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptsitz der Gesellschaft. In der Sitzung am 18.11.2019 wurde über die Bündelung des Telekommunikationsgeschäfts im EVD-Verbund und den Kauf von Grundstücken in Zeithain berichtet und beschlossen.

Infolge eines durch den Vorstand eingeleiteten Statusverfahrens und einer entsprechenden Satzungsänderung ist der Aufsichtsrat seit Januar 2020 nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes zu besetzen. Er besteht seither satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern. Die Änderung der den Aufsichtsrat betreffenden Regelungen der Satzung wurde entsprechend dem Vorschlag des Aufsichtsrates (Sitzung am 18.11.2019) durch die Hauptversammlung am 14.01.2020 beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den am 02.07.2019 von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäfts-



Vorsitzender des Aufsichtsrates Dirk Hilbert

jahr 2019 beauftragt. Jahresabschluss, Lagebericht und Abhängigkeitsbericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat ausführlich über seine Prüfungen informiert. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes und den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG umfasst, keine Einwendungen.

In seiner Sitzung am 15.05.2020 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31.12.2019 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2019 wurde dabei ebenfalls gebilligt. An dieser Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019 hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15.05.2020 angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ENSO für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Dresden, im Mai 2020

Der Aufsichtsrat



Müglitztal, Schloss Weesenstein

LAGEBERICHT

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Darüber hinaus bietet ENSO Internet und Telefonie an. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität. Dazu beschafft ENSO Strom und Gas langfristig am Großhandelsmarkt, um jederzeit die Versorgung sicherzustellen.

ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Strategie und organisatorische Einbindung

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich ENSO auf das Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas und Wärme“. Das Produktangebot in ihrem Kerngeschäft erweitert ENSO für ihre Kunden durch Serviceleistungen bei energienahen Dienstleistungen.

Basierend auf der vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Grundlage sowie mit ausgebildetem Fachpersonal nutzt ENSO die Entwicklungschancen in der Region. ENSO bekennt sich zur Energiewende und investiert kontinuierlich in das Geschäftsfeld der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Darüber hinaus baut ENSO NETZ die Breitbandinfrastruktur für ENSO im Netzgebiet stufenweise aus. Für die kommenden Jahre ist unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit die Erschließung weiterer Gebiete vorgesehen. Dafür beteiligt sich ENSO unter dem Vorbehalt einer Förderung durch Bund und Land an

Ausschreibungsverfahren und bietet als zielgerichtete Fortführung der Infrastrukturmaßnahmen ein Produktportfolio von Telekommunikationsdienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden an.

ENSO hat das Ziel, als kommunal geführtes Unternehmen der führende Energiedienstleister in Ostsachsen zu bleiben. Mit der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD), Dresden (71,9% des Aktienkapitals), und der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (kurz: KBO), Neustadt/Sachsen (25,5% des Aktienkapitals), sind zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Die traditionell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von der ENSO als Grundpfeiler des Engagements betrachtet und innerhalb der EVD weiter ausgebaut.

Die EVD basiert auf den drei Säulen ENSO, dem Schwesterunternehmen DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) sowie den ostsächsischen Stadtwerkebeteiligungen. Strategie innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe ist es, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, in dem die Beteiligten durch Kooperation, Informations- und Wissensaustausch Synergien, aber auch Mehrwerte generieren können. Neben der zunehmend personellen Verflechtung auf Managementebene wird ebenfalls die operative Zusammenarbeit innerhalb der EVD intensiviert.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Organisationsstrukturen von ENSO, DREWAG und den Netzgesellschaften weiter harmonisiert sowie im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen in der Energieversorgung optimiert. Schwerpunkte bildeten hierbei insbesondere die Vereinheitlichung und zukünftige Weiterentwicklung des IT-Bereiches sowie die Neuaufstellung eines Strategie-Bereiches.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit im Energieverbund wurde zudem durch die Beschlüsse des Aufsichtsrates u. a. für die Bündelung des Telekommunikationsgeschäftes sowie die Einführung der paritätischen Mitbestimmung weiter gestärkt.

Die Entwicklungen der bisherigen Zusammenführung der Unternehmen ENSO und DREWAG bestätigen den eingeschlagenen Weg. Die gemeinsame strategische Ausrichtung mit den verbundenen Zielen, neue Geschäftsfelder zu etablieren sowie die Effizienz weiter zu steigern, steht im Fokus vor dem Hintergrund des sich intensivierenden Wettbewerbs.

Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen von Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden. Dabei richtet sich der Blick zunehmend auf das langfristige Zieljahr 2050 und die bis dahin erforderlichen Zwischenschritte.

Im Januar 2019 legte die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) ihre im breiten Konsens erstellte Empfehlung für ein **Ende der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038** in Verbindung mit einem verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energie und Strukturbruchhilfen für die betroffenen Regionen vor. Nach der Sommerpause beschloss die Bundesregierung das Klimapakete. Im weiteren Jahresverlauf folgten bereits **erste Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapakete**.

Auf europäischer Ebene bekannte sich am 11. Dezember 2019 die neu gewählte EU-Kommission mit „The European Green Deal“ zu einer klimaneutralen EU 2050 in Verbindung mit einem umfassenden Maßnahmenpaket, welches im Wesentlichen im Verlauf der Jahre 2020/21 in beschlussfähige Richtlinien münden soll. Beispielhafte Handlungspunkte aus dem Green Deal sind die Prüfung einer Ausweitung des EU-CO₂-Handels auf weitere Sektoren, finanzielle Unterstützung für Kohleausstiegsregionen, das Ziel einer abfallarmen Wirtschaft und nachhaltigen Mobilität. Die EU-Kommission schätzt, dass zur Erreichung der Ziele bis 2030 jährlich zusätzliche Investitionen in Höhe von 260 Mrd. EUR erforderlich sein werden.

Mit Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung am 20. Dezember 2019 werden sich die auf Landesebene zu regelnden Sachverhalte der Energiepolitik an dem ausgehandelten Koalitionsvertrag der drei Regierungspartner orientieren. Für den Bereich der Energiepolitik ist erklärte Absicht, den **Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung** aufzunehmen, das sächsische Klima- und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten, dabei einen deutlichen Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung vorzusehen sowie eine sächsische Wasserstoffstrategie zu erarbeiten. Im Segment Wasser soll im Jahr 2020 eine Fortschreibung der „Wasserversorgungskonzeption 2030“ erfolgen.

Ausgehend von den politischen Zielen und Vorgaben aller politischen Ebenen zeigen sich folgende Konkretisierungen:

Ein zentraler Punkt der Energiewende ist der bis zum Jahr 2038 umzusetzende Kohleausstieg. Er soll im Kern durch zwei Gesetze geregelt werden, deren Gesetzgebungsverfahren im Jahr 2019 nicht mehr abgeschlossen werden konnten: Das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen. Mit ihnen werden sowohl das Ende der Kohleverstromung verbindlich festgelegt als auch die Strukturhilfen für betroffene Regionen. In Sachsen sind dies die Lausitz und das mitteldeutsche Revier. Die Strukturhilfen dienen der Bewältigung des Strukturwandels und der Sicherung der Beschäftigung. Ein Schwerpunkt ist dabei der Ausbau der Infrastruktur.

Einzelne Punkte des Klimapaketes wurden im Verlauf erster Gesetzesbeschlüsse und Vereinbarungen im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat bereits einer Anpassung unterzogen, z. B. die Höhe der CO₂-Bepreisung außerhalb des EU-Emissionshandels. Eckpunkte des Klimapaketes sind:

- Treibhausgasneutralität Deutschlands bis 2050
- Bepreisung von CO₂, soweit es nicht bereits dem EU-Emissionshandel unterliegt
- verbesserte Förderung für energetische Gebäudesanierung
- Austauschprämie für Ölheizungen und Einbauverbot ab 2026

- E-Mobilität: Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur auf 1 Mio. Ladepunkte und Zulassung von 7 bis 10 Mio. Elektrofahrzeugen bis 2030
- Beendigung der Kohleverstromung bis 2038
- Ausbau der Erneuerbaren Energie im Stromsektor auf 65 % des Stromverbrauchs bis 2030; Entfall des 52 GW-Ausbaudeckels für Fotovoltaik
- Abbau von Hemmnissen für Sektorkopplung und Speichereinsatz
- Verlängerung der Förderungen nach KWK-Gesetz von 2025 auf 2030
- Erarbeitung einer nationalen Wasserstoffstrategie durch die Bundesregierung

Nachfolgend zu den Eckpunkten (Klimapaket) hat die Bundesregierung am 9. Oktober 2019 den ausführlichen Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ beschlossen und im Dezember 2019 mit der „**Energieeffizienzstrategie 2050**“ ergänzt. Zur Umsetzung des Klimapakets wurden das **Bundesklimaschutzgesetz (KSG)** und das **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)** neu geschaffen sowie weitere erste Umsetzungen auf Gesetzes- und Verordnungsebene initiiert. Im KSG werden die Klimaschutzziele und die **Klimaneutralität 2050** gesetzlich verankert und als Zwischenschritt bis 2030 die Verminderung der Treibhausgasemissionen um 55 % gegenüber dem Jahr 1990 festgeschrieben. Das Gesetz regelt verbindlich, wie viel CO₂ jeder Sektor in jedem Jahr ausstoßen darf und gibt damit jährliche Minderungspflichten für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft und Abfall bis zum Jahr 2030 vor. Ein Überprüfungs- und Nachsteuerungsmechanismus verpflichtet bei Zielverfehlung zur Auflage eines Sofortprogramms mit Maßnahmen, die den jeweiligen Sektor wieder auf den Zielpfad bringen.

Das BEHG legt die Grundlage für den nationalen Emissionshandel. Es werden ab 2021 auch die Emissionen bepreist, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen. Verpflichtete für den Erwerb der Zertifikate sind die Inverkehrbringer der Brennstoffe. Entsprechend der Einigung im Vermittlungsausschuss soll das Gesetz im Jahr 2020 angepasst werden.

In der das Klimapaket ergänzenden „Energieeffizienzstrategie 2050“ benennt die Bundesregierung das Ziel, den Primärenergieverbrauch (jeweils gegenüber dem Vergleichsjahr 2008) bis 2030 um 30 % und bis 2050 um 50 % zu senken. Als oberstes Prinzip gilt dabei „**Efficiency first!**“. Das bedeutet, Primat hat die Senkung des Energiebedarfs vor dem direkten Einsatz erneuerbarer Energie und vor der Nutzung von erneuerbarem Strom über Sektorkopplung.

Ein weiterer Baustein der Energiewende ist das am 17. Mai 2019 in Kraft getretene **Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsausbau**. Es trifft Regelungen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Stromtrassen in Höchst- und Hochspannung, Vorgaben zu Entschädigungsfragen und eine ab Oktober 2021 greifende Neuregelung zum Engpassmanagement/Redispatch. Hierbei wird der Umfang, in dem Netzbetreiber zum Zweck der Stromnetzstabilisierung auf Erzeugungsanlagen zugreifen können, erheblich erweitert. Dabei ist aktuell die Kostenanerkennung für die Netzbetreiber nicht geregelt.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze der Medien Erdgas und Strom erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere in Hinsicht auf die momentan zulässige und künftig erwartbare Eigenkapitalverzinsung. Mit Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 9. Juli 2019 wurden die durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Eigenkapitalzinssätze der dritten Regulierungsperiode bestätigt. Nach Meinung der Unternehmen der Branche wird so der zukunftsorientierte Ausbau der Verteilnetze nicht angemessen berücksichtigt. Um die Aufgaben aus der Integration der erneuerbaren Energien meistern zu können, muss nach wie vor erheblich in die Energienetze investiert werden. Gleichzeitig sind die neuen energiepolitischen Ziele wie Elektromobilität und Sektorkopplung oder die Digitalisierung zur Verknüpfung von Verbrauchern und Erzeugern wie auch zwischen den Energieträgern zu stemmen. In das Gasnetz ist bzgl. der Aufnahmefähigkeit von höheren Anteilen an Wasserstoff zu investieren.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die ENSO an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

ENSO engagiert sich innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe beim EU-Projekt „MAtchUP!“, welches dort durch DREWAG koordiniert wird. In dem europäischen Verbundprojekt entstehen exemplarische Geschäftsmodelle rund um die Schaffung von intelligenteren Städten sowie die Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz, die auch für ENSO in Ostachsen replizierbar sind. Schwerpunkte bilden der Aufbau von Photovoltaikanlagen und Speichern sowie die Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort durch Mieterstrommodelle. Durch den Einsatz intelligenter Messtechnik in konkreten Testfällen für unser Smart Meter Gateway werden neue Geschäftsmodelle entwickelt. Im Bereich der Elektromobilität werden modellhaft neue Ladepunkte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems errichtet. Netzzurückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätspunkt werden untersucht und durch Speicher reduziert. Neue Mobilitätslösungen entstehen für das gewerbliche Personal sowie Mieter der Wohnungswirtschaft. Innerhalb MAtchUP werden Grundlagen zur künftig verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen untersucht.

Gemeinsam mit der Deutschen Telekom AG wurde ein Pilotprojekt „5G – basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“ (KidZ) initiiert. DREWAG NETZ und ENSO

¹ Maximizing the UPscaling and replication potencial of high level urban transformation strategies

NETZ führen, DREWAG und ENSO begleiten diese Untersuchungen zu Anwendungsfeldern des künftigen Kommunikationsstandards 5G in der Energiebranche. Die Untersuchungen werden von der DREWAG NETZ geleitet und fokussieren sich auf die Identifikation und KI-gestützte Prädiktion von Netzzuständen im Niederspannungsnetz.

Mit dem Projekt SERVING werden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht. Die Ausstattung mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubt einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Damit werden diese Anlagen für die Kunden attraktiver und gleichzeitig netzdienlicher einsetzbar. Konkret wurden 48 Kundenanlagen mit entsprechender Technik ausgerüstet und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen die benötigten zentralen Systeme zur Aufnahme der Daten bzw. Abgabe der Steuerbefehle errichtet. Die flexible Ansteuerung einzelner Anlagen wurde im Winter 2018/19 erfolgreich erprobt. Zur weiteren Evaluierung in der Praxis wurde das Projekt bis April 2020 verlängert.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich ENSO NETZ unter Mitwirkung von ENSO, DREWAG und DREWAG NETZ an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektorkopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind. Für uns bedeutet das, die Gasnetze als Teil einer zukünftigen Infrastruktur fortzuentwickeln.

Mit der Zukunftsoption Wasserstoff beschäftigt sich das Vorhaben „H2-Readiness – Kompendium Wasserstoff in Gasverteilnetzen“. Das Kompendium stellt ein Nachschlagewerk über das mit Quellen abgesicherte, bestehende Wissen zum Einfluss von Wasserstoff in Gasverteilnetzen und auf die Technik angeschlossener Letztverbraucher dar. Der erste Projektteil umfasst das Nachschlagewerk in Form allgemeiner Steckbriefe. Nachgelagert werden im zweiten Projektteil Herstellerklärungen zur Wasserstoffverträglichkeit konkreter Produkte oder Produktgruppen in Form einer Konformitätserklärung erarbeitet und zusammengetragen. Damit wird ein belastbarer Kenntnisstand über die Wasserstoffverträglichkeit der Assets im Gasverteilnetz geschaffen sowie der Handlungsbedarf für Asset-Bestand und Asset-Beschaffung aufgedeckt. Das Projekt wird von der DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH ausgeführt. Stellvertretend für die anderen Konzernunternehmen DREWAG, ENSO und ENSO NETZ fungiert die DREWAG NETZ als Projektpartner.

Wirtschaftliches Umfeld

Das Marktumfeld entwickelt sich im Geschäftsjahr weiterhin dynamisch. Prägend waren der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck, schwankende Preise für Strom und Erdöl, fallende Preise für Gas und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt. Die hohe Anbietervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.² Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

² Vgl. Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 6 ff.

Deutliche Schwankungen bei den Börsenstrompreisen. Seit dem zweiten Quartal 2016 zeigt sich ein steigender Trend beim Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse. Im vierten Quartal 2018 fand dieser seinen Höhepunkt. 2019 war durch einen überwiegend fallenden Trend gekennzeichnet. Die Endkundenpreise werden über mehrere Jahre im Voraus am Terminmarkt abgesichert. Je nach Beschaffungsstrategie der Versorger machen sich die veränderlichen Börsenpreise in den Endkundenpreisen der Lieferanten bemerkbar.

Sichtbarer Rückgang der Gaspreise. Die Gaspreise an der Börse stiegen insbesondere im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Erst zum Jahresende flachte der Gaspreis wieder etwas ab. In 2019 kam es zu sehr stark schwankenden Gaspreisen. Einem Gaspreisabfall im ersten Halbjahr 2019 standen ein stabiles drittes Quartal und ein starker Anstieg in der ersten Hälfte des vierten Quartals entgegen. Zum Jahresende hin gab der Gaspreis jedoch wieder nach. Nach mehreren Jahren des Rückgangs stiegen für Haushaltskunden die Gaspreise zum 1. April im Bundesvergleich zum Vorjahr erstmalig wieder.³

Verschiebung der Erzeugerstruktur. Die Erneuerbaren Energien lieferten im Jahr 2019 erstmals etwa gleich viel Strom wie Kernenergie, Stein- und Braunkohle zusammen und deckten damit rund 40 % der deutschen Bruttostromerzeugung ab. Der Zuwachs ist vor allem auf das gute Wind- und Solarjahr zurückzuführen. Die Bedeutung der konventionellen Erzeugung ist im Jahr 2019 insgesamt deutlich gesunken. Die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung nahmen signifikant ab, auch die Stromerzeugung aus Kernenergie ging geringfügig zurück. Lediglich die Stromerzeugung aus Erdgas konnte einen leichten Zuwachs verbuchen.⁴

³ Vgl. Monitoringbericht 2019 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 14

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2019, S. 17 ff.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2019 – Kurzübersicht

Die ENSO zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 47,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert, jedoch über dem Planwert (EUR 44,8 Mio.).

	2019	2018
Umsatzerlöse in TEUR	1.247.755	1.039.088
Ergebnis vor Steuern (EBT) in TEUR	71.804	118.783
Jahresüberschuss in TEUR	47.666	87.780
Investitionen in TEUR	59.403	69.728
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand) Anzahl	542	512

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe/-übertragungen. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichspflicht gegenüber der ENSO NETZ positiv beeinflusst.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Für die gemeinsame Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG ist an das bestehende Gebäude CITY CENTER ein Anbau geplant. Mit den Baugrunderbeiten konnte begonnen werden. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von ENSO und DREWAG sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten.

Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Erfolgreiche Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



ENSO betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Ende des Jahres 2018 wurde es mit dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Erweiterung und Erst-Zertifizierung im Bereich Energiemanagement nach ISO 50001:2011. Damit werden die Aktivitäten zur ressourcenschonenden Bereitstellung und Nutzung von Energie als bedeutender Umweltaspekt verstärkt in den Fokus gerückt. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit ENSO NETZ, DREWAG und DREWAG NETZ. Mit der Energiemanagement-Zertifizierung wird darüber hinaus die Anforderung des Energiedienstleistungsgesetzes EDL-G zur Durchführung von Energieaudits erfüllt.

ENSO als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2019“ vom Energieverbraucherportal⁵ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

ENSO – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte ENSO 443 Mitarbeiter (i. Vj. 416) und 96 Auszubildende (i. Vj. 94) sowie 3 Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2025 zahlreiche Mitarbeiter*innen das Unternehmen verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

ENSO entwickelte die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Dabei werden die Personalbedarfe für die nächsten fünf Jahre quantitativ sowie qualitativ identifiziert und gezielte Maßnahmen in der Personalbeschaffung und -entwicklung abgeleitet. Insbesondere sollen junge Talente sowie Experten frühzeitig akquiriert und gebunden bzw. gezielt entwickelt werden.

Neben Gleit- und Teilzeit wurde mit dem mobilen Arbeiten ein weiterer Baustein zur Flexibilisierung des Arbeitslebens implementiert. Nach erfolgreicher Pilotphase wurde das Modell des mobilen Arbeitens in der gesamten Unternehmensgruppe ausgerollt. Das ermöglicht unseren Beschäftigten, sowohl anteilig als auch ganztagig außerhalb des Büros arbeiten zu können.

Die Herausforderungen für den Personalbereich bedeuten strukturelle und kapazitive Anpassungen im für ENSO und DREWAG übergreifend arbeitenden Bereich Personal/Organisation. Nunmehr erhalten Themen wie das Gesundheitsmanagement, Führungskräfteentwicklung, Employer Branding und Talentmanagement eine stärkere Ausprägung. Zudem wurde eine Abteilung HR-Grundsätze und strategische Organisationsentwicklung neu definiert, in der die Schwerpunkte Unternehmensorganisation, Changemanagement und Personalcontrolling explizit verortet sind. Hierdurch wird den veränderten Anforderungen, die neue Arbeitswelten mit sich bringen, stärker Rechnung getragen.

Ausbildung

Die ENSO wurde im Jahr 2019 wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider.

Im Oktober 2019 wurde zudem zwischen AVEU⁶ und ver.di für die Unternehmen der EnergieVerbund Dresden – DREWAG, ENSO, DREWAG NETZ, ENSO NETZ und DRECOUNT – der „Tarifvertrag zur Übernahme von Auszubildenden und Dual-Studierenden nach erfolgreichen Berufsausbildungs- und Studienabschlüssen“ geschlossen. Mit diesem Vertrag sollen zum einen Arbeitgeberattraktivität und Bindung an die Unternehmen erhöht und zum anderen die qualitativ

hochwertige Versorgung der Kunden mit sehr gut ausgebildeten Fachkräften gesichert werden.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schnuppertagen, Schülerpraktika, Tagen der offenen Tür oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm ENSO als Arbeitgeber kennenzulernen.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig – vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Deshalb haben ENSO und DREWAG gemeinsam mit der Dresdner Verkehrsbetriebe AG im November 2018 ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, um mithilfe einer Softwarelösung die Bewerbungsprozesse zu vereinfachen, Kosten zu optimieren und Reaktionszeiten zu verkürzen. Von der Bedarfsermittlung über die Bewerbungseingänge bis hin zur Auswahl und Einstellung der Bewerber*innen wird der Recruiting-Prozess digital unterstützt. Im Verlauf Jahres 2020 soll dieses Bewerbermanagement-Tool implementiert werden.

Personalentwicklung

ENSO orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen ist attraktiv gestaltet, damit ein lebenslanges Lernen möglich ist.

Das Thema Digitalisierung hält schrittweise Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird somit ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen, Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung stehen.

Talente werden im Rahmen des Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung

begleitet. Dieses Programm wurde im Jahr 2019 mit dem HR Energy Award ausgezeichnet. Führungskräfte werden auf aktuelle Herausforderungen der Arbeitswelt wie Digitalisierung, Kultur- und Wertewandel durch vielfältige thematische Angebote vorbereitet.

Darüber hinaus gehören Schulungen zu aktuellen Datenschutzbestimmungen und IT-Anwendungen, die Weiterführung von Teamentwicklungs- und Einzelmaßnahmen sowie Vertriebstrainings zum umfangreichen Portfolio.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 209 Mio. auf EUR 1.248 Mio. angestiegen (i. Vj. EUR 1.039 Mio.).

Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen mengenbedingt um EUR 184 Mio. auf EUR 790 Mio. (i. Vj. EUR 606 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 291 Mio. (i. Vj. EUR 263 Mio.) mengenbedingt um EUR 28 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 167 Mio. (i. Vj. EUR 170 Mio.) und resultieren u. a. aus Pächterlösen aus den von ENSO an ENSO NETZ verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2019 liegt bei 9.132 GWh (i. Vj. 6.819 GWh). Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die höheren Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie Absatzmengen an Großkunden (insbesondere in fremden Netzgebieten).

⁵ <http://www.energieverbraucherportal.de>

⁶ Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e. V.

Der Absatz an Kleinkunden liegt im Geschäftsjahr 2019 mit 1.037 GWh (i. Vj. 1.035 GWh) auf Vorjahresniveau. An Großkunden wurden 3.830 GWh (i. Vj. 2.915 GWh) und an Weiterverteiler 1.166 GWh (i. Vj. 882 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 1.113 GWh auf 3.099 GWh.

Der **Gasabsatz** 2019 liegt bei 11.430 GWh (i. Vj. 9.970 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie Absatzmengen an Weiterverteiler (insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 1.905 GWh lag über dem Vorjahreswert von 1.807 GWh. Bei den Großkunden reduzierte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.514 GWh (i. Vj. 2.608 GWh). An Weiterverteiler wurden 2.571 GWh (i. Vj. 2.050 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 4.440 GWh (i. Vj. 3.505 GWh) Gas abgesetzt.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 28 Mio. (i. Vj. EUR 56 Mio.). Die Verminderung in Höhe von EUR 28 Mio. resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Auflösungsbeträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 1.086 Mio. (i. Vj. EUR 857 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie die mengenbedingt höheren Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 32 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 31 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 48 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 1 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 35 Mio. (i. Vj. EUR 34 Mio.) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Forderungsausfälle bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen angestiegen.

Das **Finanzergebnis** hat sich aufgrund von geringeren Beteiligungserträgen und höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um ca. EUR 2 Mio. auf EUR -3 Mio. (i. Vj. EUR -1 Mio.) verringert.

Die **Übernahme des Verlustes der ENSO NETZ** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2019 mit lediglich EUR -0,1 Mio. (i. Vj. EUR -2,6 Mio.) auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 48 Mio. (i. Vj. EUR 88 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut ein wichtiger Auftraggeber für die sächsische Wirtschaft. Die Investitions- und Instandhaltungsaufgaben der ENSO werden vorrangig an Auftragnehmer in Sachsen vergeben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen i. H. v. EUR 59,4 Mio. (i. Vj. EUR 69,7 Mio.) getätigt.

ENSO investierte nach den Vorgaben der Pächterin ENSO NETZ im Jahr 2019 EUR 31,6 Mio. (i. Vj. EUR 41,9 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Die Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen in der Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen und Umspannstationen sowie in der Errichtung von Kundenanschlüssen.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2019 nach den Vorgaben der Pächterin ENSO NETZ EUR 9,2 Mio. (i. Vj. EUR 10,0 Mio.). Schwerpunkte waren hierbei die kontinuierliche Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen sowie die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in Zusammenarbeit mit der desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH (kurz: desaNet) und ENSO in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche **Breitbandausbau** mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund ENSO, ENSO NETZ und desaNet auch in 2019 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung erfolgte in 4 von 9 Clustern im Landkreis Görlitz und darüber hinaus in Dohna, Heidenau und Seiffenhensdorf. Hierbei werden für ca. 5.500 Kunden ca. 465 km Trasse gebaut. Weitere Verfahren befinden sich noch im Verhandlungsstadium.

Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert.

Die Investitionen des Jahres 2019 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der ENSO war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	2019	2018
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58.580	76.041
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-53.295	-67.873
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.875	-6.015

Die Abnahme des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Jahresergebnis verursacht.

Infolge von geringeren Investitionen in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Trotz weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit infolge der Dividendenaus-schüttungen wie im Vorjahr negativ.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2019	2018	2017
Effektivverschuldung ⁷	Mio. EUR	455	442	454
Kurzfristige Liquidität ⁸	%	38	34	28

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der ENSO zum 31. Dezember 2019 betragen EUR 34,7 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 1.041 Mio. (i. Vj. EUR 981 Mio.).

Im Anlagevermögen steht einem Investitionsvolumen von EUR 59 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 48 Mio. gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 80 % (66 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 8 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um EUR 54 Mio. auf EUR 199 Mio. zum 31. Dezember 2019 (i. Vj. EUR 145 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 58 Mio. höheren Bestand an Forderungen und sonstigen

⁷ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁸ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen / kurzfristige Verbindlichkeiten

Vermögensgegenständen, vermindert um einen um EUR 2 Mio. niedrigeren Bestand an Vorräten, insbesondere unfertigen Leistungen, und einen um EUR 3 Mio. geringeren Bestand an liquiden Mitteln. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem durch gestiegene Forderungen gegen Kleinkunden und Großkunden im Strom- und Gasbereich sowie aus gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen insbesondere aus Forderungen gegen die ENSO NETZ.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 33 Mio.) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 9 Mio.), der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 23 Mio.) und der Sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 10 Mio.) geprägt. Demgegenüber haben sich die Rückstellungen (EUR 10 Mio.) und das bilanzielle Eigenkapital (EUR 6 Mio.) reduziert. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus der Zunahme der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 388 Mio.; die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 37%. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 392 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 12%, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 50%. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 62%.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2019	2018	2017
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁹	89	77	48
Vermögensstruktur ¹⁰	80	84	87
Fremdkapitalquote ¹¹	63	60	62
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹²	37	40	38

Die Geschäftsführung schätzt die wirtschaftliche Lage der ENSO als stabil ein.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Am 30. Juni 2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die EnWG-Novelle 2011. Um Diskriminierung zu vermeiden, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

ENSO führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

⁹ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen / Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹⁰ Vermögensstruktur = Anlagevermögen / Bilanzsumme

¹¹ Fremdkapitalquote = Fremdkapital / Bilanzsumme

¹² Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital / Bilanzsumme

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2019 erfüllt die ENSO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung führt die ENSO gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors von EUR 791 Mio. weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von EUR 63 Mio. aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von EUR 27 Mio. gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors von EUR 294 Mio. von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der ENSO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die ENSO NETZ bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe von der ENSO NETZ stehen entsprechende bezogene Leistungen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 23 Mio. (i. Vj. EUR 31 Mio.) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 10 Mio. (i. Vj. EUR 10 Mio.).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung EUR 377 Mio. (i. Vj. EUR 375 Mio.). Sie macht 77% (i. Vj. 80%) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um EUR 4 Mio. auf EUR 374 Mio. Das Eigenkapital der Elektrizitätsverteilung beträgt EUR 254 Mio. (i. Vj. EUR 249 Mio.). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit EUR 196 Mio. (i. Vj. EUR 198 Mio.) einen Anteil von 83% (i. Vj. 83%) zur Bilanzsumme des Gassektors bei. Auf das Sachanlagevermögen (EUR 195 Mio.) entfallen

99% der Bilanzsumme. In der Gasverteilung entfallen EUR 122 Mio. auf das Eigenkapital (i. Vj. EUR 120 Mio.).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das „Ergebnis vor Steuern“ ist der für die interne Unternehmenssteuerung verwendete bedeutsamste Leistungsindikator. Im Berichtsjahr liegt das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern bei EUR 72 Mio. (i. Vj. EUR 119 Mio.; Plan EUR 62,4 Mio.).

Nachfolgende Kennzahlen verdeutlichen die Entwicklung von wichtigen Renditekennzahlen in den vergangenen drei Jahren:

	2019	2018	2017
	%	%	%
Eigenkapitalrendite ¹³	12	22	16
Gesamtkapitalrendite ¹⁴	5	9	6

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren misst die ENSO regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2019 für SLP-Kunden im Medium Strom 81,3% und im Gas 75,5%. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbietervielfalt im Markt wird für das Jahr 2020 von leicht rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der geplante Marktanteil für 2020 beträgt für Strom 80,6% und für Gas 74,7%.

¹³ Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / bilanzielles Eigenkapital

¹⁴ Gesamtkapitalrendite = (Jahresergebnis + Fremdkapitalzinsen) / Bilanzsumme

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für ENSO wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2019 erreicht.

Bei den Bereichsleitern der ENSO sank der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag infolge von Umstrukturierungsmaßnahmen auf 13 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern 23 %. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat waren zum 31. Dezember 2019 zwei Frauen (entspricht 11 %) vertreten. Nach der Einrichtung eines paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrates mit insgesamt 20 Sitzen werden dem Aufsichtsrat ab Februar 2020 vier Frauen angehören (entspricht 20 %).

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im November 2019 bestätigtem Wirtschaftsplan plante ENSO für das Jahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 60 Mio. und würde damit unter dem

Ergebnis von 2019 liegen. Ergebnismindernd wirkten dabei ein Anstieg der Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionstätigkeit sowie steigender Personalaufwand.

Es wurde demnach von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2020 ausgegangen:

- ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der ENSO beinhaltet für das Jahr 2020 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 153,5 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen über dem Niveau von 2019.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze
- Errichtung von Fotovoltaikanlagen
- Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost
- Investitionen in Finanzanlagen.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die zuvor ausgeführten Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt und basierten auf bisherigen Rahmenbedingungen. Der sich weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus (2019-n-CoV) wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben.

Betroffen ist einerseits der Absatz von Strom und Gas, andererseits müssen die bereits beschafften Mengen an Strom und Gas wieder am Markt verkauft werden. Dies erfolgt teilweise unter dem Einstandspreis.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen und Verbraucher sind eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Auswirkungen nicht möglich. Wir gehen allerdings zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass sich die geplanten Umsatzerlöse und das geplante Ergebnis reduzieren werden.

Die ENSO und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der ENSO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der ENSO sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere

für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für markt-nahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁵.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für markt-nahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsrastrer eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

ENSO NETZ und DRECOUNT sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

¹⁵ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Preis- und Marktrisiken

ENSO deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstiger Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert ENSO diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft ENSO zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbe-

reich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. ENSO hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁶- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

ENSO arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

ENSO ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet ENSO permanent das Zinsumfeld.

ENSO hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2020 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei ENSO unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die ENSO Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für ENSO und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der ENSO.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen der ENSO in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können ENSO insbesondere über ihre 100%ige Tochter ENSO NETZ treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. In der vierten Regulierungsperiode kann die der BNetzA zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapital-Verzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinnsniveau zu noch weiteren Absenkungen des Verzinsungsanspruchs mit deutlich negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche führen. Das Ausgangsniveau und der Effizienzwert sind ebenfalls noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. ENSO wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

¹⁶ EFET: European Federation of Energy Traders

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegen wirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

ENSO unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der ENSO NETZ kann das Ergebnis der ENSO zusätzlich belastet werden. ENSO NETZ ist in den Risikomanagementprozess der ENSO integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die 100%ige Tochter ENSO NETZ ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von ENSO zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge oder Naturkatastrophen, können den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse zur Versorgung der Kunden mit Energie sind Notfallpläne hinterlegt, z. B. ein dreistufiger Pandemie- Vorsorge- und Maßnahmenplan. Sämtliche Regelungen werden durch das Krisenmanagement koordiniert.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikoversorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei ENSO NETZ zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert ENSO ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit innerhalb der EVD wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der ENSO wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Szenarien verschiedener Wirtschaftsinstitute zeigen für das Jahr 2020 einen in Höhe und Dauer noch ungewissen Wirtschaftsabschwung. ENSO aktualisiert auf Basis der bekannten Informationen permanent die Absatzprognosen und berücksichtigt diese bei der Bewirtschaftung der Portfolien, um Risiken zu minimieren. Zur Reduktion von Kreditrisiken wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es werden gegebenenfalls entstehende Liquiditätsrisiken auch in diesem Zusammenhang permanent

bewertet und Maßnahmen zur Abminderung des Risikos geprüft.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist, dass die ENSO durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Als aktuell größte Herausforderungen sind die Einschätzung und die Bewältigung der belastenden Auswirkungen der Corona-Pandemie zu nennen.

Der Vorstand sieht nach derzeitiger Einschätzung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch ENSO Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des

internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2019 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die ENSO Energie Sachsen Ost AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 31. März 2020

Der Vorstand



Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert



NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN

NACHHALTIGE UNTERNEHMUNGEN

Energieeffizienz und Umweltschutz sind Teil unserer Unternehmensphilosophie

In Deutschland ging der Energieverbrauch 2019 auf 12.832 Petajoule zurück und lag damit um 2,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Für den Verbrauchsrückgang sorgten, wie der AG Energiebilanzen e.V. in seinem Jahresbericht 2019 vermerkt, weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Verschiebungen im Energiemix sowie ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie. Trotz kühlerer Witterung sowie Bevölkerungszuwachs überwogen die verbrauchssenkenden Faktoren. Bereinigt um den Einfluss der Witterung sowie Lagerbestandsveränderungen ist der Energieverbrauch nach Berechnungen der AG Energiebilanzen sogar um 2,4 Prozent gesunken.

Die energiebedingten CO₂-Emissionen in Deutschland 2019 sanken in Folge der Verbrauchsminderung und des nationalen Energiemixes um reichlich 50 Millionen Tonnen und somit um 7 % im Vorjahresvergleich.

Auch ENSO konnte im Zuge von organisatorischen und technischen Maßnahmen Verbesserungen für die Energieeffizienz und den Umweltschutz erreichen.

Im Jahr 2019 wurden das Umwelt- und das Energiemanagementsystem der ENSO nach den Normen ISO 14001:2015 sowie ISO 50001:2011 durch externe Gutachter geprüft.

Die neuen Anforderungen der ISO 5001:2018 wurden schon 2019 in Teilen im Energiemanagementsystem berücksichtigt. Ab 2020 sind diese zwingend vollständig nachzuweisen. Die Energiemanagementsysteme der Unternehmensgruppe ENSO und DREWAG wachsen schrittweise weiter zusammen.

Führungsverantwortung wird auch im Managementreview stärker in den Fokus gerückt. Die verschärften Anforderungen der kontinuierlichen Verbesserung der energiebezogenen Leistung und den Nachweis durch entsprechende Entwicklungen über geeignete Kenn-

zahlen wurden bereits 2019 berücksichtigt und werden 2020 finalisiert.

Als Energieversorgungsunternehmen ist uns eine ressourcenschonende Ausrichtung, welche auch die ökonomischen Zielstellungen stützt, ein zentrales Anliegen. Energieeffizienz und Umweltschutz sind wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Geschäftsbetriebes.

Im Umfeld unserer Geschäftsbeziehungen verankern wir Nachhaltigkeit und Umweltschutz über einen Code of Conduct, der die Erwartungen an unsere Lieferanten konstituiert. Wir erwarten, dass diese sich bei der Produktion und Entwicklung sowie der Erbringung von Leistungen für uns am Kriterium des nachhaltigen Klimaschutzes orientieren und auf einen sparsamen Umgang mit Energie achten sowie kontinuierlich an einem effizienteren Energieeinsatz arbeiten.

Energieeinsatz und -effizienz:

Wir entwickeln unser Energiemanagementsystem ständig weiter. Dabei bildet die Energieeffizienz bei der Auslegung von Anlagen, Prozessen und Gebäuden einen Schwerpunkt und wird bereits bei der Planung und Beschaffung berücksichtigt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz leistet dabei die Modernisierung bestehender Anlagen. In allen Sparten des Unternehmens wurde, wie auch in den Vorjahren, durch eine Vielzahl an Maßnahmen insbesondere beim Fuhrpark und bei den Querschnittstechnologien Beleuchtung, Pumpen, Heizungs- und Klimatechnik unser hoher Effizienzstandard aufrechterhalten bzw. ausgebaut. So stellen wir in erster Linie die Versorgungssicherheit auf ein solides Fundament und unterstützen gleichzeitig den Nachhaltigkeitsgedanken, welcher Bestandteil des integrierten Managementsystemansatzes ist.

Der gesamte direkte Energiebezug von ENSO weist im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen auf. Es gab Verschiebungen beim Brennstoffeinsatz in der Energieerzeugung zu Gunsten des klimafreund-

licheren Energieträgers Bioerdgas. Gestiegenem Stromverbrauch durch erhöhte Auslastung von Standorten steht ein witterungsbedingter geringerer Wärmeenergieeinsatz der Büro- und Verwaltungsbereiche gegenüber.

Gewässerschutz:

Eine Gefährdung der Schutzgüter Boden und Wasser kann durch den Betrieb von Anlagen der ENSO weitestgehend ausgeschlossen werden. Bei Bestandsanlagen wurden entsprechende Risiken bewertet und kontinuierlich durch technische und organisatorische Maßnahmen auf ein Minimum reduziert. Wo möglich, wird bei neuen Anlagen auf den Einsatz wassergefährdender Stoffe verzichtet, vor allem in sensiblen Umweltbereichen. Ist dies nicht möglich, werden die notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen ergriffen, um Schäden an der Umwelt zu vermeiden. Dazu zählen bspw. das Installieren von Rückhalte- und Meldeeinrichtungen nach dem Stand der Technik, das betriebliche Entstörungs- und Notfallmanagement sowie regelmäßige Prüfungen durch externe Fachspezialisten, wie z.B. bei den Leichtflüssigkeitsabscheidern in unseren Umspannwerken.

Auch 2019 wurden die Anforderungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) weiter im Unternehmen implementiert. Vordergründig mussten weitere organisatorische Maßnahmen ergriffen werden. Anpassungen an technischen Einrichtungen waren indes nur in geringem Umfang notwendig.

Der Einsatz der Ressource Trinkwasser spielt im Rahmen der ENSO-Kernaktivitäten keine wesentliche Rolle, da dieser Verbrauch primär in den Büro- und Verwaltungsobjekten anfallen. Das Jahr 2018 wies erhöhten Trinkwasserverbrauch, insbesondere durch umfangreiche Bauaktivitäten vor. Demgegenüber steht ein leichter witterungsbedingter Anstieg in den Verwaltungsbereichen im Jahr 2019, der jedoch die Gesamtmengen nicht auf Vorjahresniveau heben kann.

Materialeffizienz:

Als vornehmlich indirekter Umweltaspekt spielt die Materialeffizienz auch bei ENSO eine bedeutsame Rolle. Die Technologieauswahl und Beschaffung mit Ausrichtung auf langlebige, qualitativ hochwertige und wartungsfreundliche Produkte ermöglicht die erhöhte Nutzungsdauer von Anlagen. Die Materialeffizienz ist dabei in vielen Fällen mit anderen Umweltbereichen verbunden – Abfälle werden vermieden, Eingriffe in die Natur, vor allem bei Anlagenerneuerungen, und optische Beeinträchtigungen der Landschaft durch kompaktere Bauweisen reduziert.

So führten die Ersatzbaumaßnahmen im 110-kV-Netz auch im Jahr 2019 durch die Vergrößerung der Mastabstände und Trassenbündelungen zur Einsparung von Masten, ebenso wie die stetig steigende Verkabelung im Mittelspannungsbereich.

Die Fortschritte bei verschiedenen Digitalisierungsvorhaben führten auch 2019 zur Einsparung von Papier und Printmedien. Sowohl die Kommunikation unternehmensintern als auch zu den Geschäftspartnern und interessierten Kreisen erfolgt in steigendem Maß papierlos, was zum Rückgang des Papierverbrauchs führt. Jahresspezifische Informations- und Vertriebskampagnen zu Produkten und Dienstleistungen von ENSO sowie verstärkte Investitionsvorhaben können positiven Entwicklungen allerdings entgegenwirken. Der Papierverbrauch konnte im Vergleich zu 2018 um 1,3 % auf 7.397 Pakete gesenkt werden und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

Natur- und Landschaftsschutz:

Energieerzeugungsanlagen, auch solche zur Nutzung erneuerbarer Energien, sowie die Verteilnetze führen zunehmend zu Flächenkonkurrenz und können Ökosysteme beeinträchtigen. Für ENSO ist es Ziel, entsprechende Einwirkungen zu vermeiden und bei Notwendigkeit auf ein geringstmögliches Maß zu beschränken. Dazu werden im Rahmen der Projektierung von Bauvorhaben naturschutzfachliche Untersuchungen durchgeführt.

Umweltverträglichkeitsprüfungen dienen im Zuge dessen dem frühzeitigen Erkennen projektbedingter Umweltauswirkungen eines Bauvorhabens. Zur Berücksichtigung aller umweltbeeinträchtigenden Aspekte kommt es zur Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange während des Genehmigungsverfahrens. Die allgemeine Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Verträglichkeitsvorprüfung betrachtet die Möglichkeit erheblicher Beeinträchtigungen in potentiellen Vogelschutz- und FFH-Gebieten bezüglich ihrer Erhaltungsziele oder maßgeblicher Bestandteile dieser Schutzgebiete. Ergänzend zählen ebenso der landschaftspflegerische Begleitplan und fallbezogen der Fachbeitrag zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung zu den naturschutzfachlichen Untersuchungen der Umweltvorsorge. Dabei wird nach der Beschreibung und Bewertung des Zustandes der Natur und der Landschaft die Umweltverträglichkeit des Vorhabens ermittelt und über die Zulässigkeit entschieden. Unter Berücksichtigung vereinbarter Schutzmaßnahmen ergaben die naturschutzfachlichen Überprüfungen die Umweltverträglichkeit bei den Projekten des Rück- und Ersatzneubaus im Jahr 2019.

Bei Vorhaben im besonders sensiblen Umfeld erfolgt vor, während und nach der Bauzeit zur Überwachung und Sicherstellung aller naturschutzfachlichen Anforderungen eine ökologische Baubegleitung. Dabei werden die Bauzeitenbeschränkungen, wie das Verbot baubedingter akustischer und visueller Störungen in der Brutzeit, zum Schutz vorkommender Vogelarten und zum Erhalt ihrer Lebensräume mit ihren potentiellen Brutplätzen und Nahrungsflächen eingehalten.

Das Anbringen von Vogelnisthilfen und die Einrichtung von Fledermausquartieren, das Anlegen von Feldhecken, die Entwicklung von Feldgehölzstreifen, die Steinrückenpflege oder auch die Flächenentsiegelung sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die im Zuge von Bauvorhaben durchgeführt werden. Beim Vorkommen geschützter Tierarten ist die Durchführung artspezifischer Vermeidungsmaßnahmen erforderlich, wie beispielsweise die Umsiedlung von geschützten Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitats. Durch die Umsetzung der

Maßnahmen gelingt eine Kompensation der Eingriffswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild. Im Zuge dessen hat ENSO zum Beispiel dem Fischadler sichere Brutstätten und eine positive Bestandsentwicklung ermöglicht. Im Mittelspannungsfreileitungsnetz werden Vogelschutzmaßnahmen bei Neuanlagen und weiterhin in Abstimmung mit den Behörden an Bestandsanlagen getroffen. Entsprechend wurden im Jahr 2019 399 Vogelschutzeinrichtungen installiert.

Durch Optimierungsmaßnahmen im Hochspannungsverteilungsnetz konnte die Flächenbeanspruchung der Stromleitungsanlagen in den letzten Jahren gesenkt werden. Dabei wurden sowohl die Anlagenbestandslängen durch Rückbau und Trassenzusammenlegung reduziert, im Jahr 2019 um 3,3 km, als auch Masten eingespart, analog 14 Stück. Die positiven Effekte spiegeln sich in geringerer Flächenversiegelung, der Freigabe von Abstandsflächen und Schutzstreifen sowie einem verbessertem Landschaftsbild wider.

Im Bereich der Energieerzeugung ist durch den Ausbau der erneuerbaren Energien eine steigende Flächenanspruchnahme notwendig. Davon sind allerdings Schutzgebiete und Standorte mit erhöhter ökologischer Wertigkeit ausgenommen. Ziel von ENSO ist es, Flächen so energetisch in Wert zu setzen, dass andere Nutzungen nicht eingeschränkt werden. Dabei werden beispielsweise Konversionsflächen, also ökologisch vorbelastete Brachflächen, und Dachflächen für Photovoltaik untersucht.

Abfall:

Das betriebliche Abfallmanagement der ENSO umfasst die:

- Überwachung und Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Unterweisung der Mitarbeiter und Auftragnehmer in Sachen Umweltschutz und Abfallentsorgung in Anlagen der ENSO und auf Baustellen
- Einholung von Entsorgungsgenehmigungen
- Kontrolle der Abfalltrennung
- Überwachung der rechtskonformen Entsorgung

- Durchführung der elektronischen Nachweisführung
- Berichterstattung an die Abfallbehörde

Im Jahr 2019 wurden in Summe 2.574 t Abfall überwacht und nachweislich einer Verwertung bzw. Beseitigung zugeführt. Dabei lag der Anteil an gefährlichen Abfällen bei 624 t. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Anteils an gefährlichen Abfällen liegt die Verwertungsquote bei 73 % und somit deutlich über der Quote des Vorjahres (49 %).

Die Abfallarten und -mengen der ENSO sind geprägt durch Neubau-, Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen sowie von Reparaturmaßnahmen im Leitungsnetz.

Immissionsschutz und Emissionen:

Die Emissionen von Kohlenstoffdioxid, Stickoxiden und Schwefeldioxid der Erzeugungsanlagen sind auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr. Als Energieträger kommen seit 2018 nur noch Erdgas und Bioerdgas als umweltfreundliche fossile Quellen zum Einsatz. Darüber hinaus führt der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien zu zusätzlichen Emissionssenkungen.

An unsere vorhandenen Heizkraftwerks- und Heizwerksanlagen werden immer höhere Anforderungen gestellt. Diesen Bedingungen müssen wir uns stellen und den Anlagenpark ständig modernisieren und die neuen Grenzwertanforderungen erfüllen. Die Grenzwerte werden intern überwacht und auch regelmäßig durch die Überwachungsbehörde kontrolliert.

Fuhrpark und Elektromobilität:

Die Gesamtlauflistung aller Fahrzeuge betrug 2019 7.308.313 km. Bei einer höheren Lauflistung der Fahrzeuge im letzten Jahr stiegen die absoluten CO₂-Emissionen nur gering. Dies spiegelt sich bei den spezifischen CO₂-Emissionen wieder. Diese konnten von durchschnittlich 301 g auf 295 g pro gefahrenem Kilometer reduziert werden. Hintergrund ist die Erneuerung des Fuhrparks mit Fahrzeugen mit geringeren Emissionen sowie die Verwendung von Elektroautos. Hier konnte

der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt werden. So befanden sich 2019 rund 9 % mehr Elektrofahrzeuge im Fuhrpark der ENSO als 2018. Auch die Nutzung anhand der Laufleistung ist deutlich um 21 % gestiegen.

Seit 2019 gehören zu unserem Fahrzeugpool im City Center außerdem E-Bikes. Diese wurden hauptsächlich zu Fahrten zu den nahe der Hauptverwaltung gelegenen Betriebsstätten genutzt. So kann man auch während der Dienstzeit aktiv etwas für die Gesundheit tun und trägt gleichzeitig etwas zum Erhalt der Umwelt bei. Wird das Angebot gut angenommen, erfolgt die Prüfung auf Ausstattung weiterer Standorte.

Als wichtiger Player im Feld der sächsischen Energieversorger definiert ENSO gemeinsam mit der DREWAG das Jahr 2019 als Jahr der Elektromobilität – mindestens aber als Jahr des steigenden Interesses an eMobility-Themen. Denn das zukunftssträchtige Thema rückt nun auch beim Endverbraucher immer mehr in den Fokus. Nicht nur die steigende Qualität der zahlreichen neuen Fahrzeugmodelle macht die Nutzung eines E-Autos attraktiver, vielmehr lässt die beständig wachsende Ladeinfrastruktur das Argument der fehlenden Lademöglichkeiten immer mehr verblassen. ENSO betreibt inzwischen über 100 Ladepunkte.

KERNINDIKATOREN NACHHALTIGKEIT

Bereich	Indikator	Einheit	2019	2018
Energieeffizienz	Strombezug			
	· nur Verwaltungsbereich*	MWh	6.445	6.161
	· nur Erzeugung Heizwerke/Heizkraftwerke-Fläche	MWh	509	419
	Bezug Wärmeenergieträger			
	· nur Verwaltungsbereich*	MWh	5.140	5.502
	Brennstoffbezug Erzeugung			
	· Erdgas	MWh	28.926	38.590
· Bioerdgas	MWh	23.786	14.385	
	Gesamter direkter Energiebezug (alle Energieträger)	MWh	64.806	65.057
Wasser	Trinkwassereigenverbrauch Verwaltungsbereich*			
	· Bürokomplexe	m³	15.966	15.864
	Trinkwassereigenverbrauch Kraftwerksanlagen			
	· teilweise inkl. Produktionswasser	m³	489	1.177
	Gesamter Trinkwassereigenverbrauch*	m³	16.455	17.041
Material	Papierverbrauch (Einsatz Standardpapier)*			
	Summe (A3, A4, A5) 1 Paket = 500 Blatt	Pakete	7.397	7.495
Abfall	Gewerbeabfall*	t	195	nicht erfasst
	· Mischwertstoffe	t	78	nicht erfasst
	· Kunststoffe	t	9	nicht erfasst
	· Papier und Pappe	t	108	nicht erfasst
	Gefährliche Abfälle*	t	624	1.657
	· zur Verwertung	t	340	474
	· zur Beseitigung	t	284	1.183
	Nicht gefährliche Abfälle*	t	1.755	4.917
	· zur Verwertung	t	1.472	2.793
	· zur Beseitigung	t	283	2.124
	Gesamtes jährliches Abfallaufkommen*	t	2.574	6.574
Emissionen	Luftschadstoffe			
	Energieerzeugung (Kraftwerke)*			
	· Kohlendioxid (CO ₂)	kt	10.618	10.896
	· Schwefeldioxid (SO ₂)	t	0,077	0,08
	· Stickoxide (NO _x)	t	19,84	19,81
	· Staub (PM)	t	0,017	0,018
	Fuhrpark (CO₂)	t	2.158	2.140

*ENSO und ENSO NETZ



Hörnelteich mit Liliensteinblick

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Passiva	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital		105.221.170,00		105.221
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.556.012,72		12.373		II. Kapitalrücklage		67.353.721,60		67.354
2. Geleistete Anzahlungen	1.134.850,07	12.690.862,79	1.254	13.627	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	88.464.962,50		88.465	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.358.428,15		84.882		2. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	2.101.433,89		2.133	
2. Technische Anlagen und Maschinen	562.877.868,24		559.786		3. Andere Gewinnrücklagen	27.697.207,21	118.263.603,60	27.666	118.264
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.657.387,26		19.888		IV. Bilanzgewinn		96.714.078,05		102.428
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.718.942,60	670.612.626,25	1.841	666.397			387.552.573,25		393.267
III. Finanzanlagen					B. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.293.444,95		33.279		Investitionszuschüsse		8.240.224,66		7.635
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.240.000,00		1.240		C. Baukostenzuschüsse		68.330.049,42		68.403
3. Beteiligungen	489.753,34		490		D. Sonderposten für kostenlos zugeteilte Emissionsrechte		0,00		141
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.000,00		0		E. Rückstellungen				
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	151.184.071,81	111.061	146.070	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.349.503,96		14.164	
		834.487.560,85		826.094	2. Steuerrückstellungen	7.917.910,92		17.678	
B. Umlaufvermögen					3. Sonstige Rückstellungen	64.903.415,65		65.146	
I. Vorräte						87.170.830,53		96.988	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		657		F. Verbindlichkeiten				
2. Unfertige Leistungen	662.446,32		2.308		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192.508.088,89		159.200	
3. Waren	15.674,36	678.120,68	10	2.975	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	517.800,70		278	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.524.116,58		57.272	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.991.949,36		115.688		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197.792.140,60		175.253	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.985.117,28		10.033		5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	487,90		0	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.080,33		63		6. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 32.105.766,28 (i. Vj. TEUR 22.280) –	32.240.289,41		22.397	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.231.661,29	194.249.808,26	10.100	135.884		489.582.924,08		414.400	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.719.867,70		6.310					
		198.647.796,64		145.169					
C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung		2.101.433,89		2.133					
D. Rechnungsabgrenzungsposten		5.639.810,56		7.438					
		1.040.876.601,94		980.834			1.040.876.601,94		980.834

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

	2019		2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		1.354.043.363,47	1.124.471
abzüglich Stromsteuer		85.013.200,00	65.319
abzüglich Energiesteuer		21.275.100,00	20.064
		1.247.755.063,47	1.039.088
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		374.327,52	3.662
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		243.839,52	394
4. Sonstige betriebliche Erträge		27.561.510,65	55.717
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	795.215.196,22		609.824
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	290.674.739,86	1.085.889.936,08	246.692
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	25.942.556,84		25.131
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 1.137.319,02 (i. Vj. TEUR 1.393) –	5.773.860,21	31.716.417,05	5.845
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		48.055.755,48	47.440
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		35.320.775,34	33.825
9. Erträge aus Beteiligungen		59.305,28	781
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 31.000,00 (i. Vj. TEUR 0) –		69.134,70	80
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 74.725,06 (i. Vj. TEUR 35) –		391.733,62	149
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 273.051,54 (i. Vj. TEUR 345) – – davon aus der Aufzinsung EUR 766.084,94 (i. Vj. TEUR 892) –		3.535.203,09	2.380
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		132.894,56	2.627
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		23.374.153,27	30.379
15. Ergebnis nach Steuern		48.429.779,89	88.404
16. Sonstige Steuern		763.593,96	624
17. Jahresüberschuss		47.666.185,93	87.780
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		49.047.892,12	14.648
19. Bilanzgewinn		96.714.078,05	102.428

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: „ENSO“), mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 965 eingetragen.

Der Jahresabschluss der ENSO wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des AktG, des DMBilG und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungsansätze und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

Die Bewertung der vor dem 1. Juli 1990 angeschafften Vermögensgegenstände erfolgte mit den aus der DM-Eröffnungsbilanz fortgeführten Werten, die nach § 7 Abs. 1 DMBilG als Anschaffungs- und Herstellungskosten gelten, soweit nicht Berichtigungen nach § 36 DMBilG erforderlich waren.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagegegenstände sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – für die aus der DM-Eröffnungsbilanz noch vorhandenen Sachanlagen nach der degressiven Methode berechnet. Auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden für den Monat der Anschaffung bzw. der Herstellung und die nachfolgenden Monate des Wirtschaftsjahres zum Abzug gebracht.

Geringwertige Anlagengüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt mit der Verschrottung, dem Verkauf oder dem sonstigen Ausscheiden aus dem Anlagevermögen.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, teilweise abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen Emissionsrechte wurden mit dem Zeitwert zum Zuteilungszeitpunkt unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Der Energieverbrauch von Kleinkunden wird im rollierenden Abrechnungsverfahren ermittelt. Für die Ermittlung zum Bilanzstichtag erfolgt deshalb eine kundenindividuelle Schätzung.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bewertet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit die Aufwendungen für einen nachfolgenden Zeitraum bestimmt sind.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Personalrückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten mittels der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method), gemäß IDW RS HFA 3 bzw. der Barwertmethode ermittelt worden. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln „2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für den notwendigen Rückbau von Anlagen sind in den Vorjahren Rückstellungen (TEUR 3.386) nach § 249 Abs. 2 HGB a.F. gebildet wurden. Diese werden unter Bezugnahme auf das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB fortgeführt. Rückstellungen mit einer Rest-

laufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

1.1 Angaben zum Anteilsbesitz

An nachstehenden Unternehmen besitzt die ENSO unmittelbar Anteile:

Firma, Sitz	Kapitalanteil der ENSO	Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2019	Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-) 2019
	%	TEUR	TEUR
ENSO NETZ GmbH, Dresden	100,00	23.909	0 ¹
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost GmbH, Dresden	100,00	9.143	1.137
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	100,00	780 ²	-5 ²
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00	1.128	133
DRECOUNT GmbH, Dresden	50,00	5.721 ³	578 ³
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00	2.197 ²	-225 ²
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00	7.287 ³	186 ³
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00	8.279	-39
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00	26	1
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00	857 ⁴	35 ⁴
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00	236 ²	65 ²
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00	697 ²	110 ²

¹ Aufgrund des Bestehens eines Gewinnabführungsvertrages ist das Jahresergebnis Null.

² Jahresabschluss 2019 liegt noch nicht vor – Eigenkapital und Ergebnis 2018.

³ vorläufige Zahlen

⁴ Geschäftsjahr 1. Juni 2018 bis 31. Mai 2019

1.2 Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Im Jahr 2018 hat sich die ENSO an der Windpark Streumen GmbH beteiligt und dieser ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.240 gewährt. Dieses Darlehen hat eine Endfälligkeit zum 30. Dezember 2027.

1.3 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Jahr 2019 hat die ENSO der Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH ein Darlehen in Höhe von TEUR 100 gewährt. Das Darlehen wird in jährlichen Raten in Höhe von TEUR 12,5, erstmals zum 30. Dezember 2020, bis zum 30. Dezember 2027 getilgt.

1.4 Wertpapiere des Anlagevermögens

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an Spezialfonds enthalten.

Die in den Vorjahren aus der Innenfinanzierung heraus erwirtschaftete freie Liquidität hat die ENSO in Wertpapieren angelegt. Diese finanziellen Mittel decken die von der ENSO zu leistende betriebliche Altersversorgung sowie die aus bestehenden Altersteilzeitverpflich-

tungen zu erbringenden Verpflichtungen ab. Darüber hinaus werden diese liquiden Mittel – nach der dem Aufsichtsrat vorliegenden Mittelfristplanung – vollständig zur Abdeckung von Ersatzinvestitionen verwendet.

Die Gesellschaft hält 100%ige Anteile an nachfolgendem inländischen Investmentvermögen:

	Buchwert der Anteile	Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
ESAG INKA	111.061	130.428	38

Es bestehen keine Beschränkungen der täglichen Rückgabemöglichkeiten.

2. Vorräte

Die Vorräte bestehen überwiegend aus unfertigen Leistungen.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Zertifikate für Emissionsrechte wurden im Geschäftsjahr 2019 veräußert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019		31.12.2018	
	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	insgesamt	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.992	0	115.688	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.985	0	10.033	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41	0	63	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.232	0	10.100	0
	194.250	0	135.884	0

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kleinkunden in Höhe von TEUR 149.885 (i. Vj. TEUR 147.516) zuzüglich Strom- und Energiesteuer von TEUR 14.536 (i. Vj. TEUR 14.588) und abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 130.984 (i. Vj. TEUR 130.147) enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einem Saldo von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 18.346; i. Vj. TEUR 12.433), sonstigen Vermögensgegenständen aus Finanzverkehr (TEUR 51.080; i. Vj. TEUR 3.187), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 26.308; i. Vj. TEUR 5.587) sowie Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich gegenüber der ENSO NETZ (TEUR 133).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 41; i. Vj. TEUR 63).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen noch nicht verrechenbare Vorsteuer (TEUR 5.571) und hinterlegte Sicherheitsleistungen für die Teilnahme am Strom- und Gashandel (TEUR 918).

4. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Die Abschreibung des Sonderverlustkontos erfolgte aufgrund der Inanspruchnahme von in der DM-Eröffnungsbilanz gebildeten Rückstellungen.

5. Latente Steuern

Die ENSO hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Für die Berechnung wurde für die Körperschaftsteuer ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer wurden eine Gewerbesteuermesszahl von 3,5 % und ein durchschnittlicher Hebesatz von 410 % verwendet.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Latente Steueransprüche auf Differenzen	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	20
Sachanlagevermögen	-3.407	-3.517
Finanzanlagen	5.972	5.567
Vorräte	17	55
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.269	900
Sonderverlustkonto	2	3
Baukostenzuschüsse	1.595	1.339
Rücklage § 6 b EStG	-261	-287
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.419	1.281
Sonstige Rückstellungen	5.579	5.714
Verbindlichkeiten	-2	0

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Das Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 12.058 wurde nicht ausgeübt.

6. Eigenkapital

Das Grundkapital der ENSO von TEUR 105.221 ist eingeteilt in 2.053.096 Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Im Bilanzgewinn von TEUR 96.714 ist in Höhe von TEUR 49.048 der Gewinnvortrag enthalten.

7. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen

Der Posten enthält überwiegend von den Straßenbauverwaltungen – für geforderte Veränderungen in Leitungsnetzen – geleistete Investitionszuschüsse.

Der Sonderposten wird entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst und der Auflösungsbetrag mit den Abschreibungen verrechnet. Die Auflösung für das laufende Jahr beträgt TEUR 496.

8. Baukostenzuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst.

Die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entsprechend den Abschreibungen auf die bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

Die ab dem Geschäftsjahr 2007 ursprünglich von der ENSO NETZ vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Investitionsmaßnahmen wurden entsprechend einem im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Vertrag durch die Gesellschaft von der ENSO NETZ übernommen. Sie werden entsprechend der Restnutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst.

Die Auflösung der erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt zugunsten der Umsatzerlöse.

9. Rückstellungen

9.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung nachfolgender Annahmen ermittelt:

- Rechnungszinssatz p. a.: 2,79 % (Stand 31. Oktober 2019)
- Rententrend p. a.: 0,00 % bei den Zusatzrenten
1,00 % bei der Zusage eines Vorstandsmitgliedes
2,00 % bei den sonstigen Renten
- Fluktuationsrate: 0,00 %

Die Berechnung der Rückstellung für Überbrückungsgeldverpflichtungen erfolgte mit den versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinssatz p. a.: 2,02 % (Stand 31. Oktober 2019)
- Gehaltstrend p. a.: 3,00 % (zum 1. August 2020)
2,30 % (ab 2021)
- Fluktuationsrate: 0,00 %.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB wurden die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (TEUR 14.415) in Höhe von TEUR 130 nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern mit dem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Die Rückstellungen für Pensionen betragen somit TEUR 14.285. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen zum Bilanzstichtag. Im Finanzergebnis erfolgte die Saldierung der Zinserträge (TEUR 4) aus dem Deckungsvermögen mit dem Zinsaufwand (TEUR 407) aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden statt mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 1.270 (i. Vj. TEUR 1.449) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

9.2 Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für das laufende Geschäftsjahr gebildet.

Weiterhin wurden aufgrund der Steuererklärung für das Geschäftsjahr 2018 für Ertragsteuern Steuerrückstellungen erfasst.

9.3 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen insbesondere für ausstehende Rechnungen, Konzessionsabgaben, Drohverluste, Risiken aus Insolvenzanfechtungen, Abbruchkosten im Fernwärmebereich, Abrechnungskosten für Strom- und Gaslieferungen an Kleinkunden, Archivierungskosten, Altlasten, Betriebsprüfungsrisiken, Verpflichtungen zur Zahlung für Betriebsjubiläen, Altersteilzeit und Sozialplanmaßnahmen sowie für Erfolgs- und Leistungszuwendungen.

Bei den Rückstellungen für die Kosten der Altlastensanierung wurde die im Erwerbvertrag vom 26. Juni 1991 von der Treuhandanstalt zugesicherte 90%ige

Beteiligung an den Aufwendungen für Altlastensanierung in die Bewertung einbezogen.

Die Rückstellungen für Sozialplanmaßnahmen wurden mit einem Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten zehn Jahre von 2,79 % p. a. (Stand 31. Oktober 2019) abgezinst. Es wurde eine Erhöhung der Ausgleichsrente von 1 % p. a. unterstellt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt bei Verwendung des Durchschnittszinssatz auf Basis der letzten sieben Jahre TEUR 478 (i. Vj. TEUR 548) und wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für diesen Unterschiedsbetrag gilt gemäß § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

10. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2019				Gesamt-betrag	31.12.2018		
	Gesamt-betrag	Restlaufzeit				Gesamt-betrag	Restlaufzeit	
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren			bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192.508	116.508	13.500	62.500	159.200	56.700	52.500	50.000
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	518	518	0	0	278	278	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.524	66.524	0	0	57.272	57.272	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197.792	197.792	0	0	175.253	175.253	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	32.240	32.240	0	0	22.397	22.397	0	0
davon aus Steuern	(32.106)	(32.106)	(0)	(0)	(22.280)	(22.280)	(0)	(0)
	489.583	413.583	13.500	62.500	414.400	311.900	52.500	50.000

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten den Saldo aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.289; i. Vj. TEUR 2.803), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 5.680; i. Vj. TEUR 32.487) und sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Finanzverkehr (TEUR 193.401; i. Vj. TEUR 142.942). Weiterhin wurden im Vorjahr in diesem Bilanzposten die sonstigen Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich (TEUR 2.627) gegenüber der ENSO NETZ ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Strom-, Energie- und Umsatzsteuer.

11. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Ein Teil des Grundvermögens ist mit Sicherungshypotheken in Höhe von insgesamt USD 33 Mio. belastet. Mögliche finanzielle Verpflichtungen aus zwei damit im Zusammenhang stehenden Anleihen aus den Jahren 1925 und 1926 sind nicht bekannt.

Ein Haftungsrisiko wegen Altlasten kann für Verdachtsflächen, die sich nicht mehr im Eigentum der ENSO befinden (ehemalige Gaswerksstandorte), nicht ausgeschlossen werden. Es sind jedoch derzeit keine Ansprüche hierfür bekannt. Für die bekannten Ansprüche wurden Rückstellungen gebildet.

Die ENSO hat für einen Kredit an die Biomethan Zittau GmbH (Verbundenes Unternehmen) eine Patronatsklärung über 50 % der Verbindlichkeiten abgegeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 valutiert der Kredit mit EUR 2,4 Mio. Die ENSO geht davon aus, dass aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Biomethan Zittau GmbH derzeit keine Inanspruchnahme erwartet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen der ENSO bestehen aufgrund abgeschlossener Commodity-Termingeschäfte im Strombereich in Höhe von EUR 485 Mio. für die Jahre 2020 bis 2023.

Weiterhin hat die ENSO Abnahmeverpflichtungen aus Gasbezugsverträgen sowie aus fest abgeschlossenen Verträgen für die Jahre 2020 bis 2025 in Höhe von EUR 318 Mio.

Die ENSO hat mit der DRECOUNT GmbH (Verbundenes Unternehmen) einen Rahmenvertrag Kundenservice abgeschlossen. Dieser Vertrag ist zum 1. Oktober 2014 in Kraft getreten und gilt bis 31. Dezember 2019. Der Vertrag wurde nicht gekündigt und verlängert sich somit um weitere zwei Jahre Laufzeit. Für die Leistungserbringung zahlt die ENSO ein jährliches Dienstleistungsentgelt in Höhe von EUR 10,1 Mio.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ENSO NETZ (Verbundenes Unternehmen). Damit verpflichtet sich die ENSO entsprechend § 302 AktG jeden entstehenden Jahresfehlbetrag der ENSO NETZ auszugleichen.

Die ENSO verpachtet gemäß zweier Verträge vom 24. April 2007 ihr Elektrizitäts- und Erdgasverteilernetz an die ENSO NETZ. Die Verträge traten zum 1. Januar 2007 in Kraft und galten bis 31. Dezember 2011. Die Verträge verlängern sich um jeweils fünf Jahre, sofern sie nicht innerhalb von zwölf Monaten zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Die Verträge enden, ohne dass es einer Kündigung bedarf, wenn die ENSO als Gesellschafterin der ENSO NETZ ausscheidet. Bei Beendigung der Pachtverträge hat die ENSO NETZ die Pachtgegenstände herauszugeben.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen beträgt EUR 5,4 Mio.

12. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von geplanten Absatzgeschäften werden Commodity-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese dienen zur Sicherung von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften. Die Absatzgeschäfte sowie die physische Beschaffung für Strom und Gas werden

nach dem IDW RS ÖFA 3 bilanziert. Diese Bücher werden mittels einheitlichem Risikomanagementsystem gesteuert. Zur Bewertung der geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte werden die Marktpreise von anerkannten Quellen (EEX) verwendet. Die Marktwerte dieser Commodity-Termingeschäfte betragen zum Abschlussstichtag TEUR 403.998 (Strom) bzw. TEUR 222.423 (Gas). Aus der Deckungsbeitragsrechnung der Bücher ergibt sich zum Stichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 11.019, die entsprechend bilanziell abgebildet wurde.

Eigenhandelsgeschäfte sind in einem Buch zusammengefasst und werden nach § 254 HGB in einer Bewertungseinheit bilanziert. Das Nominalvolumen dieser Commodity-Termingeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Commodity-Termingeschäften zugrunde liegen. Die beizulegenden Zeitwerte (= innerer Wert = Gewinn) ergeben sich aus anerkannten Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von Börsenkursen.

Commodity-Termingeschäfte Strom	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	456.648	-2.292
Verkäufe	456.648	2.430

Commodity-Termingeschäfte Gas	Menge	Beizulegender Zeitwert
	MWh	TEUR
Käufe	533.949	-3.231
Verkäufe	533.949	3.488

Commodity-Termingeschäfte (Kauf und Verkauf von Strom und Gas), die nicht zur Abdeckung des eigenen physischen Bedarfs dienen, werden mit einem Nominalvolumen von TEUR 42.116 (Strom) bzw. TEUR 21.530 (Gas) mittels Festbewertung („Einfrierungsmethode“) zu Micro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Dabei ist jedes Einzelgeschäft durch ein zeit- und volumengleiches Gegengeschäft abgesichert. Die Wirksam-

keit der Sicherungsbeziehung ist durch die Identität aller wesentlichen Bewertungsparameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sichergestellt. Die Gegengeschäfte werden unmittelbar nach Abschluss des Basisgeschäfts getätigt. Positive und negative Wertänderungen gleichen sich in den Jahren 2020 bis 2022 (Strom) bzw. 2020 (Gas) weitgehend aus.

„Sleeve-Geschäfte“ mit einem Nominalvolumen von TEUR 89.549 sind aus der Bewertungseinheit ausgeschlossen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um zeitgleich abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte für den Zeitraum 2020 bis 2022, welche frist- und mengengleich abgeschlossen werden. Hieraus entstehen keine Marktpreisrisiken sowie keine Ergebnisse und auch keine zu bilanzierenden Beträge.

Die Höhe der mit den Micro-Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt bei den Eigenhandelsgeschäften Strom TEUR 2.502 und bei den Eigenhandelsgeschäften Gas TEUR 3.231.

Darüber hinaus wurden auch Future-Kontrakte zur Preisabsicherung von Stromgeschäften abgeschlossen. Der beizulegende negative Zeitwert der Future-Geschäfte beträgt zum Stichtag TEUR -18. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Summe der Nominalwerte der einzelnen Positionen (TEUR 1.655) und der Bewertung dieser zu Marktpreisen zum Abschlussstichtag (TEUR 1.637).

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Stromlieferungen an		
Verteilerwerke	50.459	29.190
Großkunden	378.347	272.753
Kleinkunden	227.703	226.748
Handel	100.285	56.141
EEG-Lieferung	33.007	21.125
KWK-Lieferung	376	494
	790.177	606.451
Erdgaslieferungen an		
Verteilerwerke	58.359	41.531
Großkunden	67.990	68.423
Kleinkunden	86.278	82.142
Handel	78.381	70.727
	291.008	262.823
Wärme	4.053	4.232
Sonstige Lieferungen und Leistungen		
Verpachtung Netze	84.224	88.606
Dienstleistungen/ Betriebsführungen	26.148	25.580
Datenverarbeitung	14.477	13.416
Auflösung von Zuschüssen	5.537	6.242
Vermietung und Verpachtung	5.529	5.469
Forderungsbeitreibung	846	816
Sonstige	25.756	25.453
	162.517	165.582
	1.247.755	1.039.088

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt.

In den Erlösen aus Stromlieferungen sind TEUR 1.803 und aus Wärmelieferungen sind TEUR 40 periodenfremde Umsatzerlöse enthalten. Umsatzkorrekturen, die das Vorjahr betreffen, haben die

Erlöse aus Gaslieferungen im Saldo um TEUR 303 gemindert. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzerlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen einen periodenfremden Ertrag in Höhe von TEUR 85.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Ausgewiesen werden nachfolgende Erträge:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Erträge		
Erträge aus der Weiterberechnung Konzessionsabgaben	18.657	18.873
Übrige	1.769	2.416
	20.426	21.289
Periodenfremde Erträge		
Erträge aus der Auflösung und Verbrauch von Rückstellungen	3.867	32.281
Schadenersatz- und Versicherungsleistungen	691	0
Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216	639
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.864	391
Weiterberechnung Konzessionsabgaben für Vorjahre	142	287
Sonstige periodenfremde Erträge	356	830
	7.136	34.428
	27.562	55.717

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden durch einen periodenfremden Anteil vor allem für Strom- und Gasbezug in Höhe von TEUR 2.536 erhöht. Die bezogenen Leistungen werden ebenfalls durch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 901, insbesondere für die Netznutzung, erhöht.

4. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 51 enthalten. Darüber hinaus beinhaltet der Personalaufwand auch Aufwendungen für Altersteilzeit.

5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen werden um den Auflösungsbetrag der Investitionszuschüsse (TEUR 496) gemindert.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Periodengleiche Aufwendungen		
Wartungsaufwendungen, Objektschutz und sonstige Fremdleistungen	3.423	3.811
Dienstleistungen im Rahmen von Datenverarbeitungsprozessen	6.030	5.322
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	4.690	3.167
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	3.092	2.882
Aufwendungen für Personalkostenverrechnungen	1.271	2.676
Sonstige Personalkosten	1.491	2.032
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	2.072	2.002
Forderungsausfälle	3.259	1.812
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	650	679
Versicherungsaufwand	351	364
Gebühren und Beiträge	372	334
Übrige	4.625	3.248
	31.326	28.329
Periodenfremde Aufwendungen		
Veränderung der Rückstellungen	1.107	4.789
Buchverluste aus Anlagenabgängen	369	644
Aufwendungen aus der Erhöhung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.596	20
Abschreibung Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	32	14
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	891	29
	3.995	5.496
	35.321	33.825

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus Steuererstattungen für Vorjahre (TEUR 137).

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen umfassen auch die Verzinsung von Steuernachzahlungen für Vorjahre (TEUR 1.347) und Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB (TEUR 766, i. Vj. TEUR 892).

9. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultiert aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der ENSO NETZ.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Sie betreffen überwiegend das Berichtsjahr. In Höhe von TEUR 1.661 sind periodenfremde Ertragsteuern, im Wesentlichen aufgrund der Steuererklärungen für die Jahre 2010 und 2011, enthalten.

11. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern erhöhen sich um periodenfremde Steuernachzahlungen (TEUR 63), welche aus Pauschalohnersteuer und Umsatzsteuer resultieren.

E. Sonstige Angaben

1. Nachtragsbericht

Der sich nach dem Stichtag 31. Dezember 2019 weltweit ausbreitende neuartige Coronavirus (2019-n-CoV) wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO in den Folgejahren haben. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird dadurch im Jahr 2020 wesentlich beeinflusst werden. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2019 nicht eingetreten.

2. Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6 b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Die ENSO ist im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und erstellt deshalb Tätigkeitsabschlüsse für die Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Bei der Erfassung der Geschäftsvorfälle werden im Wesentlichen getrennte Konten genutzt. Als Kontierungsobjekte dienen zusätzlich Kostenstellen und Profitcenter. In den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt im Regelfall eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Tätigkeiten. Die direkte Zuordnung erfolgt bei den Posten des Anlagevermögens, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den Sonderposten. Dabei wird in Einzelfällen auch eine Einzelpostenanalyse durchgeführt.

Soweit eine direkte Zuordnung der Geschäftsvorfälle zu den genannten Tätigkeiten nicht möglich ist, werden Schlüssel für eine sachgerechte Zuordnung der Sachverhalte verwendet. Die Steuer-, Personal- und Umsatzschlüssel wurden bei der Zuordnung der sonstigen Vermögensgegenstände, Steuerrückstellungen, Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und sonstigen Personalarückstellungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten verwendet. Bei der Zuordnung und bei der Wahl der verwendeten Schlüssel wurde das Stetigkeitsgebot beachtet. Wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr fanden nicht statt.

Abweichend von der bisherigen Verfahrensweise erfolgt ab 2019 der Ausweis der Beteiligung an der ENSO NETZ nicht mehr im Finanzanlagevermögen der Elektrizitäts- und Gasverteilung. Diese Änderung der Bilanz resultiert folgerichtig aus der Nichtanerkennung des Beteiligungsansatzes durch die Regulierungsbehörde.

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Aufgrund der Harmonisierung der Tätigkeitsabschlüsse im Unternehmensverbund DREWAG und ENSO erfolgt ab 2019 für die Zuordnung des Eigenkapitals die Verwendung eines Kapitalbedarfsschlüssels. Da dieser Schlüssel die Zuordnung des Eigenkapitals in den Vorjahren nicht beeinflusst, erfolgt keine Anpassung.

3. Angaben über Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Die ENSO hat im Geschäftsjahr 2019 aufgrund folgender wesentlicher Verträge Geschäfte im Sinne der Vorschrift des § 6 b Abs. 2 EnWG durchgeführt:

- Gewinnabführungsvertrag mit der ENSO NETZ (Aufwand: TEUR 133)
- Pachtvertrag (Ertrag: TEUR 84.224), Dienstleistungsrahmenvertrag (Ertrag: TEUR 19.467, Aufwand: TEUR 3.945) mit der ENSO NETZ
- Werk-/Dienstleistungsvertrag (Investitionen: TEUR 40.688) mit der ENSO NETZ
- Rahmenvertrag Kundenservice mit DRECOUNT GmbH, Dresden (Aufwand: TEUR 9.490)

4. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund von steuerrechtlichen Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, und der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode für Zugangsjahre bis 2007 verbessert. Durch die Fortführung der niedrigeren Wertansätze im Anlagevermögen ergibt sich im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen ein Mehrergebnis in Höhe von EUR 2,7 Mio.

In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

5. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 67.

6. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2019	2018
Mitarbeiter Hauptverwaltung	417	404
Mitarbeiter Regionalbereiche	11	12
	428	416

7. Vorstand

Dr. Frank Brinkmann,
Diplom-Betriebswirt, Dortmund
Vorstandsvorsitzender und Sprecher des Vorstandes

Ursula Gefrerer,
Diplom-Kauffrau, Radebeul
Finanzvorstand

Lars Seiffert,
Dresden
Personalvorstand

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Verweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten TEUR 400. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands in Höhe von TEUR 7.757.

8. Aktionäre

	Stückaktien
EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden	1.477.075
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Neustadt i. Sa.	523.307
Sonstige kommunale Anteilseigner	52.714
	2.053.096

9. Aufsichtsrat

9.1 Vertreter der Anteilseigner

Dirk Hilbert,
Aufsichtsratsvorsitzender,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden,
Dresden

Mike Ruckh,
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz,
Sebnitz

Thomas Blümel (bis 14. Januar 2020),
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn (bis 14. Januar 2020),
Pensionär, Dresden

Wolf Hagen Braun (ab 22. Januar 2020),
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe (ab 14. Januar 2020),
Arzt und Diplom-Biologe, Dresden

Gottfried Ecke (bis 14. Januar 2020),
Pensionär, Dresden

Norbert Engemaier (bis 2. Juli 2019),
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer,
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost,
Dresden

Frank Hannig (ab 22. Januar 2020),
Rechtsanwalt, Dresden

Tilo Kießling (bis 14. Januar 2020),
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger,
Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Johannes Lichdi (bis 14. Januar 2020),
Rechtsanwalt, Dresden

Tanja Schewe (ab 22. Januar 2020),
Tierärztin, Dresden

André Schollbach,
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Hendrik Stalman-Fischer (ab 2. Juli 2019,
bis 14. Januar 2020),
Verkehringenieur/Projektsteuerer, Dresden

9.2 Vertreter der Arbeitnehmer

Katrin Behrens (ab 6. Februar 2020),
Gewerkschaftssekretärin, Magdeburg

Torsten Berndt (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen
Ost AG, Pirna

Birgit Freund (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Journalistin, ENSO Energie Sachsen Ost AG,
Radebeul

Michael Großmann (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Industriemeister Elektrotechnik (IHK) ENSO NETZ
GmbH, Lausnitz/Höckendorf

Daniel Herold (ab 22. Januar 2020),
Geschäftsführer ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-
Süd, Dresden

André Lemke (ab 22. Januar 2020),
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungs-
management DREWAG NETZ GmbH, Dresden

Alexander Schwolow (bis 14. Januar 2020,
ab 6. Februar 2020),
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker ENSO Energie
Sachsen Ost AG, Dresden

Jonas Senftleben (ab 22. Januar 2020),
Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Sachsen-West-
Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsrat ENSO NETZ GmbH, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller (bis 14. Januar 2020,
ab 22. Januar 2020),
Betriebsratsvorsitzender ENSO NETZ GmbH,
Dresden

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 64.

10. Konzernabschluss

Die Technische Werke Dresden GmbH, Dresden, bezieht
als Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für
den größten Kreis von Unternehmen entsprechend den
Regelungen des HGB aufstellt, die ENSO befreiend in
ihren Konzernabschluss ein. Er wird im elektronischen
Bundesanzeiger veröffentlicht.

11. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus
dem Bilanzgewinn von EUR 96.714.078,05 einen Betrag
von EUR 47.015.898,40 auszuschütten und den ver-
bleibenden Betrag von EUR 49.698.179,65 auf neue
Rechnung vorzutragen.

Dresden, 31. März 2020

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann Ursula Gefrerer Lars Seiffert

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2019	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.918.484,26	2.214.873,39	901.752,48	804.006,86	48.231.103,27	33.545.852,51	3.933.244,90	804.006,86	0,00	36.675.090,55	11.556.012,72	12.373
2. Geleistete Anzahlungen	1.254.529,78	782.072,77	-901.752,48	0,00	1.134.850,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.134.850,07	1.255
	47.173.014,04	2.996.946,16	0,00	804.006,86	49.365.953,34	33.545.852,51	3.933.244,90	804.006,86	0,00	36.675.090,55	12.690.862,79	13.627
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	127.482.282,21	834.965,85	22.432,35	3.372.307,44	124.967.372,97	42.600.248,68	2.410.377,22	1.401.681,08	0,00	43.608.944,82	81.358.428,15	84.882
2. Technische Anlagen und Maschinen												
a) Erzeugungsanlagen	44.186.735,54	1.346.093,61	197.439,26	9.059.296,60	36.670.971,81	19.728.266,43	1.842.182,26	9.044.766,57	0,00	12.525.682,12	24.145.289,69	24.458
b) Verteilungsanlagen	1.372.432.399,37	39.180.695,35	10.329,48	4.936.117,79	1.406.687.306,41	837.104.851,39	35.323.657,88	4.472.455,78	1.325,63	867.954.727,86	538.732.578,55	535.328
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.011.075,03	3.741.133,51	75.128,55	1.879.079,58	59.948.257,51	38.122.929,71	5.041.928,08	1.873.987,54	0,00	41.290.870,25	18.657.387,26	19.888
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.840.618,83	6.188.360,14	-305.329,64	4.706,73	7.718.942,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.718.942,60	1.841
	1.603.953.110,98	51.291.248,46	0,00	19.251.508,14	1.635.992.851,30	937.556.296,21	44.618.145,44	16.792.890,97	1.325,63	965.380.225,05	670.612.626,25	666.397
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.585.863,95	5.014.356,13	0,00	0,00	38.600.220,08	306.775,13	0,00	0,00	0,00	306.775,13	38.293.444,95	33.279
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.240.000,00	0,00	0,00	0,00	1.240.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.240.000,00	1.240
3. Beteiligungen	489.753,34	0,00	0,00	0,00	489.753,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	489.753,34	490
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	100.000,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	111.060.873,52	111.061
	146.376.490,81	5.114.356,13	0,00	0,00	151.490.846,94	306.775,13	0,00	0,00	0,00	306.775,13	151.184.071,81	146.071
	1.797.502.615,83	59.402.550,75	0,00	20.055.515,00	1.836.849.651,58	971.408.923,85	48.551.390,34	17.596.897,83	1.325,63	1.002.362.090,73	834.487.560,85	826.094

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

■ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

■ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in der „Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen

gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

einzelnen oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir

zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prü-

fungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind, geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Dresden, den 31. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Prof. Dr. Penter
Wirtschaftsprüfer


Karststedt
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

ENSO Energie Sachsen Ost AG
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden
www.enso.de

Grafik und Satz

markenteam werbeagentur gmbh
Könneritzstraße 3 · 01067 Dresden
www.markenteam-dresden.de

Fotos

©Lutz Weidler (Seite 5)
©Michael Schmidt (Seite 9)
©ddpix (Seiten 6, 10, 32, 40)

ENSO Energie Sachsen Ost AG
Friedrich-List-Platz 2
01069 Dresden
www.ensode.de



**Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen**

**Beteiligungsbericht
für das Wirtschaftsjahr 2018**

Bautzen, 28. August 2019

Beteiligungsbericht

Inhalt:

1. Rechtliche Verhältnisse
2. Wirtschaftliche Verhältnisse
3. Rechenschaftsbericht
4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“ der Zweckverbandsgemeinden
 - 4.1. Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
 - 4.2. Finanzbeziehungen zwischen ZV und der GmbH gemäß § 99, Abs. 1, Satz 1, Ziff. 2 SächsGemO
 - 4.3. Verbandlicher Lagebericht
5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH
6. Zweckverbandsanlage

Zweckverband

WASSERVERSORGUNG LANDKREIS BAUTZEN

**Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Wasserversorgung
Landkreis Bautzen 2018****1. Rechtliche Verhältnisse**

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 1.11.1993 in Bautzen gegründet. Gleichzeitig wurde die Satzung des Verbandes in ihrer Fassung vom 1.11.1993 beschlossen. Gemäß § 49 Abs. 1 des SächsKomZG wurde diese Satzung auf der Grundlage der dazu vorliegenden Zustimmung des Regierungspräsidiums vom 19.12.1994 am 6.1.1995 vom Landrat des Landkreises Bautzen rechtsaufsichtsbehördlich genehmigt.

Sitz des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Bautzen.

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitglieder der Verbandsversammlung:**Einwohner
per 30.06.2018**

Stadt Bautzen	3.513
Gemeinde Doberschau-Gaußig	4.157
Gemeinde Göda	3.075
Gemeinde Großdubrau	4.244
Gemeinde Großpostwitz	2.707
Gemeinde Hochkirch	2.287
Gemeinde Kubschütz	2.553
Gemeinde Malschwitz	4.703
Gemeinde Neschwitz	2.440
Gemeinde Obergurig	2.079
Gemeinde Puschwitz	808
Gemeinde Radibor	3.127
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	6.261
Gemeinde Sohland a.d.Spree	6.806
Stadt Weißenberg	3.148
Stadt Wilthen	4.933
Gesamt:	56.841

Verbandsvorsitzender:

Herr Norbert Wolf
Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch

Stellvertretender Verbandsvorsitzender:

Herr Michael Herfort
Bürgermeister der Stadt Wilthen

Herr Gerd Schuster
Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz

Verwaltungsrat:

Herr Norbert Wolf	- Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch
Herr Michael Herfort	- Bürgermeister der Stadt Wilthen
Herr Gerd Schuster	- Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz
Herr Hagen Israel	- Bürgermeister der Gemeinde Sohland
Herr Matthias Seidel	- Baubürgermeister der Gemeinde Malschwitz
Herr Frank Lehmann	- Bürgermeister der Gemeinde Großpostwitz
Herr Thomas Polpitz	- Bürgermeister der Gemeinde Obergurig
Herr Sven Gabriel	- Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend.

Für die Aufgabenerfüllung gründete der Zweckverband am 4.12.1993 die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH.

Mit Bescheid vom 10.11.1999 genehmigte das Landratsamt Bautzen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde nach § 96 Abs. 3 SächsGemO die Gründung der Gesellschaft. Derzeit gilt der geänderte Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23.01.2014.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%ige Tochtergesellschaft, Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH, übertragen. Die Tätigkeit des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen besteht somit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWBZ.

3. Rechenschaftsbericht

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2018

Wie im Vorjahr erfolgte vertragsgemäß die komplette Geschäftsbesorgung des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen (kurz „Verband“) durch die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH, Bautzen (kurz „KWBZ“). Der Verband verfügt über kein eigenes Personal.

Der Verband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2018 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH.

Die im Haushaltsjahr 2018 entstandenen Aufwendungen konnten damit nicht vollständig gedeckt werden. Es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1,3.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf TEUR 1.234. Alle Darlehen wurden planmäßig getilgt und mit der KWBZ abgerechnet.

Für das Haushaltsjahr 2019 erwartet der Verband ein ausgeglichenes Ergebnis. Weitere Darlehensaufnahmen sind im Jahr 2019 und in den Folgejahren nicht geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren weiter zurückgehen.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres.

Angaben gem. § 86 Abs. 3 SächsGemO

Verbandsvorsitzender

Herr Norbert Wolf, Bürgermeister, Hochkirch (ab 01.01.2013)

Mitglied des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Herr Michael Herfort, Bürgermeister, Stadt Wilthen (ab 27.08.2015)

Herr Gerd Schuster, Bürgermeister, Gemeinde Neschwitz (ab 27.08.2015)

Verwaltungsrat

Herr Hagen Israel, Bürgermeister, Sohland

Herr Frank Lehmann, Bürgermeister, Großpostwitz

Herr Thomas Polpitz, Bürgermeister, Obergurig

Herr Matthias Seidel, Bürgermeister, Malschwitz

Herr Sven Gabriel, Bürgermeister, Schirgiswalde-Kirschau

Der Vorsitzende des Verbandes und seine Stellvertreter erhielten eine satzungsmäßige Aufwandsentschädigung von insgesamt EUR 4.294,85.

Stamm- oder Grundkapital

Das Eigenkapital des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen beträgt EUR 25.564,59 und wurde als Finanzanlage in die Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH eingebracht.

4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“ der Zweckverbandsgemeinden

Der Zweckverband ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Als solches unterliegt er nicht der Beteiligungsberichterstattung nach § 58 SächsKomZG in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO. Gleichwohl wird aus Gründen der Transparenz der „Mittelbare“ Anteil der Zweckverbandsgemeinden an der Tochtergesellschaft des Zweckverbandes durch die Finanzeinlage des Zweckverbandes in die Tochtergesellschaft hier dargestellt.

Beteiligungsübersicht

Name	Beteiligungsanteile
Stadt Bautzen	6,18 %
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,31 %
Gemeinde Göda	5,41 %
Gemeinde Großdubrau	7,47 %
Gemeinde Großpostwitz	4,76%
Gemeinde Hochkirch	4,02 %
Gemeinde Kubschütz	4,49 %
Gemeinde Malschwitz	8,28 %
Gemeinde Neschwitz	4,29 %
Gemeinde Obergurig	3,66 %
Gemeinde Puschwitz	1,42 %
Gemeinde Radibor	5,50 %
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	11,02 %
Gemeinde Sohland a.d.Spree	11,97 %
Stadt Weißenberg	5,54 %
Stadt Wilthen	8,68 %

4.1. Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Unternehmenszweck:	Gegenstand des Unternehmens ist <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von unternehmerischen Konzeptionen für die Wasserversorgung im Gebiet des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen; - Betriebsführung der Alt- und Neuanlagen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Sachgemäße Unterhaltung der Anlagen; - Planung und Bau von Neuanlagen - Übernahme aller Aufgaben und Geschäfte, die vom Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen übertragen werden
Gezeichnetes Kapital:	12.500.000,00 EUR
Gesellschaftsanteil des Verbandes:	100 %
Beteiligungen:	Keine Unterbeteiligungen vorhanden

4.2. Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband und der GmbH gemäß § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 2 SächsGemO

Summe aller Gewinnabführungen an den Haushalt des Zweckverbandes

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des Zweckverbandes abgeführt.

Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüssen aus dem Haushalt des Zweckverbandes

Es wurden keine Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes vorgenommen.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller vom Zweckverband übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

4.3. Verbandlicher Lagebericht

Zum Inhalt des Lageberichts gehört gem. § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 3 SächsGemO:

- Eine Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage aller Unternehmen,
- Diese erfordert eine Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild
- Insbesondere müssen Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung dargestellt werden sowie
- Die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen für das bevorstehende Geschäftsjahr. Das bevorstehende Geschäftsjahr ist das dem Berichtsjahr folgende Jahr, also das im Berichtszeitpunkt laufende Jahr.

Aus Sicht des Verbandes kann die Lage der GmbH als insgesamt positiv bewertet werden.

Die Planungen sehen – auch bei weiterhin erforderlichen Investitionsmaßnahmen – keine Unterdeckung für die Zukunft vor. Verpflichtungen, die der Verband für die Gesellschaft übernommen hat, bestehen nicht. Für die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH sind hier zu nennen: Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (Zweckverband) in Höhe von TEUR 1.184. Diese Verbindlichkeiten ergeben sich aus Darlehen, die vom Zweckverband aufgenommen wurden und für die der Zweckverband weiterhin Darlehensnehmer ist. Wirtschaftlich werden diese Darlehen seit Bestehen der GmbH aber durch diese bedient. Rein ökonomisch betrachtet ist die Gesellschaft Darlehensnehmer, obwohl es sich rechtlich um Darlehen des Verbandes bei Dritten handelt, die er an die Gesellschaft weiterleitet.

5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer: Herr Olaf Böhme, Putzkau, Ingenieur für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung

Prokuristin: Frau Sabine Hohlfeld, Techritz, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)

Aufsichtsrat:

Herr Vinzenz Baberschke, Radibor, Bürgermeister
- Vorsitzender -

Herr Andreas Skomudek, Guttau, Geschäftsführer AZV „Kleine Spree“
- stellvertretender Vorsitzender –

Herr Norbert Wolf, Hochkirch, Bürgermeister

Herr Olaf Reichert, Kubschütz, Bürgermeister

Herr Georg Richter, Neschwitz, Amtsleiter LRA Bautzen

Herr Wolfgang Starke, Crosta, Werkleiter der CREATON Kera-Dach GmbH
verstorben 2018

Herr Hagen Israel, Sohland an der Spree, Bürgermeister

Anzahl der Mitarbeiter: 16 Angestellte (einschl. Geschäftsführer)
24 gewerbliche Arbeitnehmer
3 Auszubildenden

Bestellter Abschlussprüfer: BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bonn

6. Zweckverbandsanlage

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Der Stimmenanteil beträgt 22,29 %. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat die Aufgabe, dessen Mitglieder in ausreichender Menge und Qualität mit Trinkwasser zu versorgen. Er hat dazu das entsprechende Personal vorzuhalten, die Anlagen zu planen, instand zu halten und, falls erforderlich, zu erneuern. Er ist berechtigt, sich dazu Dritter zu bedienen.

Mitglieder des Zweckverbandes sind:

„Stadt Bautzen“
„Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen“
„Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung“
„Stadt Löbau“

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier verfügt über Wassergewinnungsanlagen, Aufbereitungsanlagen und Transportleitungen. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat keinerlei Beziehungen zu den Endkunden.

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat seinerseits keine Beteiligung i.S. d. § 99 SächsGemO. Folglich kann diesem Beteiligungsbericht kein Beteiligungsbericht des Zweckverbandes als Anlage beigefügt werden.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes an den Haushalt des Fernwasserzweckverbandes für das Berichtsjahr wurden nicht geleistet.

Gewinnabführungen des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier an den Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen hat es nicht gegeben.

Bürgschaften und sonstige Garantieleistungen wurden vom Zweckverband nicht übernommen.

Sonstige Vergünstigungen des Zweckverbandes an den Fernwasserzweckverband hat es nicht gegeben.

Bautzen, 28.08.2019


Wolf
Verbandsvorsitzender



Anlagen

Bilanz- und Leistungskennzahlen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

- Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
- Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Muster 13
(zu § 51 SächsKonfVO-Doppik)

Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktivseite	Haushaltsjahr 2018	Vorjahr 2017	Passivseite	
			Haushaltsjahr 2018	Vorjahr 2017
	in EUR		in EUR	
1. Anlagevermögen				
a) Immaterielle Vermögensgegenstände	25.565,59	25.565,59	1. Kapitalposition	45.459,75
b) Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen	0,00	0,00	a) Basiskapital	46.770,98
c) Sachanlagevermögen	0,00	0,00	b) Rücklagen	25.564,59
aa) Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	aa) Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	19.895,16
bb) Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an solchen	0,00	0,00	bb) Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	21.206,39
cc) Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	cc) Rücklagen aus nicht ertragswirksamen aufzulösenden Zuwendungen	0,00
dd) Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00	dd) Zweckgebundene und sonstige Rücklagen	0,00
ee) Kurlgegenstände und Kulturdenkmäler	0,00	0,00	e) Feilbeiträge	0,00
ff) Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	0,00	0,00	aa) Vortrag von Feilbeiträgen des ordentlichen Ergebnisses aus den Vorjahren	0,00
gg) Betriebs- und Geschäftsausstattung, Tiere	0,00	0,00	bb) Feilbeitrag des Sonderergebnisses und Vortrag von Feilbeiträgen des Sonderergebnisses aus den Vorjahren	0,00
hh) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	cc) Jahresfeibetrag des ordentlichen Ergebnisses	0,00
d) Finanzanlagevermögen	25.565,59	25.565,59	2. Sonderposten	0,00
aa) Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	25.564,59	a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00
bb) Beteiligungen	1,00	1,00	b) Sonderposten für Investitionsbeiträge	0,00
cc) Sondervermögen	0,00	0,00	c) Sonderposten für den Geldehrsenausgleich	0,00
dd) Ausleihungen	0,00	0,00	d) Sonstige Sonderposten	0,00
ee) Wertpapiere	0,00	0,00	3. Rückstellungen	1.063,80
2. Umlaufvermögen	1.294.992,68	1.393.860,02	a) Rückstellungen für Einheitszahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Allerleizeit	0,00
a) Vorräte	0,00	0,00	b) Rückstellungen für die Reaktivierung und Nachsorge von Deponten	0,00
b) Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	1.000,80	0,00	c) Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten und sonstige Umweltschutzmaßnahmen	0,00
c) Privatrechtliche Forderungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.184.404,14	1.312.195,69	d) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Steuerkraftabhängigen Umlage nach §25a SächsFAG	0,00
d) Liquide Mittel	79.587,74	81.663,33	e) Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aufgrund von Steuerschuldverhältnissen	0,00
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	f) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und aus laufenden Verfahren	0,00
4. Nicht durch Kapitalpositionen gedeckter Feilbeitrag	0,00	0,00	g) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigem Gerichts- und Verwaltungsverfahren sowie aus Bürgschaften, Gewährverträgen und wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	0,00
			h) Rückstellungen für unerfasste Aufwendungen für Instandhaltung im Haushaltsjahr	0,00
			i) Rückstellungen für sonstige vertragliche oder gesetzliche Verpflichtungen zur Gegenleistung gegenüber Dritten, die im laufenden Haushaltswirtschaftlich begründet wurden und die Höhe nach noch nicht genau bekannt sind, sofern sie erheblich sind	0,00
			j) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und aus laufenden Verfahren	0,00
			k) sonstige Rückstellungen	1.500,00
			4. Verbindlichkeiten	1.243.598,52
			a) Verbindlichkeiten in Form von Anleihen	1.371.600,83
			b) Verbindlichkeitsaus Kreditaufnahmen	0,00
			c) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	1.233.950,41
			d) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00
			e) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	6.547,08
			f) sonstige Verbindlichkeiten	0,00
			5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.101,03
Summe Aktiva	1.290.558,27	1.419.425,61	Summe Passiva	1.290.558,27
				1.419.425,61

Die Verbindlichkeiten einjähriger Haushaltsjahre (insbesondere Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften, Bürgschaften, Gewährverträgen und In Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen sowie übertragene Ansätze für Auszahlungen und Aufwendungen) sind, sofern sie nicht auf der Passivseite auszuweisen sind, gemäß § 46 SächsKonfVO-Doppik unter der Vermögensrechnung anzugeben.

Ergebnisrechnung 2018

	Ertrags- und Aufwandsseiten	Ergebnis des Vorjahres		Planansatz ¹ des Haushaltsjahres	Fortgeschriebener Ansatz des Haushaltsjahres - EUR -	Ist-Ergebnis des Haushaltsjahres	Vergleich Ist/Ansatz (Spalte 4 ./. Spalte 3)
		1	2				
1	Steuern und ähnliche Abgaben darunter: Grundsteuer A und B Gewerbesteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
2	Zuweisungen und Umlagen nach Arten sowie aufgelöste Sonderposten darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen sonstige allgemeine Zuweisungen allgemeine Umlagen aufgelöste Sonderposten	11.545,40	11.519	11.519,00	11.519,00	11.433,00	-86,00
	sonstige allgemeine Zuweisungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
	allgemeine Umlagen	11.545,40	11.519	11.519,00	11.519,00	11.433,00	-86,00
3	sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
4	öffentlich-rechtliche Leistungsbeiträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
5	privatrechtliche Leistungsbeiträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16.090,31	17.398	17.398,00	17.398,00	15.606,68	-1.791,32
7	Zinsen und sonstige Finanzerträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
8	aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
9	sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	0,00	0,00	52,69	52,69
10	ordentliche Erträge (Nummer 1 bis 9)	27.635,71	28.907	28.907,00	28.907,00	27.092,37	-1.814,63
11	Personalaufwendungen darunter: Zuführungen zu Rückstellungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
12	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
14	planmäßige Abschreibungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.090,31	17.398	17.398,00	17.398,00	15.606,68	-1.791,32
16	Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsfördermaßnahmen	0,00	4.820	4.820,00	4.820,00	6.468,54	1.648,54
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	11.993,64	6.699	6.699,00	6.699,00	6.328,38	-370,62
18	ordentliche Aufwendungen (Nummern 11 bis 17)	28.083,95	28.907	28.907,00	28.907,00	28.403,60	-503,40
19	ordentliches Ergebnis (Nummer 10 ./. Nummer 18)	-448,24	0	0,00	0,00	-1.311,23	-1.311,23
20	außerordentliche Erträge	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
21	außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
22	Sonderergebnis (Nummer 20 ./. Nummer 21)	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
23	Gesamtergebnis als Überschuss oder Fehlbetrag (Nummern 19+22)	-448,24	0	0,00	0,00	-1.311,23	-1.311,23
24	veranschlagte Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren nach § 2 Abs. 1 Nr. 20 SachskontHVO-Doppik	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
25	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren, die durch das ordentliche Ergebnis und aus Überschüssen des Sonderergebnisses gedeckt werden	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
26	veranschlagte Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren nach § 2 Abs. 1 Nr. 25 SachskontHVO-Doppik	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
27	Fehlbetrag des Sonderergebnisses aus Vorjahren, die aus Überschüssen des Sonderergebnisses gedeckt werden	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
28	verbildendes Gesamtergebnis (Nummer 23 ./. Nummern 25+27)	-448,24	0	0,00	0,00	-1.311,23	-1.311,23
29	nicht gedeckter Fehlbetrag aus Vorjahren, der auf Folgejahre vorzutragen ist	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00
30	nicht gedeckter Fehlbetrag des Sonderergebnisses aus Vorjahren, der auf Folgejahre vorgetragen wird	0,00	0	0,00	0,00	0,00	0,00

Ergebnisrechnung - Blatt 2

nachrichtlich: Verwendung des Jahresergebnisses

	Beitrag in EUR
1 Überschuss des ordentlichen Ergebnisses, der in die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses eingestellt wird.	
2 Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet wird	1.311,23
3 Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses verrechnet wird	
4 Überschuss des Sonderergebnisses, der in die Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses eingestellt wird	
5 Fehlbetrag des Sonderergebnisses, der mit der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses verrechnet wird	
6 Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses der nach § 25 Abs. 3 Satz 2 SächstKomHVO-Doppik zu veranschlagen und auf das ordentliche Ergebnis der Folgejahre vorzutragen ist	
7 Fehlbetrag des Sonderergebnisses, der auf Folgejahre vorgetragen wird	
8 Verrechnung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses mit dem Basiskapital	
9 Verrechnung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses mit dem Basiskapital	

* ursprünglicher Planansatz, gegebenenfalls in der Fassung eines Nachtragsaushaltens

Kreislerle Bautzen - Wasserversorgung GmbH, Bautzen
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Bilanz

A K T I V A	31.12.2018		Vorjahr		31.12.2017		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		510.034,08			531.817,78			
II. Sachanlagen 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.596.036,87 29.769.040,73		3.747.165,37 29.893.524,21					12.500.000,00 3.773.806,77
2. Wasserversorgungsanlagen	843.642,84		943.015,34					15.483,88
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	231.959,81		247.968,40					426.471,89
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	270.443,23		323.961,90					16.715.762,54
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau								
		34.711.126,48			35.155.635,22			
		35.221.160,56			35.687.448,00			
B. UMLAUFVERMÖGEN								
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		238.503,25			207.863,08			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.736.988,65 6.468,54		1.668.519,53 6.392,09					13.719.387,55 278.232,05
2. Forderungen gegen Gesellschafter	148.957,33		100.570,21					1.312.726,29
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.892.414,52		1.775.481,83				158.449,53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		392.368,10 2.423.285,87			349.936,15 2.333.281,06			
		27.733,30		28.120,40				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		37.672.179,73						
								37.672.179,73
								15.468.795,42
								38.048.849,46
P A S S I V A								
A. EIGENKAPITAL								
I. Gezeichnetes Kapital	12.500.000,00		12.500.000,00		12.500.000,00		12.500.000,00	
II. Kapitalrücklage	3.773.806,77		3.773.806,77		3.773.806,77		3.773.806,77	
III. Gewinnvortrag	441.955,77		441.955,77		441.955,77		15.483,88	
IV. Jahresüberschuss	334.993,90		334.993,90		334.993,90		426.471,89	
	17.050.756,44		17.050.756,44		17.050.756,44		16.715.762,54	
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	5.480.878,11		5.480.878,11		5.480.878,11		5.336.944,23	
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	232.946,43		232.946,43		232.946,43		331.381,28	
D. RÜCKSTELLUNGEN 1. Steuerrückstellungen 2. Sonstige Rückstellungen	0,00 188.625,83		0,00 188.625,83		0,00 188.625,83		31.660,00 164.305,99	
E. VERBINDLICHKEITEN 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter 4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 62.594,46 (Vorjahr: EUR 46.097,47) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 26,00)	13.101.020,09 151.914,91 1.184.404,14 281.733,78		13.101.020,09 151.914,91 1.184.404,14 281.733,78		13.101.020,09 151.914,91 1.184.404,14 281.733,78		13.719.387,55 278.232,05 1.312.726,29 158.449,53	
	14.719.072,92		14.719.072,92		14.719.072,92		15.468.795,42	
							38.048.849,46	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	7.106.196,51		7.025.495,50	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	277.523,40		322.637,56	
3. Sonstige betriebliche Erträge	73.822,59	7.457.542,50	145.128,67	7.493.261,73
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.334.489,26		1.330.160,50	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	569.684,01	1.904.173,27	571.537,92	1.901.698,42
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.023.474,96		1.860.887,93	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 108.268,75 (Vorjahr: EUR 99.605,99)	471.633,95	2.495.108,91	454.795,94	2.315.683,87
6. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen <u>abzüglich</u>		1.821.897,26		1.827.300,76
b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		233.533,01		224.096,34
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		633.942,55		701.032,22
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.296,93		1.981,56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		317.761,16		370.559,67
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		173.479,28		166.301,09
11. Ergebnis nach Steuern		346.010,01		436.763,60
12. Sonstige Steuern		11.016,11		10.291,71
13. Jahresüberschuss		334.993,90		426.471,89

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2018

3.1 Anlagevermögen

Anlagevermögen gemäß § 268 Abs. 2 HGB

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2018 EUR	Zugang/ Umbuchung (U) EUR	Abgang/ Umbuchung (U) EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 1.1.2018 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.047.533,49	20.313,34	4.238,45	1.063.608,38	515.720,71	42.092,04	4.238,45	553.574,30	510.034,08	531.812,78
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.734.071,89	977,10	0,00	7.735.048,99	3.986.906,52	152.105,60	0,00	4.139.012,12	3.596.036,87	3.747.165,37
2. Wasserverteilungsanlagen	59.617.342,34	1.121.322,67	47.127,10	60.854.276,62	29.723.818,13	1.404.278,23	42.863,47	31.085.232,89	29.769.043,73	29.893.524,21
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.032.368,20	162.738,71 U 25.655,29	5.743,40	4.052.280,09	3.089.352,86	124.115,13	4.830,74	3.208.637,25	843.642,84	943.015,34
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.459.438,21	83.297,67	8.853,23	1.533.882,65	1.211.469,81	99.306,26	8.853,23	1.301.922,84	231.959,81	247.968,40
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	323.961,90	109.369,76	149,72	270.443,23	0,00	0,00	0,00	0,00	270.443,23	323.961,90
	73.167.182,54	1.340.622,49	61.873,45	74.445.931,58	38.011.547,32	1.779.805,22	56.547,44	39.734.805,10	34.711.126,48	35.155.635,22
	74.214.716,03	1.360.935,83	66.111,90	75.509.539,96	38.527.268,03	1.821.897,26	60.785,89	40.288.379,40	35.221.160,56	35.687.448,00
		162.738,71 U	162.738,71 U							



ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2019

**SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2019	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse	3
2. Vermögens- und Finanzlage	4
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4
Jahresrückblick 2019: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD	
A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen	6
C. Geschäftstätigkeit	6
D. Service	7
E. Zweckverband	7
Beteiligungsübersicht	
A. Allgemeine Angaben	8
B. Aufgaben und Zweck	8
C. Rechtsform	8
D. Mitglieder und Organe	8
Anlagen	
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht	

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2019

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2019 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 20.09.2018 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 01.11.2018. Die Haushaltssatzung wurde am 29.11.2018 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 10.12.-18.12.2018 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2018 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
Anlagevermögen	69,7	104,6
Umlaufvermögen	1.005,3	1.206,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,6
	1.077,0	1.311,2

Passivseite	31.12.2018 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
Eigenkapital	351,2	402,7
Rückstellungen	51,9	53,8
Verbindlichkeiten	64,4	99,2
Rechnungsabgrenzungsposten	609,5	755,5
	1.077,0	1.311,2

Der erzielte **Jahresüberschuss** von 51,5 TEUR soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3.	Ertragslage	31.12.2018 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
	Umsatzerlöse	1.439,4	1.520,6
	sonstige betriebliche Erträge	190,1	199,4
	<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>1.629,5</i>	<i>1.720,0</i>
	Materialaufwand	604,3	626,5
	Personalaufwand	688,1	724,5
	Abschreibungen	16,2	35,9
	sonstige betriebliche Aufwendungen	278,6	284,3
	sonstige Zinsen	1,8	2,6
	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>44,1</i>	<i>51,5</i>
	Jahresüberschuss	44,1	51,5

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4.	Kennzahlen	31.12.2018	31.12.2019
	Vermögens- und Kapitalstruktur		
	Eigenkapitalanteil	32,6 %	30,7 %
	Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
	Finanz- und Liquiditätsstruktur		
	Anlagendeckung II	503,9 %	385,1 %
	Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
	Liquidität 2. Grades	136,5 %	132,8 %
	Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2019: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

1. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen**:
 - **Verwaltungsfachwirt/-in**,
 - Ausbildung der **Ausbilder (AdA)** und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r**,
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** – stellvertretender Vorsitz.
2. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen** (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
3. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI)**: Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2019: Digitalisierung der Lehrgänge, Möglichkeiten und Grenzen der Vereinheitlichung von Inhalten
4. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)/Tagung des BVSI**
Schwerpunkte 2019:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ – „Weimarer EntschlieÙung“ des BVSI vom November 2019
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning,
 - elektronische Gesetzestexte,
 - fachspezifische Zusatzausbildungen (z. B. Kommunale Ordnungsdienste)
 - Evaluation des 2014 eingeführten Berufsbildes des Kaufmanns/der Kauffrau für Büromanagement: Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung
 3. Fortführung der Implementierung des Kompetenzrahmenplanes zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards für die AII-/VFW-Fortbildung als eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Eingruppierung der Fortbildungsabschlüsse in DQR 6 (vergleichbar Bachelor), Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung

B. SKSD-Publikationen

1. **Sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuaufgabe 2019: Personalwesen**
 - Weichenstellung für die Entwicklung eines **neuen Lehrbriefes Einführung in das Recht/Methodik der Fallbearbeitung**
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzessammlung „Gesetzbuch24.de** – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen: Vertretung** der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe
4. diverse Publikationen in der Fachpresse

C. Geschäftstätigkeit

- Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten wieder gute Prüfungsergebnisse und gehörten **mehrfach zu den Besten** im sachsenweiten Vergleich.
- Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt:
 - Dienstbegleitende Unterweisungen der Verwaltungsfachangestellten und Kaufleute für Büromanagement
 - Angestelltenlehrgang 0 – Kompaktlehrgang für Quereinsteiger/-innen
 - Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)
 - Vorbereitungslehrgänge auf die externe Teilnahme an der Verwaltungsfachangestelltenprüfung nach BBiG
 - Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) / Vorbereitungslehrgänge auf die Verwaltungsfachwirtprüfung nach BBiG
 - Zertifikatslehrgänge zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)
 - Fortbildung zum/zur Kommunalen Bilanzbuchhalter/-in nach BBiG
- Die seit Oktober 2018 geltende Abschlussbezeichnung **„Verwaltungsfachwirt (Diplom SKSD)/Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD)“** ist ein Erfolg. Die Erfahrung belegt, dass durch die **Reform die Einordnung der Fortbildungsabschlüsse** für Absolventen und Arbeitgeber **deutlich verbessert** wurde.

Investitionen erforderlich:

- Ausstattung und Anpassung von Unterrichtstechnik, Einführung einer Lernplattform sowie weiterer Angebote

I Ausbildung

1. Drei Eignungstests organisiert (Vermessungstechniker, Verwaltungsfachangestellte und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste)
2. Überarbeitung/Anpassung der **Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB)** aufgrund der durch Kultus geplanten Reform der Berufsschulzeiten;
436 Auszubildende nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr)

II Fortbildung

1. Serviceleistungen für Beschäftigte der Kommunen: **Ausbau der Aus- und Fortbildungsberatung**, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung zu den Fortbildungsprüfungen
2. **255 Fortbildungsteilnehmende** besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
3. **Bachelor- und Master-Studiengänge** als weiterführende Angebote nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD)

4. **Angestelltenprüfungen I und II**

- 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
- 21 A II- Prüfungsteilnehmer/-innen (Prüfungsabschluss), davon schlossen 18 Teilnehmende die Prüfung erfolgreich ab, davon 4 mit dem Prädikat gut

5. **Abschluss Zertifikatslehrgang zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)**

18 der 19 Teilnehmenden des 2 Zertifikatslehrganges zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung schlossen den Lehrgang erfolgreich mit einer Hausarbeit zu einem Thema der Bau-, Planungs- und Umweltverwaltung ab

6. **Zentrale Zeugnisfeier des SKSD**

Die Absolventen und Absolventinnen der Angestelltenlehrgänge und des Zertifikatslehrganges zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD) erhielten ihre Zeugnisse bzw. Zertifikate in einer Feierstunde in Dresden, in deren die Leistungen und der Einsatz der Teilnehmenden gewürdigt wurden.

III Weiterbildung

1. Alle Seminarbereiche wurden sehr gut nachgefragt und es konnten wieder mehr Anmeldungen als zum Vorjahr verzeichnet werden.
2. Weiterer Ausbau der Digitalisierung.
3. **Monatliche Evaluierung** aller relevanten Kennzahlen
4. **Auswertung der Evaluationsbögen** und schnelle Reaktion auf Änderungsanregungen

D. Service

1. SKSD-Infotag im Januar
2. Intensive telefonische Kundenbetreuung (insbesondere Fragen in Bezug auf Personalentwicklung)
3. Vorortgespräche: Individuelle Beratung und Betreuung
4. Informationsveranstaltungen zu den Fortbildungslehrgängen sowie
5. Durchführung von Ausbildertreffen

E. Zweckverband

1. Der **Jahresabschluss 2019** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch LISKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
2. Der Jahresabschluss 2019 wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
3. **Gremiensitzungen 2019**
Verbandsversammlung 19. September 2019
Verwaltungsrat 18. Juni 2019
Prüfungsausschuss 18. März und 9. Oktober 2019
4. **Die Beitritte von 3 neuen Mitgliedern zum Zweckverband** wurden vorbereitet und zum 1. Januar 2020 wirksam (Landkreise Görlitz und Nordsachsen sowie Stadt Stolpen).

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Telefon	0351 43835-12
Telefax	0351 43835-13
E-Mail	post@sksd.de
URL	www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das SKSD unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Das SKSD konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen für die Kommunen entsprechende Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- **Verbandsversammlung**
- **Verbandsvorsitzende**
- **Verwaltungsrat**

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2019 sind die

Landkreise	Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Riet-schen, Wachau
Verwaltungs- verbände	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Abwasserzweckverband Weißer Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender 1. Stellv. Vorsitzender 2. Stellv. Vorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	Vorsitzender: Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Mitglieder: Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Frank Neupold, Oberbürgermeister, Stadt Coswig Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf
Geschäftsführerin Stv. Geschäftsführerin	Gesine Wilke Dr. Brigitte Bader

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Beteiligungsquoten der Mitglieder per 31.12.2019 nach der Eigenkapitalspiegelmethode

Eigenkapital SKSD per 31.12.2019: 402.696,84 €

Daten nach Prüfung des Jahresabschlusses

Rechenweg Beteiligungsquote in EUR: Beschäftigte der Verwaltung / Anzahl Gesamtbeschäftigte x Eigenkapital

Rechenweg Beteiligungsquote in %: Beteiligungsquote in EUR / Eigenkapital

Nr.	V	Verwaltung	Beschäftigte lt. Stat. LA 30.06.17	Umlage 2019	Beteiligungs- quote EUR 31.12.2019	Beteiligungs- quote % 31.12.2019	Anzahl Stimmen 2019	Anteil Stimmrecht 2019	nebenamtl. SKSD- Dozenten*
1	Stadt	Altenberg	165	1.761,59 €	3.557,96 €	0,884%	2	1,887%	
2	Verwaltungsverband	Am Klosterwasser	22	234,88 €	474,40 €	0,118%	1	0,943%	
3	Gemeinde	Arnsdorf	28	298,94 €	603,78 €	0,150%	1	0,943%	
4	Landkreis	Bautzen	1.974	21.075,03 €	42.566,19 €	10,570%	10	9,434%	2
5	Stadt	Bautzen	466	4.975,16 €	10.048,55 €	2,495%	3	2,830%	
6	Gemeinde	Bobritzsch-Hilbersdorf	28	298,94 €	603,78 €	0,150%	1	0,943%	
7	Stadt	Brandis	85	907,49 €	1.832,89 €	0,455%	1	0,943%	
8	Stadt	Coswig	118	1.259,80 €	2.544,48 €	0,632%	2	1,887%	
9	Landeshauptstadt	Dresden	10.027	107.051,30 €	216.216,38 €	53,692%	20	18,873%	5
10	Gemeinde	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	40	427,05 €	862,54 €	0,214%	1	0,943%	
11	Stadt	Görlitz	679	7.249,21 €	14.641,56 €	3,636%	5	4,717%	
12	Stadt	Großenhain	128	1.366,57 €	2.760,12 €	0,685%	2	1,887%	
13	Gemeinde	Großpostwitz	29	309,61 €	625,34 €	0,155%	1	0,943%	
14	Stadt	Großröhrsdorf	88	939,51 €	1.897,58 €	0,471%	1	0,943%	
15	Gemeinde	Halsbrücke	29	309,61 €	625,34 €	0,155%	1	0,943%	
16	Stadt	Heidenau	166	1.772,27 €	3.579,53 €	0,889%	2	1,887%	
17	Stadt	Hoyerswerda	319	3.405,74 €	6.878,73 €	1,708%	3	2,830%	
18	Stadt	Kamenz	174	1.857,68 €	3.752,03 €	0,932%	2	1,887%	
19	Gemeinde	Klipphausen	157	1.676,18 €	3.385,46 €	0,841%	2	1,887%	
20		KVS	117	1.249,13 €	2.522,92 €	0,627%	2	1,887%	1
21	Stadt	Löbau	172	1.836,32 €	3.708,91 €	0,921%	2	1,887%	
22	Stadt	Lommatzsch	70	747,34 €	1.509,44 €	0,375%	1	0,943%	1
23	Gemeinde	Markersdorf	58	619,23 €	1.250,68 €	0,311%	1	0,943%	

Nr.	V	Verwaltung	Beschäftigte lt. Stat. LA 30.06.17	Umlage 2019	Beteiligungs- quote EUR 31.12.2019	Beteiligungs- quote % 31.12.2019	Anzahl Stimmen 2019	Anteil Stimmrecht 2019	nebenamtl. SKSD- Dozenten*
24	Landkreis	Meißen	1.360	14.519,78 €	29.326,25 €	7,282%	10	9,434%	
25	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	56	597,87 €	1.207,55 €	0,300%	1	0,943%	
26	Stadt	Neustadt in Sachsen	115	1.227,78 €	2.479,79 €	0,616%	2	1,887%	
27	Stadt	Niesky	108	1.153,04 €	2.328,85 €	0,578%	2	1,887%	
28	Stadt	Nossen	156	1.665,50 €	3.363,89 €	0,835%	2	1,887%	
29	Stadt	Radeberg	217	2.316,76 €	4.679,26 €	1,162%	3	2,830%	
30	Stadt	Radeburg	55	587,20 €	1.185,99 €	0,295%	1	0,943%	
31	Gemeinde	Rietschen	34	362,99 €	733,16 €	0,182%	1	0,943%	
32	Stadt	Rothenburg (O.L.)	67	715,31 €	1.444,75 €	0,359%	1	0,943%	
33	Landkreis	Sächs. Schweiz/Osterzgebirge	1.094	11.679,88 €	23.590,38 €	5,858%	10	9,434%	3
34	Stadt	Seifhennersdorf	27	288,26 €	582,21 €	0,145%	1	0,943%	
35	Gemeinde	Wachau	35	373,67 €	754,72 €	0,187%	1	0,943%	
36	Abwasserzweckverband	Weißer Schöps	3	32,03 €	64,69 €	0,016%	1	0,943%	
37	Verwaltungsverband	Weißer Schöps/Neiße	32	341,64 €	690,03 €	0,171%	1	0,943%	
38	Stadt	Weißwasser	177	1.889,71 €	3.816,73 €	0,948%	2	1,887%	
	Summe		18.675	199.380,00 €	402.696,84 €	100,0000%	106	100,00000%	12

Stimmen:

bis 100	1
101 - 200	2
201 - 500	3
501 - 1.000	5
1.001 - 5.000	10
über 5.000	20

*Anzahl nebenamtlich am SKSD als Dozenten eingesetzte
Beschäftigte

Summe Gewinnabführung	0,00 EUR
Summe Verlustabdeckung	0,00 EUR
Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen	0,00 EUR
Summe Bürgschaften/Gewährleistungen	0,00 EUR

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen · KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2019

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht	6
3.1.2	Finanzbeziehungen	6
3.1.3	Organe.....	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	9
3.2	Lecos GmbH	13
3.2.1	Beteiligungsübersicht	13
3.2.2	Finanzbeziehungen	13
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	14
3.3	ProVitako eG (vorläufige Zahlen - finale Fassung liegt bis 26.6.2020 nicht vor).....	22
3.3.1	Beteiligungsübersicht	22
3.3.2	Finanzbeziehungen	22
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	22
3.4	Komm24 GmbH.....	24
3.4.1	Beteiligungsübersicht	24
3.4.2	Finanzbeziehungen	24
3.4.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019	25
3.4.4	Organe.....	28
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2019	29

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2019 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 17.06.2020



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

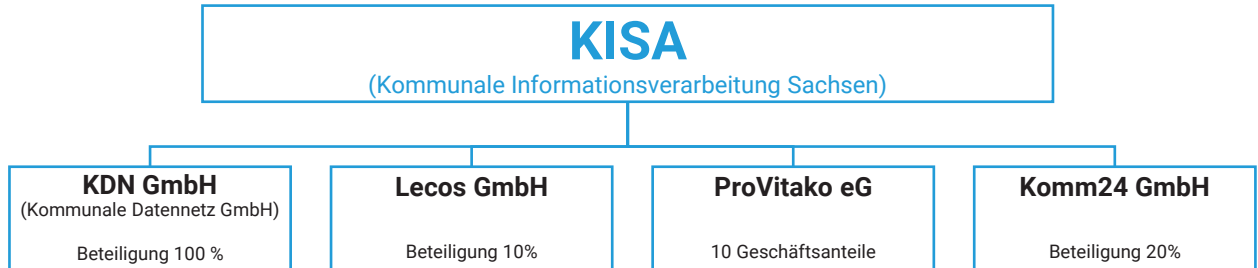


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 5 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2017 in T€	Ist 2018 in T€	Ist 2019 in T€	Plan 2019 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	1	4	10	Keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	776	742	717	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>777</u>	<u>747</u>	<u>728</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	61	64	70	
Rückstellungen	20	43	46	
Verbindlichkeiten	696	640	613	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	<u>777</u>	<u>747</u>	<u>728</u>	<u>747</u>
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	552	509	515	292
sonstige Erträge	3.276	3.334	3.300	5.807
Materialaufwand	3.003	2.992	2.984	4.650
Personalaufwand	181	187	216	264
Abschreibungen	1	1	1,5	4
sonst. Aufwand	642	663	613	1.180
Zinsen / Steuern	1	0	0	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	0	3	1,5	8
Mitarbeiter	3	4	5	5

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Plan 2019	
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	0%	1%	1%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	8%	8%	9%		
Fremdkapitalquote	92%	92%	91%		
Liquidität					
Liquidität	111%	116%	117%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	184	127	103		58
Arbeitsproduktivität	3	3	2		1

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2019 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Auf Grund der aktuellen Situation verminderter Wirtschaftsleistung durch die Corona-Krise sind belastbare Aussagen zur gegenwärtigen Konjunkturlage und entsprechende Prognosen nicht möglich. Allerdings kann mit Sicherheit nicht nur von einer sich abschwächenden Konjunktur, sondern eher von einer Rezession ausgegangen werden. In welchem Umfang ist ungewiss. Ziemlich sicher ist aber, dass die öffentliche Hand in hohem Maße durch Kredite und Bürgschaften für in Not geratene Unternehmen belastet wird und dies über alle Ebenen vom Bund über die Länder bis zu den Kommunen. Damit wird der finanzielle Spielraum für die Kommunen in den nächsten Jahren negativ beeinflusst werden.

Dabei werden die Aufgaben für die Kommunen nicht weniger. Die Herausforderung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zum Beispiel die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG), ist für die Kommunen noch zu meistern. Unverzichtbar sind daher für die Kommunen weiterhin sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzierung im Zeitraum des KDN III

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2019 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe von EUR 5.811.937,84 benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betragen EUR 514.768,65. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich auf EUR 3.299.523,92. Das Geschäftsergebnis 2019 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017

bis März 2022 TEUR 30.500 als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen in den sächsischen Staatshaushalt eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde die KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerung der Vertragslaufzeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 weitere TEUR 16.904 als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für die vorzeitige Vertragsverlängerung des KDN III bis März 2025 vorliegen. Die Verlängerungsoption wurde seitens der KDN GmbH am 28. Dezember 2017 gezogen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10 % zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Umsätze konnten von TEUR 292 auf TEUR 515 gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben.

Geschäftstätigkeit für die Migration KDN III

Die Migration auf das KDN III wurde im Jahr 2018 abgeschlossen und war im Jahr 2019 nicht mehr geschäftswirksam.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN III

Seit August 2018 befindet sich das KDN III im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN III wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde auf Grund der höheren Bandbreiten deutlich ausgebaut. Dazu kam im Jahr 2019 eine vermehrte Anzahl von Außenstellenanschlüssen hinzu.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN III sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN III ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde.

Die KDN GmbH arbeitete im Jahr 2019 intensiv an der Einführung der neuen UC/VoIP-Lösung für die Kommunen. Es konnte eine relativ hohe Anzahl von Kunden gewonnen werden.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser wurde im Jahr 2019 begonnen und wird kontinuierlich fortgeführt.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 und Folgejahre

Das Jahr 2020 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der weiteren Bereitstellung neuer Dienste wie UC/VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Eine erhebliche Zahl von Neukunden im Jahr 2019 lässt eine Fortsetzung des Trends erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser und der Ausbau der UC-Lösungen werden im Jahr 2020 wesentlicher Teil der Aufgaben der Gesellschaft sein.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine neue Stelle im Netzwerkmanagement geplant. Diese konnte aber auf Grund des eklatanten Fachkräftemangels erst im April 2020 besetzt werden.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert.

Im Jahr 2020 ist das Nachfolgeprojekt des derzeitigen Netzes, Arbeitstitel KDN IV zu beginnen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2020 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleichgeblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten wie UC sehr erschwert.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung, der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2019

Der Dienst UC/VoIP wurde von der Pilotierung in den Regelbetrieb überführt.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

Der Auftaktworkshop zum Nachfolgeprojekt KDN IV hat stattgefunden, derzeit ist die KDN GmbH mit dem Freistaat im Gespräch, um ein koordiniertes Vorgehen beider Vertragspartner zu erreichen.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2019 einen Anteil von 10 %.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

<i>Name:</i>	Lecos GmbH
<i>Anschrift:</i>	Prager Str. 8 04103 Leipzig
<i>Telefon:</i>	0341 2538 0
<i>Internet</i>	www.lecos-gmbh.de
<i>Rechtsform:</i>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<i>Gesellschafter:</i>	Stadt Leipzig Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
<i>Stammkapital:</i>	200.000 EUR
<i>Anteil KISA:</i>	20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2019 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2019 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit sowie den gesetzlichen Anforderungen, zum Beispiel aus dem Onlinezugangsgesetz und der Schaffung von Bürgerkonten, ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext der stetig steigenden Komplexität der Anforderungen und Vernetzung von Daten insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei, die Digitalisierung der Verwaltungen vor allem aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

Für die für das Geschäftsjahr 2019 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese deutlich ausgebaut werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

Die Lecos GmbH hat sich gegenüber ihrem 90 %-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT-Dienstleistungen. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing sowie die Vernetzung von Daten und Anwendungen aus Sicht der Kunden, insbesondere auch im Lichte der Datenschutzgrundverordnung sowie die stetig steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit, als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Die Ausweitung auf die Schulkabinette wurde erfolgreich fortgesetzt und vertraglich für die folgenden Jahre fixiert. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig und dem Theater der jungen Welt gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für die Erweiterung auf die Oper Leipzig und das Schauspiel Leipzig dar, welche ab 2019 mit dem Gewandhaus zu Leipzig und dem Theater der jungen Welt in einer gemeinsamen Kulturdomäne in der Stadt Leipzig gebündelt werden. Die Migration wird im Jahr 2020 umgesetzt und konnte bereits 2019 durch Vorleistungen vorangetrieben werden. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im

Wirtschaftsjahr 2019 konstant weiter betrieben werden. Die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der Geschäftsfelder in den Jahren 2020 ff. wurde gelegt. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2019

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 1. Januar 2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31. Dezember 2020 besteht. Im Jahr 2019 konnte mit dem Kunden Stadt Leipzig eine Verlängerung des Betriebsleistungsvertrages vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2029 vereinbart werden, wodurch eine langfristig stabile Leistungsfähigkeit sowie wirtschaftliche Planbarkeit sichergestellt werden konnte.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-Nerfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen, der Benutzerunterstützung sowie dem konsequenten Ausbau der Leistungen für die Schulen der Stadt Leipzig.

Besonders hervorzuheben sind die begonnenen und ersten umgesetzten Projekte zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe und somit der weitere Ausbau des Geschäftes rund um das Personalmanagement sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Insbesondere die Beratungsleistungen und Vorarbeiten im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung, insbesondere auch mit der Einführung der eAkte sowie der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig sowie die Integration der TK(Telekommunikations)-Anlage der Stadtreinigung und dem Gewandhaus in den zentralen TK-Anlagenverbund zu verweisen.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2019 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten in 2019 erneut noch nicht begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) im Jahr 2019 weiterhin stabil betreiben und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2019:

- Zum 1. Juli 2020 wurde die Komm24 GmbH gegründet, an dieser ist Lecos zu 20 % beteiligt. Ziel dieser Beteiligung ist es, zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes im Auftrag des Landes Sachsen Entwicklungsleistungen zu erbringen. Damit entstehen auch Synergien mit unseren Gesellschaftern.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden. Das Ämterframework wird als Lecos-Framework Produkt weiterentwickelt und soll in der Folge auch Dritten angeboten werden.
- Erste Module für die Lecos intern konnten dafür als Piloten in den Echtbetrieb übernommen werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen und soll auch weiterhin für die Schulkabinette 2019 fortgeführt werden.
- Es wurde die Infrastruktur einer Schule auf Basis einer Musterschule aus dem Jahr 2018, inkl. Netzwerk, WLAN, Breitbandanbindung, Gebäudeleittechnik etc., als Grundlage für weitere Neubauobjekte umgesetzt. Gleichzeitig stellt dies die Basis für die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur in Bestandsschulen sowie in Neubauobjekten im Rahmen der Umsetzung des Digitalpaktes Schulen in den Jahre 2020 ff dar.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2019 ff. weiter vorangetrieben und mit aktiven Vertriebsmaßnahmen unternommen. Dies führte zur Übernahme von Output-Leistungen im Jahr 2019 für die Stadt Dresden über die Komm24 GmbH.
- Im Jahr 2019 wurden elf Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für neun Ausschreibungen in 2019, eine im Januar 2020 erteilt. Eine öffentliche Ausschreibung des Jahres 2019 musste aufgrund fehlender Angebote aufgehoben werden. Die insgesamt elf Ausschreibungen des Jahres 2019 gliedern sich in drei offene Verfahren (EU-weit), sechs öffentliche Ausschreibungen (national) und zwei freihändige Vergaben.
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2019 erfolgreich weiterentwickelt und deutschlandweit vertrieben werden. KIVAN konnte 2019 vor dem Hintergrund der Funktionen und Module zum Technologieführer auf dem Markt entwickelt werden.
- Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf VVin10 konnte 2019 erfolgreich vorangetrieben werden.
- Es erfolgte auch 2019 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Mit dem Projekt zur Einführung der Personalmanagementsoftware Loga in der L-Gruppe konnte 2019 ein Meilenstein zum Ausbau des Geschäftsfeldes erreicht werden. Mit der

Produktivsetzung eines ersten Mandanten zum 1. Juli 2019 konnte der weitere Ausbau 2019 konsequent vorangetrieben werden.

- Mit der Bestätigung des Konzeptes zum Aufbau einer „Digitalen Werkstatt“ mit der Stadt Leipzig wurde die Grundlage für eine Entwicklung von innovativen Lösungen für die Kunden der Stadt Leipzig gelegt. Dieses Konzept wurde 2019 umgesetzt und erste Prototypen entwickelt werden. Darüber hinaus konnte Ende 2019 bereits eine Roadmap für 2020 mit der Stadt Leipzig vereinbart werden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2019 wurde mit der Umstellung auf den neuen Grundsatz als Grundlage für die Re-Zertifizierung 2020 begonnen und das Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundsatz konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Das Geschäftsjahr 2019 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Jahr 2019 ff. wurde die Weiterentwicklung der Lecos GmbH in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird auch weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da auch die Kunden der Lecos GmbH den Weg zu verändernden Vorgehensmodellen beschreiten und sich somit die Anforderungen an die Lecos verändern.

- Die seit 2013 geänderte Finanzierungsstrategie der Lecos GmbH, d. h. Finanzierung langfristiger Investitionen, wird konsequent weiterverfolgt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2019 wurde das strategische Unternehmenskonzept kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt und im Aufsichtsrat kommuniziert. Der Aufsichtsrat wird in 2020 über die Umsetzung informiert sowie eine Aktualisierung geprüft. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2019 TEUR 28.373 und lag damit um TEUR 4.067 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 (TEUR 24.306). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 121 (Vj.: TEUR 48).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen	34,35%
Endbenutzerbetreuung	26,35%
Basisinfrastruktur	23,74%
Druckdienstleistungen	6,26%
Telekommunikation	4,46%
Speicherkapazität, Serverbetreuung	2,42%
Lotus Notes/Mailuser	1,70%
Sonstiges	0,72%

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 85 %, 9,9 % mit der KISA und der Komm24 GmbH 1,0 %. Die verbleibenden 4,1 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kosten.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben Beschaffungen im Bereich Endgeräteservice (Präsentationstechnik, Tablets) und Telekommunikationstechniken für die Stadt Leipzig und die Ausstattung der Eigenbetriebe und Netz Leipzig GmbH mit aktiven Komponenten. Darüber hinaus sind auch die Leistungen für Datenfernübertragungen, Portoaufwendungen und umsatzrelevanten Fremdleistungen für Kundenprojekte zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Neueinstellungen, der Tarifierhöhung des TVöD (Tarifvertrag im öffentlichen Dienst) und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raum mieten.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 352 Vj.: TEUR 187) und liegt über dem Plan für 2019.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Umsatzerlöse aus der Leistungserbringung für die Europa- und Kommunalwahl (TEUR 412)
- Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung von Tablets, Thinkpads, Medicalpads (TEUR 430)
- Erträge aus der Leasingfinanzierung des SAN (TEUR 182)
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 194).

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2019 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 4.907.

Schwerpunkte waren auch 2019 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll-Out in der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahme konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2019 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen und Vertragsrisiken.

Die Gesellschaft verfügt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von TEUR 700, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden zum Bilanzstichtag sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen, die auch 2019 unigsetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme des Finanzmittelbestands sowie ggf. der Kreditlinien sowie der planmäßigen Aufnahme von Krediten für Investitionen. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA, dem Gewandhaus zu Leipzig sowie der SAKD (Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung) eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschafterumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen. Damit entstehen auch Synergien zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government bzw. der Digitalisierung der Verwaltung, der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen sowie den weiteren Ausbau der Dienstleistungen für die Schulen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

In 2019 wurde gern. § 8 EDL-G wiederholt ein Energieaudit nach DIN 16247 durchgeführt mit dem Ziel, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Senkung des Energieverbrauchs unter fachlicher Betreuung zu erreichen. Die Überprüfung und Fortschreibung der gesteckten Ziele erfolgt alle 4 Jahre. In den erfassten Verbrauchsgruppen sind die Kosten für Strom mit rund 79 % der größte Kostenblock, gefolgt von 17 % für Fernwärme und Transport (4 %). Die größten Verbraucher USV und RLT-Anlagen werden als sehr gut und energieeffizient eingeschätzt. In Folge des Beschlusses der Bundesregierung zum Klimapakete ist die Bepreisung von CO₂ eingeleitet. In Folge ist zu erwarten, dass Strom mit Beginn der Bepreisung ab 2021 schrittweise teurer werden wird. Maßnahmen zur kosteneffizienten Umgehung der Kostensteigerungen können hierbei Beachtung bei der Vertragsgestaltung mit den Energielieferanten auf die Umsetzung der CO₂ Bepreisung bzw. Bezug von erneuerbaren Energieträgern als auch Einsatz von Technologien für die Nutzung erneuerbarer Energien (bspw. Solar, Photovoltaik u. a.) finden. Geeignete Förderprogramme werden auch zukünftig auf deren Teilnahmerechtigungen der Lecos GmbH geprüft und können Maßnahmen zur Minimierung der erwarteten Kostensteigerungen unterstützen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2020 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2020 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2020 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau der Leistungen für die Komm24 GmbH,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2020 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig, Stadtkonzern) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Für das Geschäftsjahr 2020 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 5.500 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2020 von einem Umsatzvolumen von TEUR 29.924, einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 273 und liquiden Mittel von TEUR 1.564 aus. Darüber hinaus ist ein Personalaufbau von 24 Stellen im Jahr 2020 geplant, um die steigenden Anforderungen umsetzen zu können. Dies resultiert neben fachlichen Themen auch aus der Erweiterung der betreuten Nutzer (z. B. durch die Kulturhäuser und die Schulen).

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse kann die Ausbreitung des Corona Virus auch Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2020 haben. Beeinträchtigungen im Prozess der Leistungserstellung und/oder Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Art und Umfang der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lecos lassen sich aktuell nicht zuverlässig abschätzen.

3.3 ProVitako eG (vorläufige Zahlen - finale Fassung liegt bis 26.6.2020 nicht vor)
Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	205.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2019 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen, wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2019

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT ist weiterhin ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Hard- und Software zu verzeichnen. Dies ist neben den üblichen Ersatzbeschaffungen auf die zunehmende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und insbesondere auf die Ausstattung der Schulen zurückzuführen. Darüber hinaus profitiert die ProVitako eG an dem weiterhin wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel durch Mengenbündelung Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich in der ProVitako durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 wurden gebündelte Beschaffungsbedarfe in den Bereichen Microsoft Lizenzen und Apple Komponenten in gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im Bereich der Inhouse-Beziehungen des Leistungsaustauschs zeigte sich ein stetig steigendes Interesse daran, Leistungen aus dem Verbund zu beziehen.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu, Vergabepplanungen werden gemeinsam entwickelt und sie beteiligten sich an den laufenden Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg im Geschäftsjahr 2019 personell aufgestockt.

3.4 Komm24 GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Komm24 mit Sitz in Dresden (HRB 39020). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2019 einen Anteil von 20 %.

3.4.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Komm24 GmbH
Anschrift:	Semperstraße 2 01069 Dresden
Telefon:	0351 21391030
Homepage:	www.komm-24.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR (20 %)

Unternehmensgegenstand

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Ihr Geschäftsmodell besteht darin, dass sie Aufträge von der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) oder auch anderen Gesellschaftern erhält und dafür wiederum andere, leistungsfähige Gesellschafter heranzieht und beauftragt. Dazu benötigt sie außer einem Geschäftsführer kein eigenes, angestelltes Personal. Sämtliche Produktions- wie Verwaltungsleistungen werden durch die dafür beauftragten Partner/ Gesellschafter erbracht.

Die Komm24 hat ihren Sitz in Dresden und keine weiteren Standorte.

Im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr fanden 2 Aufsichtsratssitzungen sowie eine satzungsgemäße Versammlung der Gesellschaftervertreter statt.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Komm24 liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €

- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

3.4.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2019 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Durch die Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes im Jahr 2017 sind alle öffentlichen Einrichtungen verpflichtet, ihre Dienstleistungen für ihre Kunden über einen elektronischen Eingangskanal anzubieten.

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft und nahezu aller wirtschaftlichen Bereiche bekommen darüberhinaus IT-Dienstleister, die in der Lage sind, hierbei mit Know-how, Produkten und Erfahrung zielgerichtet zu unterstützen, eine immer größere Bedeutung.

Wir gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren ein immer stärkerer Bedarf an Leistungen für die Digitalisierung der Verwaltungen in Sachsen, Deutschland und weltweit entsteht und befriedigt werden muss. Insofern ist die Komm24 – auch unabhängig von der aktuellen Coronakrise – bestens aufgestellt.

Im Gegenteil, wir gehen davon aus, dass der Trend zu Remote-Arbeit sich auch generell verstärken wird und die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen in diesem Zusammenhang noch viel stärker als bisher vorangetrieben wird.

Geschäftsverlauf und Lage

Die Komm24 GmbH wurde am 17. Juni 2019 gegründet und am 10. Juli 2019 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter HRB 39020 eingetragen.

In den ersten Monaten nach Gründung ging es vor allem darum, die Leistungs- und Rechtsbeziehungen zu den Hauptpartnern, den Gesellschaftern zu konkretisieren und inhaltlich auszugestalten. Zwar waren im Vorfeld der Gründung schon wesentliche Punkte diskutiert und in Angriff genommen wurden, da jedoch entscheidende Geschäftsgrundlagen wie die Zustimmung der Gremien der Gesellschafter und der Zuwendungsvertrag zwischen Staatskanzlei und SAKD erst kurz vor der notariellen Gründung feststanden, konnten direkte Planungs- und Umsetzungsschritte wie die Einstellung von bzw. Zuweisung von Personal auf Seiten der Entwicklungsdienstleister erst sehr kurzfristig angegangen werden. Insofern waren in den ersten Monaten entsprechende Berater- und Entwicklerkapazitäten aufzubauen und zu strukturieren.

Darüberhinaus erwies es sich erwartungsgemäß als aufwendig, die über verschiedene Standorte und Organisationen verteilten Mitarbeiter mit einem einheitlichen, zum Teil völlig neuen und nicht etablierten Vorgehensmodell (OZG-Leitfaden), neuen Tools usw. zu integrieren, zudem kam es an der Schnittstelle zum Hauptauftraggeber SAKD anfangs immer wieder zu Klärungsbedarf.

a) Ertragslage

Somit wurden im Endeffekt gegenüber der Planung für das Rumpfgeschäftsjahr 2019 (1.470 TEuro) deutlich niedrigere Umsatzerlöse (651 TEuro) erreicht. Zusätzliche (ursprünglich nicht im Wirtschaftsplan vorgesehene) Erlöse aus ergänzenden Betriebsleistungen für den Integrationsdienst für die SAKD und Leistungsvermittlungen zwischen den Gesellschaftern (EBIT Dresden und Lecos) glichen jedoch einen Teil der Lücke bei den OZG-Vorhaben aus.

Infolge des verringerten Umsatzes konnte auch das Ergebnis gegenüber dem Planansatz nicht erreicht werden. Es lag schließlich bei -15 TEuro.

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aufgrund der erst zum 3. Quartal erfolgten Geschäftsaufnahme nicht möglich.

b) Finanzlage

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 10,5 TEuro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 100 TEuro (Einzahlung Kapitalrücklage). Der Gesamtcashflow beträgt 110,5 TEuro.

c) Vermögenslage

wesentliche Bilanzposten

Aktiva	TEuro
kurzfristige Vermögenswerte	776
liquide Mittel	135
Passiva	
Eigenkapital	110
Rückstellungen	5
kurzfristige Verbindlichkeiten	796
Bilanzsumme	911

Das gesamte Eigenkapital beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 110 TEuro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 12 % und somit in der Größenordnung vergleichbarer Unternehmen der Branche.

Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als stabil und gesichert ein.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch die Forderungen und liquiden Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2020 erwarten wir insgesamt eine Entwicklung entsprechend des Planes. Mit dem Auftraggeber SAKD ist die Entwicklung von insgesamt 55 unterschiedlichen Themenfeldern verabredet, welche in diesem angegangen und über verschiedene IT-Dienstleistungsverträge beauftragt werden. Das Gesamt(umsatz-)volumen hierfür wird auf ca. 2,4 Mill. Euro eingeschätzt. Zusätzlich wurden durch die LH Dresden Druckleistungen in Höhe von ca. 350 TEuro beauftragt. Darüberhinaus werden auch mit bestimmten Kunden auch Betriebsleistungen für die entwickelten OZG-Produkte über die Gesellschaft abgewickelt werden. Vor diesem Hintergrund wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von 32,5 TEuro erwartet.

Durch die seit März in Deutschland und weltweit aufgetretene Corona-Pandemie erwarten wir zur Zeit zwar gewisse Beeinträchtigungen bzw. Verschiebungen in der Durchführung von OZG-Werkstätten, dafür müssen zum Teil neue Formate genutzt werden. Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass alle Leistungen durch die beauftragten Dienstleister in vollem Umfang erbracht werden können.

Chancen- und Risikobericht

a) Risiken aus operativer Tätigkeit

Umfeld-/ Marktrisiken

Bezüglich des politischen und gesellschaftlichen Umfelds sehen wir derzeit keine wesentlichen Risiken. Die gesetzlichen Anforderungen an Onlinezugänge für Verwaltungsleistungen für Bürger und Unternehmen sind nicht rückholbar und auch die Kunden fordern diese immer stärker ein.

Die Risiken aus der Corona-Pandemie werden – wie bereits vorn festgestellt – für beherrschbar eingeschätzt, da der Großteil der Arbeiten aus dem Homeoffice oder in kleineren Zusammenkünften erledigt werden kann.

Ein gewisses Risikopotenzial besteht darin, dass verschiedene Kommunen, also die potenziellen Endkunden der durch Komm24 entwickelten und bereitgestellten Antragsassistenten, in der Zwischenzeit durch kommerzielle Wettbewerber angeworben werden und in größerem Stil deren jeweiligen Formulare bzw. Lösungspakete nutzen. Hier gilt es also, möglichst rasch eigene Lösungen anbieten zu können und Marketing und Vertrieb im Verbund mit den Gesellschaftern aufzubauen.

Risiken in den Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal zur Erbringung der geplanten Leistungen. In sofern ist sie darauf angewiesen, dass ihre Dienstleister über genügend qualifiziertes und engagiertes Personal verfügen und dieses im erforderlichen Umfang für die vereinbarten Projekte und zunehmend erforderlichen Betriebsleistungen bereitgestellt werden. Angesichts des relativ

engen Personalmarktes für IT-Fachspezialisten ist dies eine ständige Herausforderung, welche im wesentlichen durch die jeweiligen Dienstleister wahrgenommen wird.

b) Risikomanagementsystem

Alle erkennbaren Risiken werden laufend identifiziert und in zweimonatlichen Beratungen und Abstimmungen mit den Verantwortlichen der Gesellschafter dargelegt und erforderliche Maßnahmen gemeinsam abgestimmt und festgelegt.

Die Maßnahmen werden durch die Vertreter der Gesellschafter fortlaufend kontrolliert. Die Geschäftsführung schätzt die Risiken insgesamt als überschaubar ein und geht derzeit davon aus, dass sie keinen nennenswerten negativen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben werden.

c) Chancen

Durch die Digitalisierung in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen werden nach unserer Einschätzung auch die Anforderungen, aber auch die Chancen für die Komm24 erheblich wachsen.

Auch durch die gegenwärtige Corona-Krise sehen wir, dass Akzeptanz und damit auch die Erwartung an digitale Kommunikation enorm steigt und konkreter Bedarf an Leistungen für die Digitalisierung der Verwaltungen in Sachsen entsteht. Dafür ist die Komm24 im Verbund mit ihren Gesellschaftern und Dienstleistern gut aufgestellt.

d) Einschätzung

Die Perspektiven für die Entwicklung des Unternehmens sind aus Sicht der Geschäftsführung durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern als Auftraggeber und Lieferanten sowie den Zuwendungsvertrag der SAKD mit dem Freistaat Sachsen bis zum Jahr 2025 für die Bereitstellung der Onlinedienstleistungen der Kommunen gesichert. Somit ist nach Einschätzung der Geschäftsführung auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer stabilen Unternehmensentwicklung zu rechnen. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht ersichtlich.

Allerdings wird sich bei der erwarteten zunehmenden Nachfrage und sich erweiterndem Leistungsspektrum und -umfang auch zunehmend die Frage nach Änderungen am konstitutiven Geschäftsmodell stellen, hinsichtlich des Aufbaus von eigenem Personal und Strukturen.

3.4.4 Organe

Der Aufsichtsrat setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

Herr Sven Schulze, Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Chemnitz	Vorsitzender
Herr Uwe Albrecht, Bürgermeister Dezernat 7, Stadt Leipzig	Stellvertreter
Herr Andreas Bitter, Geschäftsführer KISA	Aufsichtsratsmitglied
Herr Thomas Weber, Direktor SAKD	Aufsichtsratsmitglied
Herr Prof. Dr. Michael Breidung, Betriebsleiter EB-IT	Aufsichtsratsmitglied
Dienstleistungen, Stadt Dresden	Aufsichtsratsmitglied

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2019

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
1	LRA Altenburger Land	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
2	LRA Dahme-Spreewald	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
3	LRA Erzgebirgskreis	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
4	LRA Görlitz	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
5	LRA Gotha	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
6	LRA Leipzig	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
7	LRA Meißen	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
8	LRA Nordsachsen	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
9	LRA Saale-Orla-Kreis	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
10	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
11	LRA Vogtlandkreis	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
12	LRA Weimarer Land	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
13	LRA Zwickau	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
14	SV Altenberg	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
15	SV Annaberg-Buchholz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
16	SV Aue-Bad Schlema	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
17	SV Augustusburg	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
18	SV Bad Dübener	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
19	SV Bad Lausick	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
20	SV Bad Muskau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
21	SV Bad Schandau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
22	SV Bautzen	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
23	SV Belgern-Schildau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
24	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
25	SV Böhlen	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
26	SV Borna	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
27	SV Brandis	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
28	SV Burgstädt	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
29	SV Chemnitz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
30	SV Coswig	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
31	SV Crimmitschau	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
32	SV Dahlen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
33	SV Delitzsch	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
34	SV Dippoldiswalde	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
35	SV Döbeln	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
36	SV Dohna	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
37	SV Dommitzsch VG	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
38	SV Elterlein	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
39	SV Frankenberg/Sa.	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
40	SV Frauenstein	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
41	SV Freiberg	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
42	SV Freital	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
43	SV Geyer	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
44	SV Glashütte	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
45	SV Glauchau	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
46	SV Görlitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
47	SV Grimma	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
48	SV Gröditz	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
49	SV Groitzsch	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
50	SV Großenhain	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
51	SV Großröhrsdorf	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
52	SV Großschirma	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
53	SV Hainichen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
54	SV Hartenstein	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
55	SV Hartha	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
56	SV Harzgerode	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
57	SV Heidenau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
58	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
59	SV Hohnstein	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
60	SV Hoyerswerda	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
61	SV Kirchberg	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
62	SV Kitzscher	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
63	SV Klingenthal	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
64	SV Königstein	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
65	SV Landsberg	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
66	SV Lauter-Bernsbach	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
67	SV Leipzig	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
68	SV Leisnig	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
69	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
70	SV Lommatzsch	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
71	SV Löbnitz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
72	SV Markneukirchen	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
73	SV Markranstädt	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
74	SV Meerane	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
75	SV Meißen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
76	SV Mittweida	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
77	SV Mügeln	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
78	SV Naumburg	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
79	SV Naunhof	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
80	SV Niesky	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
81	SV Nossen	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
82	SV Oberlungwitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
83	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
84	SV Ostritz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
85	SV Pegau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
86	SV Pirna	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
87	SV Plauen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
88	SV Pulsnitz	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
89	SV Rabenau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
90	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
91	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
92	SV Radeburg	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
93	SV Regis-Breitungen	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
94	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
95	SV Reichenbach/O.L.	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
96	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
97	SV Roßwein	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
98	SV Rötha	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
99	SV Rothenburg/O.L.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
100	SV Sayda	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
101	SV Schkeuditz	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
102	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
103	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
104	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
105	SV Stolpen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
106	SV Strehla	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
107	SV Taucha	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
108	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
109	SV Tharandt	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
110	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
111	SV Trebsen/Mulde	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
112	SV Treuen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
113	SV Waldheim	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
114	SV Weimar	30	1,243	745,65 €	248,55 €	62,14 €
115	SV Weißenberg	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
116	SV Weißwasser/O.L.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
117	SV Werdau	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
118	SV Wildenfels	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
119	SV Wilkau-Haßlau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
120	SV Wilsdruff	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
121	SV Wolkenstein	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
122	SV Wurzen	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
123	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
124	SV Zschopau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
125	SV Zwenkau	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
126	SV Zwönitz	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
127	GV Amtsberg	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
128	GV Arnsdorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
129	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
130	GV Bannewitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
131	GV Belgershain	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
132	GV Borsdorf	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
133	GV Boxberg/O.L.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
134	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
135	GV Burkau	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
136	GV Burkhardtsdorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
137	GV Callenberg	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
138	GV Claußnitz	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
139	GV Crottendorf	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
140	GV Diera-Zehren	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
141	GV Doberschau-Gaußig	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
142	GV Dorfhain	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
143	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
144	GV Ebersbach (01561)	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
145	GV Elstertrebnitz	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
146	GV Eppendorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
147	GV Erlau	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
148	GV Frankenthal	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
149	GV Gablenz	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
150	GV Glaubitz	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
151	GV Göda	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
152	GV Gohrisch	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
153	GV Großharthau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
154	GV Großpösna	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
155	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
156	GV Großschönau	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
157	GV Grünhainichen (f. GV Borsendorf)	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
158	GV Hähnichen	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
159	GV Hainewalde	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
160	GV Hartmannsdorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
161	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
162	GV Hirschstein	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
163	GV Hochkirch	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
164	GV Hohendubrau	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
165	GV Kabelsketal	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
166	GV Käbschütztal	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
167	GV Klingenberg	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
168	GV Klipphausen	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
169	GV Königswartha	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
170	GV Kottmar	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
171	GV Krauschwitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
172	GV Kreba-Neudorf	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
173	GV Kreischa	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
174	GV Krostitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
175	GV Kubschütz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
176	GV Laußig	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
177	GV Leubsdorf	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
178	GV Leutersdorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
179	GV Lichtenau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
180	GV Lichtentanne	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
181	GV Liebschützberg	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
182	GV Löbnitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
183	GV Lohsa	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
184	GV Lossatal	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
185	GV Machern	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
186	GV Malschwitz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
187	GV Markersdorf	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
188	GV Mildenau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
189	GV Mockrehna	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
190	GV Moritzburg	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
191	GV Mücka	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
192	GV Müglitztal	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
193	GV Muldenhammer	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
194	GV Neschwitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
195	GV Neuensalz	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
196	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
197	GV Neukieritzsch	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
198	GV Neukirchen	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
199	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
200	GV Niederau	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
201	GV Nünchritz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
202	GV Obergurig	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
203	GV Oderwitz	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
204	GV Ottendorf-Okrilla	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
205	GV Otterwisch	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
206	GV Petersberg (f. VG Götsche- tal-Petersb.)	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
207	GV Pöhl	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
208	GV Priestewitz	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
209	GV Puschwitz	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
210	GV Quitzdorf am See	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
211	GV Rackwitz	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
212	GV Rammenau	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
213	GV Rathen, Kurort	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
214	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
215	GV Reinsberg	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
216	GV Reinsdorf	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
217	GV Rietschen	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
218	GV Rosenbach (f. VV Rosen- bach)	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
219	GV Schleife	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
220	GV Schmölln-Putzkau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
221	GV Schönau-Berzdorf a. d. Ei- gen	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
222	GV Schönfeld	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
223	GV Schwepnitz	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
224	GV Sehmatal	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
225	GV Steinberg	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
226	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
227	GV Striegistal	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
228	GV Tannenberg	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
229	GV Taura	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
230	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
231	GV Thiendorf	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
232	GV Trossin	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
233	GV Wachau	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
234	GV Waldhufen	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
235	GV Weinböhma	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
236	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
237	GV Weißkeißel	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
238	GV Wermisdorf	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
239	GV Wiedemar	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
240	GV Zeithain	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
241	VV Diehsa	8	0,331	198,84 €	66,28 €	16,57 €
242	VV Eilenburg-West	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
243	VV Jägerswald	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
244	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
245	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
246	Schulverband Treuener Land	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
247	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
248	AZV „Oberer Lober“	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
249	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
250	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
251	AZV „Untere Zschopau“	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
252	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
253	AZV „Weiße Elster“	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
254	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
255	ZV RAVON	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
256	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
257	Trink-WZV Mildenau-Streckenwalde	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
258	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
259	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
260	ZV „Parthenaue“	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
261	ZV WALL	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
262	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
263	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,829	497,10 €	165,70 €	41,43 €
264	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,497	298,26 €	99,42 €	24,86 €
265	Kulturbetriebsgesellschaft Meißen Land mbH	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
266	Lecos GmbH	5	0,207	124,28 €	41,43 €	10,36 €
267	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,124	74,57 €	24,86 €	6,21 €
268	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
269	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
270	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	1	0,041	24,86 €	8,29 €	2,07 €
	Gesamt 2019:	2414	100	60.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €